018.16709437
St97b

HERIBERT STURM

DIE BÜCHEREI DER LATEINSCHULE ZU ST. JOACHIMSTHAL

UNIVERSITY OF
ILLINOIS LIBRARY
AT URBANA-CHAMPAIGN
STACKS

IOH. MATHESIUS
Past. Ecc. Vallis Ioach.

Was groß und mächtig
werden soll / gehet
gemeiniglich
klein und
schwach
an

Johannes Mathesius

Anstalt für Sudetendeutsche Heimatforschung
Zweigstelle Komotau.

Nordwestböhmische Heimatbücher

In Verbindung mit
Fachlehrer E. Fiedler, Ing. L. Gelinek, Stadtamtsdirektor
A. Lorenz und Museumsleiter M. Schrötter, Oberst a. D.

Herausgegeben von
Dr. Rudolf Wenisch, Stadtarchivar in Komotau.

II.

Die Bücherei der Lateinschule zu St. Joachimsthal

Katalog nebst Einführung

Von Dr. Heribert Sturm, St. Joachimsthal.

Druck von Brüder Butter in Komotau.
Bildstöcke von Leopold Czech, Winterberg.

Heribert Sturm

Die Bücherei der Lateinschule zu St. Joachimsthal

1929

Verlag: Stadtmuseum in St. Joachimsthal
Kommissionsverlag:
Deutsche Volksbuchhandlung in Komotau

018.1-707437
St 97

Allen, die zum Erscheinen des Kataloges beigetragen haben, sei an dieser Stelle in gebührender Dankbarkeit gedacht:

Dem Museumsverein für St. Joachimsthal und Umgebung, der sich unter der Leitung der Herren Anton Hartmannsgruber und Otto Linha ein weites Ziel seiner Aufgaben gesteckt hat, für seine dankenswerte Opferwilligkeit,

der Stadtverwaltung St. Joachimsthal für das verständnisvolle Fördern kultureller Belange,

der Stadtverwaltung Komotau, ohne deren großzügiges Entgegenkommen die Drucklegung nicht möglich gewesen wäre,

der Anstalt für Sudetendeutsche Heimatforschung für die Übernahme der vorliegenden Arbeit in die Reihe ihrer Veröffentlichungen und für die geleistete Druckbeihilfe,

dem Herausgeber und meinem sehr geschätzten fürsorglichen Berater Herrn Dr. Rudolf Wenisch, Stadtarchivar zu Komotau, für seine unermüdliche Hilfsbereitschaft

und den Herren Direktor Dr. Alois Bernt (Kaaden), Oberlehrer Franz Fischer (Seelau bei Kaaden), Univ.-Prof. Dr. Erich Gierach (Prag–Reichenberg), Prof. Hans Lorenz (Karlsbad) und Prof. Josef Sturm (Prag) für die Durchsicht des Manuskripts, Winke in der Ausgestaltung und Darstellung, sowie Hilfe bei den Korrekturen.

Dr. H. St.

Slavica

Das Bildnis des Johannes Matheſius iſt der ſeitenverkehrte und vergrößerte Kopfausſchnitt aus dem Kupferſtich des J. J. Boiſſard. (Jcones quinquaginta virorum . . . a J. J. Boissardo. Th. de Bry, Frankfurt 1597, III. pars.) Die Wiedergabe verdanke ich dem gütigen Entgegenkommen des Herrn Reg.-Rates Dr. Karl Siegl, Archivdirektors in Eger, in deſſen Privatbeſitz ſich ein Originalabzug befindet.

Die Kopfleiſte auf Seite 9 iſt vom Titelblatt des Buches Nr. 10 genommen. Gedruckt in Nürnberg 1546.

Die Kopfleiſte auf Seite 15 ſtammt aus dem Buche Nr. 142. Gedruckt in Köln 1526.

Das Signet auf Seite 54 iſt die Druckermarke des Nikolaus Keßler in Baſel aus dem Buche Nr. 245. Gedruckt 1510.

Die Titelbordüre auf Seite 55 iſt ein Holzſchnitt Hans Holbeins des Jüngern; der eingerückte Titel des Originals — Melanchthons Schrift über die Beredſamkeit, Buch Nr. 215, gedruckt bei Froben in Baſel 1519 — wurde durch den vorliegenden Titeltext erſetzt.

Von Hans Holbein ſtammt dann auch die den Katalog abſchließende Druckermarke der bekannteſten deutſchen Druckerei des 16. Jahrhunderts, des Johannes Froben aus Baſel (S. 176); in der Joachimsthaler Bibliothek oft vorhanden, beſonders klare Abzüge in Buch Nr. 68. Gedruckt 1517.

Die Kopfleiſte auf Seite 59 ſteht auf der erſten Textſeite des Buches Nr. 123. Gedruckt in Venedig 1549.

Die Kopfleiſte auf Seite 179 ſchmückt die erſte Textſeite des Sammelbandes, der unter Nr. 320 im Katalog angeführt iſt und 1495 bei Aldus Manutius in Venedig gedruckt wurde. Dieſer Fries iſt dann durch die Ariſtotelesausgabe vom Jahre 1497 desſelben Druckers ſehr bekannt geworden.

Die Schlußvignette gibt die Druckermarke des Konrad Kachelofen aus Leipzig aus dem Buche Nr. 264 wieder. Gedruckt 1497. Dieſe in künſtleriſcher und techniſcher Hinſicht überaus formvollendete Druckermarke iſt bis auf die Felderfüllung eine ſo genaue Kopie eines Kupferſtiches Martin Schongauers, daß man von einem Plagiat ſprechen könnte. (Dr. Annemarie Meiner: Das deutſche Signet, Leipzig, Hierſemann 1912 S. 19.)

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort 9

Einführung in die zeitgeschichtlichen und kulturellen Gegebenheiten und Grundzüge der Bücherei 15

Katalog

A. Handschriften 57
B. Drucke 63

Nachtrag zu Nr. 1 175

Übersichten

Druckorteverzeichnis 179
Chronologische Übersicht der Drucke . . 185
Sachgruppenverzeichnis 189

Vorwort.

Eine Veröffentlichung wie die vorliegende bedarf einer eingehenden Begründung ihrer Existenz: einmal dem engen Kreise der Fachwissenschaft, das anderemal der breiten Oeffentlichkeit der Heimatfreunde gegenüber.

Daß sich in der freien Bergstadt St. Joachimsthal Reste einer alten Lateinschulbibliothek durch mehr als drei Jahrhunderte erhalten haben, ist keine neue Tatsache; das wußte man bereits seit fast sechzig Jahren! Damals, es war zu Ostern des Jahres 1871, durchstöberte Karl Siegl, der nachmalige ungemein rührige Direktor des Egerer Stadtarchives, die Dachbodenräume des städt. Rathauses zu St. Joachimsthal auf der Suche nach der „Schlickenbibliothek" und fand richtig in einer Kammer, buchstäblich auf einem Haufen zusammengeworfen, mit Mauerabwurf und Schnee bedeckt, alte Bücher. An mehreren Bänden hingen Ketten, einige lagen aufgeschlagen. Nach näherem Zusehen war kein Zweifel mehr vorhanden, daß dieser ungeordnete Wust von Büchern die gesuchte Bibliothek sei. Die ganzen Osterferien wurden nun gründlich ausgenützt, die kostbaren Schätze zu heben, sie notdürftig, wie es in einer Kammer ohne Tisch und Stuhl eben möglich war, in ein Verzeichnis zu bringen und sie an geschützterer Stelle zwischen den Dachsparren einzuschlichten.[1] Dieses Verzeichnis übergab er dann dem damaligen Joachimsthaler Bergmeister Josef Florian Vogl, der in den Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen durch einen kurzen Aufsatz — wenn auch in knappster Form, so doch ziemlich umfassend — einen Einblick in die Art des Bestandes vermittelte, ohne allerdings die Entdeckung Siegls auch nur mit

[1] Reg.-Rat Dr. K. Siegl: Wie ich die alte „Schlickenbibliothek" in St. Joachimsthal entdeckte. Egerer Zeitung vom 9 Juni 1928 und Obererzgebirger Nachrichten vom 16. Juni 1928.

einem Worte anzudeuten.[2] Schon im vorausgehenden Jahrgange der gleichen Zeitschrift hatte Vogl einen kleinen Artikel über die Joachimsthaler Lateinschule veröffentlicht,[3] sodaß also mit dem Beginne der Siebziger Jahre die Kenntnis von dem Vorhandensein einer wertvollen Bücherssammlung in Joachimsthal beginnt. Die Bücherei selbst wurde aber für die Forschung keineswegs lebendig. Nachdem die einzelnen Bücher durch die unablässigen Bemühungen des Herrn Reg.-Rates Dr. Siegl äußeren schädlichen Einflüssen entzogen und in Kästen aufbewahrt worden waren, geriet die Bibliothek wiederum in Vergessenheit, bis zwanzig Jahre nachher, durch seine umfassenden Mathesiusstudien daraufgeführt, Professor Dr. Georg Loesche im Jahre 1892 den Inhalt der Bibliothek als einen „Beitrag zur Geschichte des Humanismus und der Schule in Böhmen" in einer etwas entlegenen Zeitschrift mitteilte.[4]

Allein auch dieser bibliographische Aufsatz, der, nach Wissenschaften und Disziplinen geordnet, innerhalb der zusammengehörigen Fächer Verfasser und Titel in alphabetischer Abfolge nennt und dabei den Platz der einzelnen Werke in der Wissenschaft in allerknappster Andeutung kennzeichnet, teilte das gleiche Geschick des Vergessens. Gelegentliche Hinweise in gesonderten Aufsätzen oder eingeflochten in Schriften über Joachimsthal und seine Vergangenheit vermochten wohl das beiläufige Wissen von dem Vorhandensein alter, vielleicht wertvoller Bücher wachzuhalten; an einer systematischen Erfassung und der gleichzeitigen Wertung aber — nicht von dem viel zu weiten Gesichtsfelde allgemein deutscher Geistesgeschichte, wie es Loesche getan hat, sondern von der individuellen Besonderheit sudetendeutschen Kulturlebens des 16. Jahrhunderts aus — fehlt es gänzlich. Und dieses Ziel will der vorliegende Katalog anbahnen.

---

[2] J. F. Vogl: Die Liberey von Joachimsthal, M. V. G. D. B., X. 215 ff. — Das handschriftliche Verzeichnis Vogl's, das ich unter Akten neueren Datums im Stadtarchiv vorfand, hat den Titel: „Kathalog der Bibliothek der königlich freien Bergstadt Joachimsthal, zusammengestellt und geordnet unter dem Bürgermeister Herrn Johann Porkert im Jahre 1870 von Josef Florian Vogl, k. k. pens. Bergmeister." und führt auch Amtsbücher des städt. Archivs an.

[3] J. F. Vogl: Die alte Lateinschule in Joachimsthal, M. V. G. D. B. IX. 163 ff.

[4] Dr. Georg Loesche: Die Bibliothek der Lateinschule zu Joachimsthal in Böhmen, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Berlin, 1892, S. 207 ff. Diesem Aufsatz liegt der Zettelkatalog des damaligen Gerichtsadjunkten Naaff zu Grunde, der heute nicht mehr vorhanden ist; wohl liegt aber aus dem Jahre 1893 ein Katalog, zusammengestellt von Oskar Eypert, noch vor.

Die Anlage führt dabei über das rein bibliographische Verzeichnen der einzelnen Bände hinaus. Auf den Innenseiten der Deckel und auf den Vorsatzblättern finden sich nämlich zahlreiche handschriftliche Eintragungen, die einen unentbehrlichen Wegweiser für das Anwachsen und die Ausgestaltung der Bibliothek abgeben und außerdem interessante Mitteilungen über Buchpreis und Bindelohn enthalten. Lediglich diese werden in vollem Wortlaut mitgeteilt; Marginalien, das sind texterklärende Anmerkungen, die sich ebenfalls in großer Anzahl und vielfach sehr ausführlich vorfinden, werden nur als solche in Bausch und Bogen vermerkt.

In dem erwähnten bibliographischen Aufsatze Prof. Loesches wurden die handschriftlichen Eintragungen ebenfalls in vollem Wortlaut abgedruckt, nur werden sie dort weder vollständig mitgeteilt, noch lückenlos wiedergegeben, noch fehlerfrei übertragen. Sie zu ergänzen und richtigzustellen ist eine zwingende Notwendigkeit, der bei dieser Gelegenheit nachzukommen versucht werden soll.

Diesem einen wissenschaftlichen Zweck des Bereitstellens eines in seiner Geschlossenheit seltenen Bestandes von Büchern aus der Blütezeit eines kulturellen Mittelpunktes gesellt sich ein zweiter hinzu, der sich zum Ziele setzt, die Kenntnis von der Art und der Bedeutung der Joachimsthaler Lateinschulbibliothek für die Gesamtbetrachtung sudetendeutscher Geistesgeschichte weiteren Kreisen zu vermitteln.

Wenn auch die vielen Namen und Buchtitel, die kaum dem Kundigen mehr geläufig sind, wie eine fremde Welt anmuten und vielfach auch bleiben werden, so ist der zweite angedeutete Zweck der Veröffentlichung doch erfüllt, sollte es gelingen, den einen Gesamteindruck auszulösen, daß sich in dem Ueberrest der Joachimsthaler Lateinschulbibliothek ein lebendiges Stück kulturellen Lebens des 16 Jahrhunderts durch glückliche Zufälle bis auf unsere Tage erhalten hat, das in seiner Bedeutung das örtlich Begrenzte weit überschreitet, sich einer allgemeineren Betrachtung zugänglich erweist und somit, als ehrwürdiges Gut unserer Voreltern gewertet, nicht allein der alten freien Bergstadt St. Joachimsthal zu hohen Ehren gereicht, sondern vielmehr den Stolz unserer gesamten sudetendeutschen Heimat und besonders Nordwestböhmens zu bilden begründeten Anspruch hat.

Und dieser Aufgabe soll in erster Linie die etwas breiter gehaltene Einführung in die zeitgeschichtlichen und kulturellen Gegebenheiten, die dem eigentlichen sachlichen Katalog vorausgeht, Rechnung tragen.

Von einer systematischen Schilderung muß hiebei völlig Abstand genommen werden, da die archivalischen Grundlagen vorläufig nur ungeordnet zur Verfügung stehen; so hätte es auch wenig Sinn, einen Vergleich der Joachimsthaler Lateinschule und ihrer Bibliothek mit den gleichen kulturellen Einrichtungen in den nächstgelegenen Schulstädten Eger, Schlaggenwald und Komotau oder in den sächsischen Städten wie Annaberg, Marienberg, Schneeberg, Schlettau, Wolkenstein oder Zwickau anzustellen, obwohl namentlich für einige sächsische Städte sehr hübsche schulgeschichtliche Kulturstudien vorliegen. Die Eigenart der Joachimsthaler Schule und ihrer Bibliothek soll aus sich selbst heraus in ihren Grundstrichen gekennzeichnet werden! Die Eingliederung in das allgemeine Kulturbild muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

Einführung

in die

zeitgeschichtlichen und kulturellen Gegebenheiten und Grundzüge der Bücherei.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts lag dort, wo sich ein Jahrzehnt später die über die Gemarkung der engeren Umgebung bekannte freie Bergstadt St. Joachimsthal[5] entfaltete, ein kleines Dorf, Konradsgrün geheißen. Kaum daß man seinen Namen kannte: wenige Häuser, von dichtem Grenzwald umgeben. Zwar baute man schon etwa seit der Mitte des 15. Jahrhunderts in dieser unwegsamen Abgeschiedenheit nach Silber, wenn auch nur in ganz bescheidenem Ausmaße; allein immer wieder verfielen die Baue, offenbar in Ermangelung eines nötigen größeren Betriebskapitals und wegen der Unzulänglichkeit allzu primitiver Arbeitsmethoden.

Um 1516 wurde es mit einem Schlage anders! Graf Stefan Schlick, der Herr von Schlackenwerth, interessierte anläßlich einer Jagd einige sächsische Herren für seinen Plan der intensiveren Auswertung der Bodenschätze, gründete kurz darauf mit ihnen in Karlsbad eine Aktiengesellschaft und betrieb nun mit Umsicht und Ausdauer und — was für den Anfang ungemein ersprießlicher war — mit viel Glück und ungeahntem Erfolge die Silbererzschürfe um Konradsgrün. In unglaublicher Schnelligkeit stiegen von da ab die Ausbeuteziffern von Quartal zu Quartal, immer neue Fundorte und Erzlager wurden entdeckt und in fast überstürzter Hast wurde Tag für Tag gemutet,

[5] Eine systematische Darstellung der Geschichte St. Joachimsthals vom Gesichtswinkel der bergbaulichen Entwicklung aus liegt bislang noch nicht vor; dazu fehlen jegliche Grundlagen eingehenderer Art, da keines der in Betracht kommenden Archive geordnet, geschweige denn einer gründlichen Forschung zugänglich ist; wohl aber sind die markantesten Züge der Stadt- und Bergwerksgeschichte in ihren gröbsten Umrißlinien bekannt, wenn sich auch deren Schilderung vielfach nur an die meist veralteten Ansichten Kaspar Sternbergs (1836) enge anschließt. Die Literatur im einzelnen anzuführen unterlasse ich hier und verweise lediglich auf die Zusammenstellung, die sich in dem Buche von Hans Lorenz „Bilder aus Alt-Joachimsthal" (im Verlag der Stadtgemeinde St. Joachimsthal 1925), einer sehr gediegenen kulturgeschichtlichen Schilderung der alten Bergstadt, findet.

geschürft, gefördert, kurz: der Silberreichtum Joachimsthals, dem diese Stadt Entstehung, Blüte und Berühmtheit verdankt, war erschlossen.

Wie ein Lauffeuer drang die Kunde hievon vorerst in die benachbarten sächsischen Bergstädte, die insgesamt zu einem Tiefpunkt ihrer bergbaulichen Entwicklung gekommen und wegen des beständigen Nachlassens der Erzfunde und Eintretens von schweren Wasserkatastrophen gezwungen waren, ihre Bergleute als Arbeitslose abzustoßen. Diesen eröffneten sich nun im neuentdeckten Schurfgebiet um Konradsgrün lohnende Verdienstmöglichkeiten, und wer in den sächsischen Gruben keine Beschäftigung mehr finden konnte, zog über die Grenze. Ein Gleiches taten die Bauherren, die ihr Kapital in den vielversprechenden Bauen nutzbringender anzulegen hofften. So erwuchs in einer für den Bergbau ganz bezeichnenden ungestümen Art aus dem kleinen Konradsgrün in kaum vier Jahren die etwa fünftausend Einwohner zählende Bergstadt St. Joachimsthal.

Damit blieb aber die Entwicklung keineswegs stehen. Ueber Sachsen hinaus gelangte der Ruf von der seltenen Fündigkeit der Joachimsthaler Silbergruben in alle deutschen Lande und zog neben vielen Bergleuten und Knappen, namentlich aus der Harzgegend, auch zahlreiche geldkräftige Bauherren an, die ja vor allem den wirtschaftlichen Aufschwung ermöglichten, die aber auch, vielfach hoch gebildet, das kulturelle Leben Alt-Joachimsthals bestimmten.

In phantastischer Sprunghaftigkeit — man zieht mit gutem Grunde moderne amerikanische Verhältnisse zum Vergleich heran — stürmte in den zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts die Entwicklung des Bergwerkes und der Stadt zum denkbar höchsten Gipfel: im Jahre 1533 hatte die jährliche Ausbeute die Rekordziffer von 240.000 Talern und die Stadt einen Einwohnerstand von 18.000 erreicht! Vergleicht man diese Einwohnerzahl mit jenen anderer Städte aus der gleichen Zeit[6], so findet man es begreiflich und durchaus nicht übertrieben, wenn Georg Agricola in seinem Dialog „Bermannus" Joachimsthal in seiner

[6] Hans Lorenz: a. a. O.: Diese an sich hohen Ziffern gewinnen an Eindruck und Bedeutung, wenn man bedenkt: daß Nürnberg die Hauptstadt des mittleren Deutschland, und Breslau, die wichtigste Stadt im deutschen Osten, um die Mitte des 16. Jahrhunderts etwa 40.000 Einwohner hatten; daß am Ausgange des Mittelalters Prag ungefähr 30.000, Pilsen 3.300, Budweis 2.400 Einwohner hatte; daß Eger, die bedeutendste Stadt Westböhmens, um 1550 etwa 15.000 Köpfe zählte; und daß Karlsbad um das Jahr 1530 ein Dorf mit 100 Häusern war, die kaum 600 Bewohner faßten.

Ausdehnung mit Erfurt, Prag, Bologna und Padua, Orten, die er aus eigener Anschauung kennt, vergleichen läßt.[7]

Hinter dem äußeren Aufschwunge blieb aber die innere Entfaltung keineswegs zurück. Man braucht nur die vielen, oftmals sehr reichen Renaissanceportale zu betrachten, die sich trotz des verheerenden Brandes von 1873 erhalten haben, man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, daß Meister wie Albrecht Dürer und Lucas Cranach für den Schmuck der Kirchen sorgten, um sich vorstellen zu können, daß sich der Silberreichtum der Berge widerspiegelte im behaglichen Wohlstand der Stadtbewohner und daß über die bloßen Lebensinteressen hinaus auch Voraussetzung und Möglichkeit vorhanden waren, einer höheren kulturellen Entwicklung die Grundlagen zu bieten.

Es ist aber klar, daß bei soviel Licht ein umso schärferer Kontrast hervortreten mußte. Wenn es auch in diesem Zusammenhange nicht möglich ist, im Einzelnen die großen Gegensätze näher zu betrachten, wie sie eine so pulsierende, wirtschaftlich bedingte Entwicklungsperiode mit sich bringt, so wird der Hinweis genügen, daß Unzufriedenheit, Gärung, Unruhen und Aufstände unter dem Bergvolke das Gegengewicht bildeten zu den oftmals ekelhaften Auswüchsen des üppigen Lebens, daß Betrug und Gaunereien mannigfaltigster Art eine strenge, heute als unerträglich hart empfundene Gerichtsbarkeit forderten und daß schließlich die bunt zusammengewürfelte, untereinander völlig fremde Bevölkerung, die noch nichts Bodenständiges in sich trug, sondern zum weitaus größten Teile in rücksichtsloser Bedachtnahme der eigensten Interessen nach Silber und Reichtum jagte, einen überaus beweglichen Hintergrund bildete, vor dem sich das Leben in seiner Vielgestaltigkeit abspielte. Was anderswo im gemächlichen Gewohnheitsschritt der Zeit Jahrhunderte der Entwicklung bedurfte, war hier zusammengepreßt in einen knappen Raum von wenigen Jahrzehnten! Kaum, daß Entstehung, Aufschwung, Blüte und Verfall die Spanne eines Menschenlebens überschritten! Und immer standen —

---

[7] Agricola legt dem Johannes Naevius folgende Worte in den Mund, um sein Erstaunen über die ungeahnte Größe der Stadt auszudrücken: Deum immortalem, quot et quanta aedificia, quae tum vallem tegunt, tum ita montibus ex utraque ipsius parte haerent, ut alterum alteri incumbere uideatur: aliquam ex magnis urbibus nostris Erphurdium puto uel Pragam pene uidere mihi videor, aut quantas Italia habet Bononiam et Patavium: et audio, puod magis mirum, per paucos esse annos ex quo fodinae hic cultae sunt: — G. Agricola: Bermannus, siue de re metallica dialogus, in den erstmals gesammelten Werken, gedruckt 1546 in Basel bei Johann Froben, S. 427.

namentlich in der früheren Zeit — wirtschaftliche und soziale Belange im Brennpunkte des Gemeinwesens.

Zum Ueberflusse trat noch von allem Anfange an eine gewisse Unklarheit in der religiösen Frage hinzu, die sich erst in erbitterten Kämpfen und steten Reibungen zu einer festen einheitlichen Form durchrang.

Joachimsthal oder vielmehr Konradsgrün war katholisch und wurde von der Falkenauer Erzdechantei durch Vikare im Gottesdienst versehen. Bald aber zogen die neuen Gedanken ins Thal ein, die zu einer dringenden Aenderung der bestehenden religiösen Verhältnisse, zur Reformation an Kirche und deren Einrichtungen, drängten und in den sächsischen Bergstädten schon allenthalben auf fruchtbaren Boden gefallen waren. So entstand um 1520 jener Zustand, den Johann Miesl mit den Worten wiedergibt, daß Joachimsthal im Glauben weder kalt noch warm gewesen sei[8].

Vermutlich, da die katholische Position sich immer schwieriger gestaltete und eine Aussicht auf Besserung zu ihren Gunsten nicht zu erwarten war, entäußerte sich der „Erzpriester" von Falkenau seines Einflusses im Thal, indem er das Patronatsrecht kurz nach der Erhebung des Bergortes zur freien Bergstadt den Grafen Schlick verkaufte; diese verliehen dieses Recht der jungen Stadt, sodaß nun Rat und Knappschaft nach eigenem Ermessen ihren Pfarrer selbst wählen konnten. Und damit begannen jene heftigen, mannigfachen Kämpfe um die Einführung der Reformation, die fast über ein Jahrzehnt dauerten. Nicht, daß der Katholizismus so tief eingewurzelt gewesen wäre! Die Ursache des langen unentschiedenen Auf- und Abwogens lag vielmehr darin, daß alle Sonderanschauungen, die zwischen den beiden entgegengesetzten Polen, der katholischen Kirche und Martin Luther, pendelten, in Joachimsthal bei der leicht beweglichen Bergbaubevölkerung

[8] Über die Einführung der Reformation in Joachimsthal ist ebensowenig wie über dessen allgemeine Geschichte ein abschließendes Urteil auszusprechen. Wohl erschien in den M. V. G. D. B., XXXII. 273 ff. ein Aufsatz R. Wolkans: „Die Anfänge der Reformation in Joachimsthal", doch wird darin nicht bezweckt, das schrittweise Eindringen des Lutherischen Glaubens in die junge Bergstadt zu verfolgen, sondern lediglich die Aufmerksamkeit „auf zwei Männer, die als Vertreter verschiedener Richtungen sich in Joachimsthal zu behaupten versuchten und bisher so ziemlich in den Hintergrund der Beachtung geblieben sind: Joh. Sylvius Egranus und Andreas Bodenstein von Karlstadt" zu lenken. So müssen also, da keine weiteren Vorarbeiten vorliegen, für unseren Zweck Johannes Mathesius von protestantischer Seite und die Chronik Joh Miesl's, die unter Benützung der derzeitig verschollenen Könneritz'schen Chronik gegen Ende des 18. Jahrhunderts geschrieben wurde, von katholischer Seite Gewährsmänner sein.

um Geltung rangen und daß die Beständigkeit immerwährend durch die häufigen Umschichtungen in den Parteienverhältnissen gefährdet war. Schon daß zwei so ganz entgegengesetzte Charaktere wie der unentschlossene und vorsichtige Johannes Sylvius Egranus, der, so klar und scharf er auch die Mängel der katholischen Kirche erkannte und rügte, doch einen endgültigen Bruch zu vermeiden bestrebt war, und der ungestüme, revolutionäre Draufgänger Andreas Bodenstein von Karlstadt in kurzer Zeit Parteigänger und nicht unbedeutende Stützpunkte in Joachimsthal gewannen, zeigt, welch unklare und stetig sich umstürzende Verhältnisse in der religiösen Frage vorlagen. Viel später, als schon lange der Sieg zu Gunsten von Luthers Lehre entschieden war, sagte einmal Mathesius über diese Zeit zu seinen Pfarrkindern: „Da war keine newe Lehre, die Ir nicht hattet, und kein Buch so böse, Ihr mußt es keuffen .... Ihr Alten wissets wol, Gott gebe, das die Jungen nimmermehr solchs erfahren dörffen ....“[9]

Es war gewiß kein Leichtes, dieses oft wild gärende Leben in geordnete Bahnen zu lenken und in geregelte Formen zu zwängen; stand doch ein Jahr der ersten anderthalb Jahrzehnte, innerhalb welcher Joachimsthal seinen Aufstieg von der kleinen unbekannten Waldeinöde zur mächtigen freien Bergstadt genommen hat, wie das andere im Zeichen heftigster Bewegungen innerer und äußerer Natur! Erst als der Gipfelpunkt der überraschen Aufwärtsentwicklung erreicht war, als man dem intensiveren Ausbau des Grubennetzes mehr Beachtung schenkte als dem hastigen Schürfen nach neuen Silberadern, als der gewaltige Zustrom von Bergleuten allmählich abzuebben begann, da war die Zeit gekommen, daß sich die inneren Verhältnisse der Stadt klärten und aus dem bunten Menschenchaos ein geeintes und kräftiges Gemeinwesen erwuchs.

Vielleicht ist es doch nicht ganz blinder Zufall, daß gerade am Beginne dieser Periode der Festigung jene Persönlichkeit steht, die nicht allein der Reformation im Thale den entscheidenden Sieg erfocht, sondern überhaupt fortan den Mittelpunkt allen kulturellen Lebens Alt-Joachimsthals bildete: Johannes Mathesius.[10] In der sächsischen Bergstadt Rochlitz wurde Johannes Mathesius am 24. Juni

---

[9] Johannes Mathesius: Homiliae, 4. Predigt des 1. Kapitels der 1. Epistel, gepredigt am 1. Mai 1551. — Zitiert nach Wolkan a. a. O.: 299.

[10] Über Mathesius s. besonders die zweibändige Biographie von Prof. Dr. Georg Loesche: Johannes Mathesius, Gotha 1895, und die vielen Zeitschriftenaufsätze desselben Forschers hauptsächlich in den Jahrbüchern der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich.

des Jahres 1504 als dritter Sohn eines stattlichen Gewerken geboren. Offenbar für den Bergmannsberuf bestimmt, wurde er in zartester Jugend als Zubußeinnehmer mit dem Bergwerksbetrieb vertraut und besuchte auch im benachbarten Mittweida die Trivialschule. Da verlor plötzlich der Vater Mathesius sein ganzes Vermögen und nach dessen frühzeitigem Hinscheiden (1521) stand der verwaiste Johann ziemlich mittellos und hilflos da. Er entschloß sich, als fahrender Schüler sein Fortkommen zu suchen, und wandte sich vorerst nach Nürnberg, wo sein Vetter Burckhard Mathesius Rektor der Lateinschule war. In diesem Mittelpunkte deutscher Kunst, der Wirkungsstätte eines Albrecht Dürer, Adam Kraft, Peter Vischer, Veit Stoß, verdiente er als richtiger Lateinschüler — ähnlich wie Marthin Luther — seinen Lebensunterhalt durch frommes Singen. Von dort aus folgte er dem üblichen Zuge auf die Universität nach Ingolstadt (1523), einer Hochburg des Katholizismus und des Humanismus, die sich in bewußter rivalisierender Kampfstellung zu der neuaufgeblühten Wittenberger Universität befand. Hier verweilte er aber nicht allzulange. Die Sorge um das tägliche Brot veranlaßte ihn, eine bescheidene Stellung in München anzunehmen, die für sein künftiges Leben deshalb von ausschlaggebender Bedeutung wurde, weil er dort durch den Hofnarren Löffler auf Luther und seine Bestrebungen aufmerksam wurde. Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in der Nähe von Augsburg, wo besonders Luthers „Sermon von den guten Werken" einen nachhaltigen Eindruck auf ihn machte, und einer ruhigen Zeit der Selbstbesinnung, da es ihm nach mancherlei Entbehrungen vergönnt war, sich durch Monate hindurch mit Muße in das Studium Lutherischer Schriften zu vertiefen, zog er nach Wittenberg und hörte dort zu Pfingsten des Jahres 1529 zum ersten Male Martin Luther predigen. Diese Stunde machte auf Mathesius einen solchen Eindruck, daß er von da ab ein glühender Verehrer seines „Doktors", wie er Luther immer nannte, und ein unbeugsamer Verfechter der Reformationsidee war. So fördernd und wertvoll auch sein Aufenthalt in Wittenberg, wo sich das Wirken vieler bedeutender Männer der humanistischen Wissenschaften vereinigte,[11] sein mochte, währte er doch nicht allzu lange. Vielleicht trieb ihn die Sorge um seinen Lebensunterhalt wiederum dazu, Stellung und Verdienst zu suchen. So kam er 1530 als Schulgehilfe nach Altenburg, von wo aus er zwei Jahre später als Rektor der Lateinschule nach St. Joachimsthal berufen wurde.

[11] Martin Luther, Philipp Melanchthon, Johannes Bugenhagen, Justus Jonas, Mathäus Aurogallus.

Die Gründungszeit der Bildungsstätte, deren Leitung nun im Jahre 1532 der achtundzwanzigjährige Mathesius übernahm, ist nicht bekannt. Wohl werden in der Mathesianischen Chronik[12] gleich im ersten Jahre, 1516, Benedix Kneuffler und zum nächsten Jahre Georg Gresel als Schulmeister genannt, wohl wird im Jahre 1518 berichtet, daß die erste Schule im Hause der Erben Hans Weitzelmanns untergebracht war, daß 1519 Magister Christoph Hirsch, 1520 Magister Stephan[13] Rot von Zwickau, der vordem dort Rektor war und nachmals dort noch eine bedeutende Rolle spielte, und 1522 Magister Philippus Eberbach zum Schulmeister bestellt wurden; wohl ist weiter bekannt, daß Eberbach nach zwei Jahren durch den (Mathesius persönlich bekannten) Brabanter Petrus Plateanus ersetzt wurde; aber all das sind nur vereinzelte Daten, die zwar — urteilt man nach der Wertung, die den einzelnen Männern zukommt, — einen Aufstieg unzweideutig erkennen lassen, sich aber zu einem einheitlichen Gesamtbild nur wenig fügen. Auch hier spiegelt die auffallend rasche Reihenfolge, mit der die Schulleiter einander im Dienste ablösten, ganz ähnlich wie in der Besetzung der Pfarrstelle die Unbeständigkeit der allgemeinen Verhältnisse wieder. Mathesius war in dem ganz kurzen Zeitraum der Siebente, der an die Spitze der Schule gestellt war. Die noch unstet tastenden konfessionellen Verhältnisse, die hier immer eines sozialen Hintergrundes nicht entbehrten, mochten ihm wohl auch im Anfang den Aufenthalt etwas verleidet haben, mochten ihm den Gedanken nahe gelegt haben, ähnlich seinen Vorgängern den Kampfboden zu verlassen. Doch der treffliche Stadtarzt Dr. Johannes Naevius, den Agricola in seinem unsterblichen Dialog „Bermannus" verewigt hat, wußte ihn über diese Anfangsschwierigkeiten hinüberzuhelfen und dem Thale zu erhalten. Dankbar betonte das in späteren Jahren Mathesius selbst. So war Mathesius der erste Schulmeister Joachimsthals, der auf diesem Posten eine längere Zeit hindurch — volle acht Jahre — standhielt und schon dadurch die Gewähr bot, die Schule einer gefestigteren Form und einem weiteren Ausbau zuzuführen. Denn zu dieser Zeit waren die Bildungsstätten, die man schlichtweg Lateinschulen nannte, in einem steten Werden und Wandel

[12] Johannes Mathesius: „Chronica der Keyserlichen freyen Bergkstadt Sanct Jochimsthal / der zuuor die Conrads Grün genent war;" — seit 1564 der „Sarepta"-Folioausgaben beigebunden. — Neudruck: Reg.-Rat Dr. Karl Siegl: die Joachimsthaler Chronik von 1516–1617, Sonderabdruck aus „Unsere Heimat", Joachimsthal, 1923.

[13] In der Chronik fälschlicher Weise „Johann"; Laube: Aus der Vergangenheit Joachimsthals, M. V. G. D. B., XI. S. 87.

begriffen; einen klaren Lehrplan gab es trotz mannigfacher Schulordnungen nicht.

Man wird wohl kaum annehmen können, daß mit der ersten Erwähnung eines Schulmeisters in Joachimstal (im Jahre 1516) das Vorhandensein einer Lateinschule, nach unserem heute gebräuchlichen Ausdruck: eines Gymnasiums belegt sei; dazu war um diese Zeit der Ort noch viel zu klein. Beim Amtsantritte des Johannes Mathesius jedoch, also nach 16 Jahren, als auch schon die Stadt ihren ungeahnten Aufschwung genommen hatte, trug die Schule unzweifelhaft den Charakter einer humanistischen Mittelschule. Zu welchem Zeitpunkte sich also der Uebergang von der Trivial- zur Lateinschule vollzogen hat, ist vorläufig nicht genau zu ermitteln; vielleicht darf man sich diesen Uebergang gar nicht als eine plötzliche Aenderung nach einer gewollten Verfügung vorstellen, sondern vielmehr als eine Fortentwicklung und ein allmähliches Ausgestalten erkennen.

Unter dem Rektorate des Johannes Mathesius erlangte die Schule aber jedenfalls eine feste innere Form und einen weiteren Ausbau. Allerdings lassen sich diese Tatsachen wiederum aus Mangel an direkten Belegen nur auf Umwegen feststellen: 1532 wurde der Katechismus im Schulgebrauch eingeführt, im nächsten Jahre agierte man die erste lateinische Komödie und innerhalb der gesamten achtjährigen Amtstätigkeit des Rektors Mathesius erwies sich dreimal (1533, 1535 und 1540) die Notwendigkeit baulicher Erweiterungen des Schulgebäudes.[14] Nicht mit Unrecht wird gerade diese Spanne Zeit als die Blüte in der Geschichte der Joachimsthaler Lateinschule bezeichnet.

Auf folgenden zwei Wegen bewegten sich die Bestrebungen des Johannes Mathesius als Leiter der Schule: er erblickte in der Verschmelzung humanistischer Studien mit der lutherischen Lehre sein Erziehungsideal;[15] und zwar in der Art, daß der Humanismus die Grundlage zur Einführung in das Verständnis der heiligen Schrift sein sollte, wobei namentlich die Pflege des Sprachstudiums[16] den ersten Rang einnahm.

Seine erste Neuerung, die Mathesius kurz nach seinem Dienstantritte vornahm, war — wie gesagt — die

[14] Alle Daten nach Joh. Mathesius: Chronik (zu den betreffenden Jahren).

[15] Auf den Vorderdeckel eines Buches der Bibliothek (Kat.-Nr. 42) schrieb Mathesius einmal: Scholae conservant religionem et bonas artes.

[16] In dem Geschenksvermerk für Plutarchs Parallelenwerk behauptete Mathesius vom Sprachstudium: sine quibus vera religio ad posteritatem propagari nequit. Vgl. Kat.-Nr. 252.

Einführung des Lutherischen Katechismus zum Schulgebrauche[17], was soviel zu bedeuten hat, daß von da ab der Religionsunterricht in der Schule üblich wurde. Zwar geschah das nicht ohne Spott, Hohn, ja Ungunst von Seiten der Joachimsthaler; aber der rastlose Eifer und die aufopfernde Hingebung, mit der er seines Amtes waltete, ließen ihn nach und nach Freunde und Förderer erwerben. Sein Trachten, das er als eifriger Protestant immerdar betätigte, Joachimsthal ganz dem Lutherischen Glauben zu gewinnen, hat damit einen bedeutsamen Erfolg zu verzeichnen gehabt.

Daß dabei aber die weltlichen Fächer über den religiösen nicht verkürzt wurden, beweist die Nachricht, daß ein Jahr nach der Einführung des Katechismus die erste lateinische Komödie aufgeführt wurde.[18]

Die Erlernung und Beherrschung der lateinischen Sprache galt neben der Kenntnis des Katechismus als das wichtigste Lehrziel. Sowohl zur Uebung im Latein-Sprechen, als auch wegen der Weisheits- und Sittensprüche hat Luther die Aufführungen klassischer Dramen sehr gebilligt und Melanchthon empfahl seinerseits das Studium des Terenz aufs wärmste.[19] Es ist bekannt, daß in allen Lateinschulen, an denen das 16. Jahrhundert überreich ist, derartige Aufführungen eifrig gepflegt wurden.[20]

Ueber weitere Einzelheiten im Wesen des Schulbetriebes unterrichtet am besten die „Joachimsthaler Kirchen-, Schul- und Spitalordnung"[21], die Johannes Mathesius nach jahrelangen Erfahrungen im Jahre 1551 niedergeschrieben

---

[17] Mathesius: Chronik, zum Jahre 1532. Vgl. darüber auch Mathesius in der Lutherbiographie, Nürnberg 1566, fol. 63.

[18] Mathesius: Chronik, zum Jahre 1533.

[19] G. Loesche: Johann Mathesius, ein Beitrag zur böhmischen Reformationsgeschichte, Jahrbuch der Gesellschaft f. d. Gesch. des Protestantismus in Österreich, IX. Jahrg., Heft I. (1888) S. 12.

[20] Unter den dramatischen Aufführungen, die man in erzgebirgischen Schulen veranstaltete, sind die in Joachimsthal besonders berühmt geworden, weil sie bedeutende Sprachkenntnisse der Schüler voraussetzten. (G. Loesche: Johannes Mathesius, Gotha 1895, I. Band S. 316.) — Hier wurden auch griechische Autoren aufgeführt: Mathesius verzeichnet in seiner Chronik zum Jahre 1549, daß des Sophokles „Ajax", des Aristophanes „Wolken" und „Timon", zum Jahre 1563 Tragödien von Euripides gespielt wurden.

[21] Der Evangelien-Postille des Joh. Mathesius in der Folioausgabe vom Jahre 1566 (Wittenberg) beigegeben; Neudruck besorgt durch G. Loesche im Jahrbuch der Gesellschaft f. d. Gesch. d. Protestantismus in Österreich, 1894 Vgl. G. Loesche: Die Kirchen-, Schul- und Spitalordnung von Joachimsthal, Jahrbuch d. Ges. f d. Gesch. d. Prot. in Österreich (1891), XII. Jahrg., 1. Heft, und den betreffenden Abschnitt in Loesches 2bändiger Mathesiusbiographie (I. 261 ff).

hat und die sich schon aus dem einen Grunde von anderen Schulordnungen vorteilhaft unterscheidet, daß sie in der Vorrede ausdrücklich erwähnt, sie wolle über bestehende Verhältnisse, tägliches Werk und Wesen Nachricht geben; sie ist also keine blutleere Vorschrift, sondern die Aufzeichnung des im Verlaufe von einigen Jahren tatsächlich Gewordenen Darnach wurden die Schüler, nach Schwierigkeitsgraden abgestuft, in die Grammatik, die Syntax und Dialektik der lateinischen Sprache eingeführt, es wurde mit ihnen in den römischen Schriftstellern Cicero, Ovid, Livius, Vergil, weiters in Plautus und Terenz gelesen, die Einführung in die Rhetorik und Stilistik des Erasmus von Rotterdam durchgearbeitet und überhaupt das Lateinsprechen in jeder Weise zu üben gesucht: wöchentlich mußten lateinische Briefe geschrieben und Verse gemacht werden. Als erste Besonderheit der Joachimsthaler Schule muß lobend hervorgehoben werden, daß man auf eine gute Uebertragung ins Deutsche großes Gewicht legte. In manchen Ausgaben klassischer Autoren in der Joachimsthaler Lateinschulbibliothek kann man heute noch zwischen den Zeilen deutsche Uebersetzungen nachlesen. Mit älteren Schülern wurde auch Griechisch betrieben[22] und Autoren wie Plutarch, Xenophon, Lukian, Hesiod und Homer gelesen, was umso mehr betont werden muß, als damals das Griechische nur vereinzelt schulplanmäßig eingeführt war[23] und an der Prager Universität erst um 1540 ein Lehrstuhl für Griechisch geschaffen wurde.[24]

Als dritte Sprachgruppe kam an der Joachimsthaler Lateinschule das Hebräische hinzu. Wenn hievon in der Schulordnung auch nicht ausdrücklich Erwähnung geschieht, so sprechen doch die Tatsachen, daß der 1545 verstorbene

[22] Auf dem Titelblatte des „Philoctetes" von Sophokles (Katalog Nr. 291) ist zu lesen: „Memorantur quidam uersus, in quibus comprehensum est argumentum huius tragoediae Philoctetae"; dem folgen dann neun griechische Verszeilen. Daß die griechischen Autoren im Urtexte gelesen wurden und nicht — wie es fast durchgängig an den Lateinschulen des 16. Jahrhunderts die Regel ist — in lateinischen Übersetzungen, verdient besonders bemerkt zu werden. Die Frage allerdings, ob es sich dabei um einen pflichtigen Schulgegenstand oder aber etwa um einen „Freigegenstand" handelte, muß offen bleiben. Immerhin zeigt es von einer beträchtlichen Höhe der geistigen Schulung in Alt-Joachimsthal, daß zu einer Zeit, da sich das Griechisch erst ganz allmählich durchzusetzen begann und nur wenige diese Sprache beherrschten, hier die griechischen Autoren im griechischen Texte gelesen wurden. Viele der vorhandenen griechischen Drucke zeigen durch mehr oder weniger zahlreiche handschriftliche Marginalien eine oftmalige Benützung an.

[23] G. Loesche: Johannes Mathesius (1895) I. Band. 315.

[24] H. Lorenz: Bilder aus Alt-Joachimsthal S. 108.

Erasmus Beck als ein ausgezeichneter Hebräist[25] bezeichnet wird und daß sich in der Bibliothek eine ganze Reihe hebräischer Grammatiken und Lexika befindet, mit beredtem Ausdruck dafür.

Neben dieser Verstandesbildung kam in der Erziehung auch ein moralisch-pädagogisches Moment zu seinem Rechte: gute Sitten, Ehrbarkeit, Zucht und Gehorsam sollte den Schülern anerzogen und als bleibender Wert mit ins Leben gegeben werden.

Wie es in einer Lateinschule damaliger Zeit allgemein üblich und ganz in den Bestrebungen der führenden Männer der Reformation gelegen war, wurde auch in der Joachimsthaler Lateinschule auf die Pflege der Musik Bedacht genommen und sowohl Instrumental- als Vokalmusik betrieben und zwar wiederum — was eigentlich nicht besonders hervorgehoben zu werden brauchte — in ausgiebiger Bevorzugung der geistlichen. Bei den täglichen Uebungen des Schülerchors in den im Gottesdienst zu singenden lateinischen Liedern fand man mannigfaltige Gelegenheit, durch die Erklärungen des Textes auf die Bedeutung für die Glaubensartikel hinzuweisen. Die Joachimsthaler Lateinschule hatte das Glück, als Lehrer dieses gewiß schwierigen Faches einen Mann zu besitzen, der mit seinen vorzüglichen pädagogischen Eigenschaften auch schöpferische Fähigkeiten in ganz hervorragender Weise verband: Nikolaus Herman; auf diese Persönlichkeit wird in einem anderen Zusammenhange noch zurückzukommen sein.

Der Unterricht in den realistischen Fächern wird wie in anderen Ordnungen dieser Gattung mit Stillschweigen übergangen. Es war eben nicht üblich, die vier Fächer: Mathematik, Geographie, Geschichte und die Naturwissenschaften, die insgesamt erst an der Hochschule gelehrt wurden,[26] schon in der Lateinschule vorzunehmen. Wenn auch für die Naturkunde gerade in Joachimsthal im Hinblick auf das Bergwerk ein äußerst günstiger Boden gewesen wäre, so sollten doch diese etwas schwierigen Disziplinen reiferer Aufnahmsfähigkeit vorbehalten bleiben. Damit ist aber gar nicht gesagt, daß man die Pflege dieser Fächer in Joachimsthal ganz außer Acht gelassen hätte; es ist bekannt, daß Johannes Mathesius ein starkes Interesse und vorzügliche Kenntnisse darin aufzuweisen hatte, daß er sich selbst eine mineralogische Sammlung angelegt hatte, daß er ferner seinen Schulkollegen Kaspar Eberhard als einen tüchtigen Mathematiker lobend hervorhob und daß außerdem in der

[25] J. Mathesius: Chronik. 1545.
[26] G. Loesche: Johannes Mathesius (1895) I. Bd. S. 317.

Joachimsthaler Bibliothek bedeutende Werke über jene Wissenschaften eingestellt waren.

Ueberblickt man die hier kurz wiedergegebenen Grundzüge des Joachimsthaler Schulbetriebes, wie sie sich aus der von Mathesius auf Grund von bestehenden Verhältnissen aufgezeichneten Schulordnung ergeben, so erkennt man trotz einiger Besonderheiten ganz deutlich das Einheitliche, das allen Schulen gleicher Art um diese Zeit gemeinsam war und in der engsten Verbindung von Reformation und Humanismus den wirksamsten Ausdruck fand. Dem Umstande, daß Johannes Mathesius diese beiden Elemente, die beiden treibenden Kräfte des gesamten 16. Jahrhunderts, in sich vereinigte und überdies mit unermüdlichem Eifer daran war, seine weit über das Mittelmaß hinausreichenden Kenntnisse und Fähigkeiten ganz in den Dienst der Erziehung der Jugend nach Lutherischem Vorbilde zu stellen, verdankte nicht allein die Schule ihre Ausgestaltung und Blüte, sondern auch die allgemeine Lage der städtischen Verhältnisse in ihrer allmählichen Konsolidierung, die mit dem Ausbau der Schule gleichen Schritt ging, einen nicht zu verachtenden festen und beständigen Rückhalt.

In der ersten Zeit seiner Amtstätigkeit mochte es Johannes Mathesius nicht gerade leicht geworden sein, seinen Bestrebungen, die den noch vielfach ungeklärten allgemeinen Verhältnissen jener unbeständigen Tage sehr oft zuwiderliefen, den Nachdruck zu verleihen, den er im Interesse eines dauernden Erfolges wünschen mußte. Doch wußte er sich als Träger einer neuen Idee, der er mit Eifer anhing, und verbunden mit einer großen Zahl von Gleichgesinnten. Diese konnten in vielerlei Hinsicht an seinen Arbeiten fördernd und aufmunternd teilnehmen, konnten ihm durch Briefwechsel und persönlichen Besuch wertvolle Winke und tatkräftige Unterstützungen zuteil werden lassen. Und so war es auch in der Tat!

Der berühmte Humanist und Erfurter Universitätsprofessor Helius Eobanus Hessus, der auch als Dichter hohe Verehrung genoß, eröffnet die Reihe jener noch heute nachweisbaren Besuche berühmter Männer des Humanisten- und Reformationszeitalters in der jungen Bergstadt St. Joachimsthal. Ihm folgte kurz darauf ein zweiter Erfurter Gelehrter, Valerius Cordus, der sich besonders durch die Erforschung der deutschen Pflanzenwelt einen Namen gemacht hat und als der bedeutendste Vorläufer des großen Schweizer Naturforschers Konrad Gesner gilt; im gleichen Jahre besuchten dann Justus Jonas und Georg Svalatinus, die beide dem engen Freundeskreise Luthers angehörten, die Joachimsthaler Lateinschule oder vielmehr

ihren Rektor, und sie alle mochten ihn bei diesen Gelegenheiten in manchen Stücken aufgemuntert und für die weitere Arbeit zum gemeinsamen Ziele gestärkt haben. Die Besuche, die natürlich auch dann noch weiter fortgesetzt wurden, als dem Mathesius nicht mehr die Leitung der Schule oblag, sondern er als Prediger und Pfarrer seinen Wirkungskreis um ein Bedeutendes erweitert hatte,[27] waren nicht allein für Johannes Mathesius äußerst wertvoll, sondern konnten vor allem für das gesamte kulturelle Leben Alt-Joachimsthals nicht ohne nachhaltige Wirkung bleiben: sie waren Mittler zwischen dem gesamtdeutschen Geistesleben damaliger Zeit und der erzgebirgischen Bergstadt; durch solche Besuche und einen lebhaften Briefwechsel wurden immer wieder neue Anregungen übermittelt, was einen Stillstand des geistigen Lebens verhinderte, die landschaftliche Abgeschiedenheit überbrückte und die enge Verbundenheit Joachimsthals mit dem Gesamtgute allgemeindeutschen Kulturlebens ermöglichte. In besonders regem Briefverkehr stand Mathesius mit Melanchthon und Paul Eber; weiters mit: Camerarius, Cellarius, Heidrich, Peucer, Praetorius, Oberdorffer, Spalatin, Fabricius, Cruciger, Hessus, selbst mit Martin Luther und vielen anderen mehr.

So hatte denn die ungemein erfolgreiche Wirksamkeit des jungen Rektors innerhalb acht Jahren die Joachimsthaler Lateinschule zu einer sehr beachtenswerten Höhe emporgeführt; das kulturelle Leben der Stadt, deren geistiger Mittelpunkt die Schule war, erlangte durch Johannes Mathesius einen ähnlichen Gipfelpunkt der Aufwärtsentwicklung und auf geistigem Gebiete eine gleiche Berühmtheit wie das wirtschaftliche Leben durch die seltene Fündigkeit der Silberstollen.

Solche Erfolge mußten sich auch rückwirkend in des Mathesius persönlicher Stellung in der Stadt äußern. Die anfänglich abwartende Haltung der Bevölkerung gegenüber der Tätigkeit des Lateinschulrektors löste sich allmählich in Anerkennung seiner Leistungen auf; er hatte nun auch den Weg zu den Herzen der Eltern gewonnen und langsam mochte in ihm der Gedanke aufgekeimt sein, durch die Uebernahme des Pfarramtes sein Wirkungsfeld zu vergrößern und das angefangene Werk der restlosen Gewinnung Joachimsthals für den lutherischen Glauben zu vollenden, zumal er schon einmal, im Jahre 1539, von einigen

[27] 1545: Caspar Cruciger u. Paul Eber, 1546: Georg Major, 1549: Jakob Milichius, 1552 und 1558: Philipp Melanchthon, 1557 und 1558: Joachim Cammerarius, 1558: Caspar Peucer, dann Georg Fabricius und der frühere Joachimsthaler Arzt und berühmte Mineraloge Georg Agricola — um nur die bedeutsamsten Namen zu nennen.

Bürgern zum Prädikanten vorgeschlagen worden war.[28] Vorher zog er aber noch einmal zu seinem Meister jenseits der Grenze, zu Martin Luther, trotzdem er schon an die 36 Jahre zählte; so tief wurzelte seine Bescheidenheit und gewissenhafte Scheu vor dem verantwortungsreichen Amte! Daß er seine Stellung aufgeben und von Neuem die Universität beziehen konnte, ermöglichte ihm der Steiger vom Mandelbaumstollen, Matthes Sachs, der ihn aus Dankbarkeit für den seinen Kindern erwiesenen Unterricht zum Mitgewerken auf seinen fündigen Zechen einsetzte.[29] Zwei Jahre Hochschulstudium in Wittenberg folgten nun, wobei ihm aber der persönliche Umgang mit den führenden Persönlichkeiten der Reformation, vornehmlich mit Martin Luther und Philipp Melanchthon, wertvoller wurden als der Besuch der Vorlesungen.

Als die wertvollsten Ergebnisse seines diesmaligen Wittenberger Aufenthaltes, bei dem er die hohe Auszeichnung genoß, Luthers Tischgenosse und Vertrauter zu werden, konnte er die Aufzeichnung dessen Tischgespräche und die reiche Fülle von Eindrücken und Erlebnissen, die er im täglichen Umgange mit ihm gewann, mit sich nehmen; später vereinigte er sie zu einem äußerst lebendigen und anschaulichen Bilde, indem er seinen Pfarrkindern in sechzehn Predigten von dem großen Reformator erzählte.[30]

Nicht lange war Johannes Mathesius in Wittenberg, als ihn eine Abordnung Joachimsthaler Ratsherren, an ihrer Spitze der Bürgermeister Stephan Hacker, aufsuchte und ihm den Wunsch der Bergstadt überbrachte, als ihr Prediger ins Thal zurückzukehren.[31] Ihrem Anliegen scheint er aber nicht sogleich entsprochen zu haben; vielleicht erbat er sich noch kurze Zeit Urlaub, um seine theologischen Studien abzuschließen und die Ordination zu erreichen. Im

[28] Mathesius: Chronik.

[29] Mathesius: Chronik zum Jahr 1538 — Mathesius in der Vorrede zur Sarepta: „Unser lieber Gott hat mir durch meiner Schüler dankbare Eltern / etliche Kürlein zugeworffen / darvon ich (ihm sey die ehre) zwey jar zu Wittenberg zum andern mal studiret / und ein schöne liberey erzeuget habe."

[30] Diese erste bedeutende Lutherbiographie, die nicht so sehr den Reformator als den Menschen schildert, führt den Titel: „Historien Von des Ehrwirdigen in Gott Seligen thewren Manns Gottes, Doctoris Martini Luthers, anfang, lehr, leben vnd sterben . . . . durch den Alten Herrn M. Mathesium gestelt . . ." und erschien zum ersten Male 1566 zu Nürnberg; das Werk erlebte bis zum Jahre 1906 gegen 50 Ausgaben, darunter nicht weniger als 10 im 16. Jahrhundert. Der jüngste Neudruck ist besorgt durch G. Loesche in der Bibliothek deutscher Schriftsteller aus Böhmen.

[31] 1541, 7. November. — Städt. Archiv: Korrespondenzbuch 1541/1542, fol. 1. Abgedruckt: G. Loesche, Johannes Mathesius (1895), II. Band, S. 232; Loesche löst das „Dinstag post omnium sanctorum" mit dem 2. November auf.

Feber des nächsten Jahres nämlich — als sich inzwischen die diesbezügliche Zustimmung durch die Abwesenheit der Grafen Schlick etwas verzögert hatte[32] — erging an Johannes Mathesius eine neuerliche Berufung für das Predigeramt nach Joachimsthal, die, wie es im Berufungsschreiben heißt, „aus sonderm zuversichtigem, herzlichem verthrawen gescheen" ist.[33]

Diesmal nahm Mathesius den Ruf der Bergstadt an. Doch vorerst drohte seinem Antritte trotz aller Abmachungen noch eine beträchtliche Verzögerung; Pfalzgraf Philipp vom Rhein hatte sich wegen der Neuorganisierung seiner Pfälzer Kirche an Melanchthon um einen hiefür geeigneten Theologen gewandt und dieser wußte keinen Verläßlicheren vorzuschlagen als eben Johannes Mathesius. Ein ehrenvoller Auftrag in der Tat! Philipp Melanchthon selbst schrieb in dieser Angelegenheit der Stadt Joachimsthal, um für Mathesius für die Dauer eines Jahres einen Urlaub zu erwirken. Diese Eingabe beschied jedoch der Rat der freien Bergstadt — obwohl es ihm vielleicht nicht ganz leicht gefallen sein mag, das Ersuchen eines so bedeutenden und hochberühmten Mannes abzulehnen — abschlägig[34] und teilte am gleichen Tage dem Johannes

---

[32] 1541, 29. Dezember. — Städt. Archiv: a. a. O: fol. 12'; abgedruckt bei Loesche a. a. O: S. 233. Dort ist das Datum wegen Verlesung „Dienstag" statt „Dornstag" richtigzustellen.

[33] 1542, 17. Feber. — Städt. Archiv: a. a. O.: fol. 41', abgedruckt bei Loesche: a. a. O.: S. 234. — Der Freitag post Valentini 1542 ist nicht — wie dort angegeben — der 18., sondern der 17. Feber.

[34] 1542, 8 März; Städt. Archiv: a. a O.: 48'/49'; abgedruckt bei Loesche a. a. O: S. 236. — Es sei mir gestattet, diesen Brief, der zeigt, mit welcher Wärme sich der Rat der Stadt Joachimsthal für Johannes Mathesius einsetzte, in vollem Wortlaut nach dem Konzept des Korrespondenzbuches mitzuteilen:

„Vnser gantz willig dinst mit sondern vleiß beuohr! Großachbar vnd hochgelerter sonder hochgunstiger vnd lieber herr! Das der durchlauchtig hochgeborn furst vnd her, her Philipp pfaltzgraue bey Reyhn, hertzog in Bayern, etc. vnser gnediger herr, an Euer Achtbarkeit vmb ein gelerten vnd vorstendigen predicanten, den Ihre Furstliche Gnaden selbst horen vnd zu anrichtung ihrer kirchen gepruachen wolden, geschrieben vnd das Euer Achtbarkeit hirzu keinen tuchtiger achten kunnen, dann den magistrum Mathesium, haben wir auß Euer Achtbarkeit an vns gethaner schrifft zu sampt der angehefften bitte, das wir demselben magistro Mathesio ein jhar lang erlauben wolden etc. alles inhalts horen lesen. Vnd wiewoll vnser gemuth vnd mainung dahin sonderlich gericht ist, das wir hochgedachten furstlen, vnserm gnedigen herrn, vnd Euer Achtbarkeit als vnsern geliebten vnd hochgonstigen hern, hirinnen vndertheniglich vnd nuhr sehr hertzlich gern dienen wolden, so ist es doch vmb vnser gemein also gelegen, das wir nach ains gelerten vnnd vorstendigen predicanten (des lehr, wesen vnd wandel alhier bekannt vnd geliebt werde) zum hochsten notturftig, dann vnser gemain, Gott lob, groß vnnd weitleuftig vnd

Matheſius ſeine Stellungnahme in dieſer Sache mit, mit dem Zuſatze, daß nach den bevorſtehenden Oſterfeiertagen Wagen und Pferde für ihn bereit ſtünden, wenn er es nicht vorzöge, zu reiten.[35] So hielt denn Johannes Matheſius im April des Jahres 1542 zum zweitenmale ſeinen Einzug in die freie Bergſtadt St. Joachimsthal, der er von nun ab — vorerſt als Prediger und in allerkürzeſter Zeit darnach als Pfarrer — bis zu ſeinem Lebensende angehörte.

Den weiteren Verlauf ſeines Lebens und ſeines Wirkens zu ſchildern, liegt nicht in der Abſicht dieſer knappen Einführung in die allgemein zeitgeſchichtlichen und kulturellen Gegebenheiten Alt-Joachimsthals. Nur das eine ſei mit ſcharfer Betonung noch feſtgehalten: die Stellung, die ſich Matheſius während ſeiner Schulmeiſtertätigkeit als Sammelpunkt des geiſtigen Lebens errungen hatte, behielt er auch in ſeinem neuen Amte bei; der Pfarrer Johannes Matheſius ſtand fortan ebenſo im Mittelpunkte aller kultureller Regungen wie vor kurzem als Rektor der Lateinſchule. Seine ausgeprägte Perſönlichkeit, ſein vielſeitiges und gediegenes Wiſſen und ſeine liebenswürdige Bereitwilligkeit erwarben ihm allerorten Anſehen und Beliebtheit. Ein überaus reger Briefwechſel,[36] deſſen Inhalt neben

---

ein ſolch zuſammen verſamlet volck iſt, das wir nit gern ain vngelerten predicanten oder, des lehr vnd weſen wir nicht aigentlich bericht vnd tzeugnus haben, alhier wiſſen wolden. Derwegen Euer Achtbarkeit wir gantz dinſtlich bitten, ſie wolden vnß hirinnen kegen hochgedachter furſtlicher durchlauchttigkeitt vndertheniglich entſchuldigen, vnß auch ſelbſt in erwegen oben ertzelten vrſachen creftiglich entſchuldiget achten, dan wahrlich vnd aigentlich vnſer hertz vnd gemuth anders nicht iſt, dann das wir vor hochgedachten furſten, vnſern gnedigen herrn, vnd Euer Achtbarkeit hirinnen vndertheniglich vnd gantz hertzlich gedint hetten, ſo hatts jhe auß ober angeregten vrſachen nicht ſein konnen. Zum andern helt vnß gemelter her magiſter Matheſius rhumlich vormeldt, wie das ſich Euer Achbarkeit neben den andern hern tzu Wittenbergk ſeiner ordination halb gantz gonſtwillig erpotten. vnd das ſonderlich Euer Achtbarkeit im viel gonſtiges willens, radts vnd guttat tzum threuligiſten ertzaigt haben etc., ſolcher threu vnd wolthat thuen wir vnß kegen Euer Achparkeit hiemit gantz dinſtlichen bedancken mit erpiettung, das wir das vnd anders hinwider gantz freuntlich vnd willigk vordienen wollen, vnd thuen vnß hierauf Euer Achtbarkeit dinſtlichen befhelen. Datum vnther vnſer Berckſtadt kleinerem inſigel, mitwoch nach reminiscere anno im xlii.

[35] Städt. Archiv, a. a. O.: fol. 47'. — Abgedruckt bei Loeſche a. a. O. S. 237.

[36] Die Briefe von Johannes Matheſius, ſoweit ſie ſich in ihrer großen Verſtreutheit erhalten haben, ſind von Prof. Dr. Georg Loeſche herausgegeben worden; das erſtemal als Beilage zu ſeiner 2bändigen Matheſiusbiographie (Gotha 1895) in 190 Nummern und dann im IV. Band der ausgewählten Werke des Johannes Matheſius in der Bibliothek deutſcher Schriftſteller aus Böhmen (mit 86 Nummern).

häuslichen und persönlichen Angelegenheiten wissenschaftliche Dinge, wie Theologie, Naturgeschichte, Sprachwissenschaft betraf, weiters Politik, Tagesneuigkeiten und geschichtliche Ereignisse berührte und Auskünfte über Rechtssachen, auch Erklärungen und Auslegungen schwieriger und dunkler Sprüche enthielt, pflegte die Verbindung mit einer ganzen Reihe bedeutender Männer, deren Namen guten Klang hatten, und zeigt durch den weiten Kreis der Empfänger und die Mannigfaltigkeit des Inhaltes, mit welcher Lebhaftigkeit, aber auch mit welcher Gewissenhaftigkeit Johannes Mathesius dieser Freundespflicht oblag.

In Joachimsthal selbst sammelte sich um ihn eine stattliche Anzahl Gelehrter und Dichter, die insgesamt jene geistige Athmosphäre schufen, die von der neueren Literaturforschung immer mehr in den Vordergrund der Gesamtbetrachtung sudetendeutscher Geistesgeschichte im 16. Jahrhundert gerückt wird.

Da ist vor allem der schlichte und stets in sich zurückgezogene Kantor, der Musiker Nikolaus Herman, zu nennen, der in unwandelbarer Freundschaft Johannes Mathesius zugetan war und ihn auch ein weites Stück Lebensweges begleitete.

In jungen Jahren schon[37] ist er in die werdende Bergstadt gekommen, gerade zur Zeit der ungeordnetsten allgemeinen und verworrensten religiösen Verhältnisse; nicht lange und er hatte diese Unrast so satt, daß er wieder weiterziehen wollte. Doch Martin Luther, an dem er sich um Rat und Zuspruch gewandt hatte, ermunterte ihn, allen Widerwärtigkeiten zu trotzen und auf seinem Posten auszuharren. So wurde ihm, dem Kantor und Lehrer, Joachimsthal seine zweite Heimat, der er durch die langen Jahre seines Wirkens und Schaffens auch treu blieb. Als im Jahre 1532 Mathesius die Leitung der Lateinschule übernahm, fand Nikolaus Herman an ihm eine feste Stütze und einen verständigen Freund für die Bedürfnisse des Geistes und des Herzens. So enge das gemeinsame Ziel diese beiden

[37] Über Nikolaus Herman ist noch wenig bekannt, selbst seine gesamte, nicht unbedeutende Lebensarbeit wurde noch nicht zusammenfassend gewürdigt; lediglich seine literarische Betätigung als Kirchenlieddichter wird hervorgehoben, die musikalische Seite seines Schaffens jedoch völlig außer Acht gelassen. Über ihn in neuester Zeit: Rudolf Wolkan in den „Sudetendeutschen Lebensbildern", Reichenberg 1924; als Ergänzung hiezu: Hans Lorenz, Neues über Nikolaus Herman, in der Sudetendeutschen Tageszeitung vom 28. und 29. IV. 1928. Dann: M. Kaufmann: „Nikolaus Herman", in der Zeitschrift „Der Auftakt. Musikblätter für die tschechoslowakische Republik", Jahrgang IX (1929), Heft 2 und mein Aufsatz „Nikolaus Hermans Cantica sacra" im gleichen Heft des „Auftakt's".

Menschen zusammenführte — in den Predigten von Johannes Mathesius finden sich oft Lieder von Nikolaus Herman eingestreut und Nikolaus Herman nahm vielfach Mathesianische Predigten zum Gegenstande einer liedmäßigen Bearbeitung, übertrug sogar dessen lateinische „Oeconomia", die erst in dieser Gestalt ihre weite Verbreitung fand — war ihr Lebenslauf und das Wesen ihrer persönlichen Eigenart untereinander grundverschieden. Wie Mathesius den Typus eines vielseitig gebildeten Humanisten verkörpert, erscheint Nikl Herman als der schlichte Mann aus dem Volke, dessen schöpferische Aeußerungen mit der kühl abwägenden Verstandeswelt wenig gemein haben, sondern aus dem frischen Quell eines warmen Herzens schöpfen.

Während Mathesius nicht nur den Mittelpunkt einer großen Menschengemeinde bildete, sondern überhaupt als eine der Säulen seiner Zeit, des Humanismus und der Reformation, an deren Entwicklung er lebhaften Anteil nahm, geschätzt wurde und auch in beständigem Verkehr mit den bedeutendsten Männern seiner Zeit lebte, erfahren wir von persönlichen Beziehungen Hermans zu den Führern der Reformation — mit Ausnahme eines einzigen Briefes Luthers — nichts und die Persönlichkeiten Joachimsthals, vor allem Griesbeck und Gendorf, waren — wie Hans Lorenz[38] diese Gegenüberstellung sehr hübsch hervorkehrt — nicht seine Freunde, sondern seine Wohltäter, denen er für die empfangene Gunst ehrerbietig danken mußte; sein Verkehr, seine Freunde waren ihm die lieben Kinder! Mathesius lebte in sorgenfreiem Wohlstand, Nikl Hermans Häuslichkeit war durch den kargen Kantorslohn und die Gunstbezeugungen reicher Gewerken bestimmt; als ihn in seinen alten Tagen das Zipperlein allzu hartnäckig plagte und er deshalb seinen Dienst aufsagen mußte, blieb ihm nichts anderes übrig, als seine Gesangs- und Liederbücher zu veräußern, die der Rat der Stadt „der kirchen vnd bibliotheka zu ehren" im Jahre 1561 von ihm erwarb, „ehe er sie in die frembde verkauffet oder zerteilet".[39]

In ihren Schöpfungen spricht sich dieser Unterschied natürlich auch deutlich aus.

Mathesius, der gelehrte Prediger, war Verstandesmensch durch und durch. Der Wohllaut des Wortes lag ihm weniger; seine Stärke lag in der Verständlichkeit, im Ausschöpfen der biblischen Sprüche und in der lehrhaften

[38] H. Lorenz: Bilder aus Alt-Joachimsthal, S. 178.

[39] Städt. Archiv, Ratsprotokollbuch 1560/1561, fol. 104', Fol. 109; — Ratsprotokollbuch 1561/1563, fol. 63. — Im Auszug sind diese Ratsbeschlüsse in der Seltenreich'schen Chronik auf fol. 95 und fol. 97' mitgeteilt.

Predigt im Sinne Luthers. Und überall blickte der Humanist durch, wenn er es auch gelegentlich verstand — namentlich in seinem merkwürdigsten Werke, der „Sarepta", — ganz volkstümliche Töne anzuschlagen.[40]

Ganz anders Nikolaus Herman! Er war in seiner zarten und friedfertigen Veranlagung vornehmlich Lyriker und verband damit seine tief im Volkstümlichen wurzelnde Musik.

Ein Gemeinsames haben wohl die literarischen Erzeugnisse beider: den unbezähmbaren Hang zum Belehrenden und Erbauenden; aber das war überhaupt der gemeinsame Grundzug aller jener Schriftsteller dieser Zeit, die für die Reformation wirken wollten.

War Matheſius ein erfolgreicher Prediger, so ergänzte ihn Nikolaus Herman in vortrefflicher Weise dadurch, daß er in schlichten, leicht faßlichen Versen, denen er eigene Weisen hinzugab, Predigtgedanken seines Pfarrers und Evangelientexte verarbeitete; den Zweck umschreibt Paul Eber in der Vorrede zur Ausgabe der Sonntagsevangelien mit folgenden Worten: „Diese vbung wird dazu dienen. das die Jungen leut vnd das einfeltig Gesind den Text der Euangelien desto besser verstehen, vnd sich der furnembsten Lere aus den gehörten Predigten fein wider erinnern können werden."[41]

Unter diesem Gesichtswinkel entstanden die beiden Sammlungen „Sonntags-Euangelia" und „Historien von der Sindflut", jene die in Reime gebrachten Evangelientexte der einzelnen Sonn- und Festtage enthaltend, diese ausgewählte Geschichten aus dem alten Testamente, daneben auch Psalmen und eine größere Anzahl eigener Dichtungen. In beiden Werken tritt die vorbildliche einträchtige Zusammenarbeit des Pfarrers mit seinem Kantor in der Verfolgung gemeinsamen Zieles am deutlichsten zu Tage. Daneben findet sich eine beträchtliche Anzahl Lieder allgemeinen Inhalts, in welchen die Eigenart Hermans ganz besonders hervortritt: jene Lutherische Gottergebenheit,

[40] Das literarische Lebenswerk von Johannes Matheſius zeigt eine staunenswerte Reichhaltigkeit, die nicht zuletzt auf den Umstand zurückzuführen ist, daß Matheſius kein Stegreifredner war, sondern alle Predigten fein säuberlich auszuarbeiten pflegte. Nur die wichtigsten Werke können hier hervorgehoben werden: Seine „Lutherhistorien" (1565) und die „Sarepta"-Predigten über das Bergwerk dürften als die beiden Hauptwerke betrachtet werden. Im übrigen sei hier auf die ausführliche Bibliographie der Matheſianischen Schriften bei G. Loeſche, Johannes Matheſius (1895), II. Band, S. 37* ff. verwiesen.

[41] Neudruck der „Sonntagsevangelien", besorgt von Dr. Rudolf Wolkan in der Bibliothek deutscher Schriftsteller aus Böhmen, 1895, S. 7.

kindliche Einfalt und herzliche Innigkeit! Selbst in seinen Prosaschriften — zwei hievon sind bekannt: „Das Mandat Jesu Christi[42] und „Eyn gestreng Vrteyl Gottes vber die kinder vnd yhre Eltern, welche vater vnd mutter nicht gehorsam sindt" — läßt sich der Lyriker nicht verleugnen! „Mit tichten wird mein hertz ergetzt", sagte er einmal selbst von sich.

Von dieser einen — der literarischen — Seite allein wurde bislang die Tätigkeit Nikolaus Hermans gewürdigt; sein gesamtes Lebenswerk ist aber damit noch keineswegs erschöpft! Er war seinem Berufe nach Kantor und — wie Mathesius des öfteren stark betonte — ein hervorragender Musiker; und an diesem Schaffenszweig ist man bis jetzt achtlos vorübergegangen.

Es ist hier nicht der Ort, all die verstreut liegenden Nachrichten über Nikolaus Herman und das Musikleben in Alt-Joachimsthal zu sammeln, um die Voraussetzungen und Belege für eine Würdigung seiner musikalischen Leistung beizubringen. Sein erhaltenes Werk soll für sich selbst sprechen!

In der Bibliothek der Lateinschule befinden sich zwei umfangreiche Pergamenthandschriften,[43] „Cantica sacra" (Heilige Gesänge), die unzweifelhaft Dichtungen und Kompositionen Nikolaus Hermans darstellen.[44] Der erste Band, der anläßlich der Ordnung der Bibliothek vor nicht allzulanger Zeit erst neu aufgefunden wurde, war im Jahre 1553 vollendet worden, der zweite[45] im Jahre 1558. So steht also die Abfassung zeitlich vor der Herausgabe der „Sonntagsevangelien". Dem Inhalte nach stehen im ersten Bande: Prosen, Antiphonen, Responsorien für die einzelnen Sonntage des Kirchenjahres und für die Feste von Heiligen[46]

---

[42] Neudruck, besorgt durch Georg Loesche, in der Sammlung: Flugschriften aus den ersten Jahren der Reformation, Leipzig, Rudolf Haupt, 1908; dort neben einer knappen Einleitung über Herman, vornehmlich als Prosaschriftsteller, auch die Bibliographie dieses Druckwerkes, das zum ersten Male 1524 erschienen ist und viele Ausgaben, selbst Übersetzungen, erlebt hat.

[43] Katalogsnummer 2. und 3.

[44] Band II. Fol. CXI.: Prosarum Dominicalium a festo Trinitatis usque ad Adventum Domini finis. Anno Domini MDLVIII mense iunio autore et scriptore Nikolao Hermanno, cantore Vallense.

[45] Georg Loesche: „Zur Agende von Joachimsthal, ein Beitrag zur Geschichte der Liturgik.," in „Siona, Monatsschrift für Liturgie, Hymnologie und Kirchenmusik", hgg. von M. Herold, 17. Jahrg. (1892) und Georg Loesche: „Das Prosarium Vallense", in „Blätter für Hymnologie", hgg. von Johannes Linke, Kahla 1894.

[46] Trotzdem Herman ein eifriger Protestant war, findet sich beispielsweise im I. Band ein Ave Maria; auch die Tatsache, daß der Hauptinhalt der „Cantica sacra" Prosen sind, jene Form der liturgischen Gesänge, die im Mittelalter ihre vollste Ausprägung

bis zum Sonntage Trinitatis, durchwegs lat. Gesänge, der zweite Band beginnt mit Sonntag Trinitatis und reicht bis Adventum Domini; auch stofflich schließt sich der zweite Kodex enge an den ersten an, nur daß hier noch einige Hymnen und Offizien und etliche deutsche Lieder enthalten sind.

In einem kurzen Zeitungsartikel [47], „Neues über Nikolaus Herman", der den Zweck verfolgt, die Musikforschung auf dieses Brachfeld zu lenken, stellt Hans Lorenz eine inhaltliche Uebereinstimmung der Sonntagsevangelien mit den lateinischen Gesängen der „Cantica sacra" fest und meint, daß es für einen Germanisten eine reizvolle Aufgabe sei, beide Texte mit einander zu vergleichen. Ohne zu diesem Punkte Stellung zu nehmen — die Uebereinstimmung scheint meiner Meinung nach in der Gleichheit der Materie, nicht aber des Textlichen zu liegen — ist es auch meine Ueberzeugung, daß man dem Lebenswerke Nikel Hermans — wie das Lorenz betont und vor ihm schon R. Wolkan andeutete[48] — nicht so sehr von der Schrifttumskunde, als vielmehr von der Musikwissenschaft her beikommen müsse. Die Fragen, die mit dieser Umwertung eines in der Literaturgeschichte der Sudetendeutschen stets rühmend hervorgebenen Dichters im Zusammenhange stehen, müßten erst eingehender untersucht werden; dann erst könnte das abschließende Lebensbild des Komponisten und Dichters Nikolaus Herman gezeichnet werden. Die Musikforschung hat das Wort!

Neben diesen beiden — Johannes Mathesius und Nikolaus Herman —, die ihre Lebensarbeit hier fanden, beherbergte St. Joachimsthal vorübergehend, für längere oder kürzere Zeit Männer, deren Wirken auf die allgemeine kulturelle Lage in dieser Bergstadt nicht ohne Bedeutung war, die aber auch von hier überaus wertvolle Anregungen empfinden. So Georg Agricola.

Diesen weitgereisten Mann,[49] der seine Studien in Deutschland begonnen und auf den berühmten italienischen

---

erreicht hatte, zeigt Joachimsthal in einer merkwürdigen konservativen Stellung gegenüber den anderen Schwesterkirchen. An diesen beiden Handschriften kann man das allmähliche Überleiten alter kirchlicher Gebräuche in die Bahn der Neuerungen trefflich studieren!

[47] Sudetendeutsche Tageszeitung vom 28. und 29. April 1928.

[48] In der Einleitung zum Neudruck der „Sonntagsevangelien", a. a. O.: XIII.

[49] Vgl. über G. Agricola vor allem die Arbeiten G. C. Laubes in den M. V. G. D. B. XI, S. 75. ff. und im VI. Band von Karl Knopf Die Wunderstadt St. Joachimsthal. S. 19. ff. Neuestens: Dr. Ernst Darmstaedter: Georg Agricola, München 1926. Georg Agricolas Hauptwerk wurde vor Kurzem in neudeutscher Bearbeitung von der Agricola-Gesellschaft beim Deutschen

Hochschulen zu Bologna, Venedig und Ferrara beendet hatte, veranlaßten sein Sinn für praktische Betätigung und sein Drang nach weiteren Studien die Stadtarztstelle in dem rasch bekanntgewordenen St. Joachimsthal anzunehmen (1527), wo er vor allem sein Interesse für die anorganischen Stoffe betätigte, deren Bedeutung für die Heilkunde wohl erkannt war, deren Kenntnis aber noch sehr im Argen lag. Hier in Joachimsthal widmete er nun die freie Zeit, die ihm sein Beruf ließ, dem Studium lateinischer und griechischer Autoren, sowie dem Verkehr mit tüchtigen Bergfachleuten, von denen er namentlich Bartholomäus Bach und Lorenz Bermann nennt. Je tiefer er jedoch in die Schriften der antiken Klassiker eindrang, umsomehr kam es ihm zum Bewußtsein, daß ihre Aussagen und Anschauungen sehr der Ueberprüfung bedürfen und daß man überhaupt mit der Art, wie man bisher in der Naturkunde die Dinge zu behandeln gewohnt war, brechen müsse. Dem scholastischen Geist des Mittelalters war der Ausspruch eines alten Schriftstellers gleichbedeutend (wenn nicht oft mehr) mit der sinnlichen Anschauung der Natur selbst; Agricola erkannte diesen Grundfehler und versuchte den umgekehrten Weg zu gehen: er ging vom sinnlich Wahrnehmbaren, dem Gegenständlichen der Natur, aus und baute auf den durch Erfahrung gewonnenen Erkenntnissen seine Untersuchungen auf.

Die Joachimsthaler Bergwerke und der beständige Umgang mit Bergleuten, denen er oft mit in die Gruben folgte, boten für seine Betrachtungen, die in erster Linie der Mineralogie galten, die besten Voraussetzungen. Wenn Agricolas Aufenthalt in Joachimsthal auch nur wenige Jahre dauerte, so war es doch gerade diese Stadt, die ihn seinen eigentlichen Beruf als Mineraloge und Geologe finden ließ. Gust. C. Laube betont ausdrücklich: Joachimsthal war berufen, die Wiege der wissenschaftlichen Mineralogie, ein deutscher Arzt, ihr Vater zu sein; mit Stolz können wir sagen, daß es die Deutschen verstanden haben, auch in dieser Disziplin an der Spitze zu marschieren!

So hatte denn die Umstellung der Betrachtungsmethode in den Arbeiten Georg Agricolas größere Kreise gezogen, als er vielleicht selbst ahnen mochte: er wurde damit einer der Bahnbrecher der modernen Naturwissenschaften überhaupt. Sein erstes Werk, in welchem die Unabhängigkeit von den veralteten Anschauungen durchgeführt

Museum (Berlin) herausgegeben: „Zwölf Bücher vom Berg- und Hüttenwesen", VDI-Verlag, G. m. b H. Berlin 1928. Buchtechnisch eine ganz hervorragende Leistung!

ist, der „Bermannus sive de re metallica dialogus“[50] (Bermann oder Zwiegespräch über das Metallwesen), ist mehr wie jedes andere von so weittragender wissenschaftlicher Bedeutung ganz lokal gefärbt: die beiden Aerzte Johannes Naevius und Nikolaus Ancon kommen vom Sterbelager Heinrichs von Schlick und treffen auf dem Marktplatze den Bergmeister Lorenz Bermann; das Gespräch, das sich nun zwischen den drei Herren entwickelt (Naevius erweist sich in den römischen und griechischen Autoren, Ancon in der arabischen Literatur sehr bewandert, während Bermann als Bergfachmann spricht) und sich um Grundfragen der Mineralogie im Hinblicke auf die medizinische Verwertbarkeit einzelner Mineralien dreht, bildet nun den eigentlichen Inhalt dieses Büchleins. So verbindet sich mit dieser allgemein bedeutsamen Abhandlung für Joachimsthal auch ein historisches Interesse, da sie zugleich die erste gedruckte Quelle ist, die Aufschluß über Verhältnisse im Joachimsthaler Bergwerk gibt.

Führte Agricola auch sein Lebenslauf schon im Beginn der dreißiger Jahre nach Chemnitz, so blieb er doch in Hinkunft in reger Verbindung mit seinen Freunden und Bekannten im Thal.

In gewissem Sinne führte die von Agricola begonnene Arbeit Johannes Mathesius weiter, nämlich insoferne, als dieser in seinen Predigten — namentlich in jenen, die er später zur „Sarepta“ vereinigte, — die erste deutsche gemeinverständliche Darstellung von Erfahrungen über Bergbau und Erze gab. In späteren Jahren entstanden in Joachimsthal noch einige andere wissenschaftliche Arbeiten über Gesteinskunde, so von Andreas Pfeil eine „Anleitung zur Bergwerkskunde“ oder von Lazarus Erker von Schreckenfels die „Beschreibung aller fürnemisten Mineralischen Ertzt vnnd Bergwerksarten“.

In sachlich enger Beziehung damit stehen die Arbeiten auf dem Gebiete des Bergrechtes. Es ist bekannt, welche Bedeutung der Joachimsthaler Berggesetzgebung zukommt,[51]

[50] Das Gesprächsbüchlein wurde zum ersten Male bei Johann Froben zu Basel im Jahre 1530 gedruckt; die Bibliothek besitzt es im Rahmen der erstmaligen Gesamtausgabe der Werke von Agricola (1546), Kat.-Nr. 8. Es dürfte vielleicht nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß der derzeitige Präsident der U. S. A., Herber Hoover, den Dialog ins Englische übersetzte.

[51] Vgl. Dr. Max Lorenz: Die Bedeutung Alt-Joachimsthals für die Berggesetzgebung, in: Hans Lorenz: Bilder aus Alt-Joachimsthal S. 150 ff und vor allem: Prof. Dr. W. Weizsäcker: Sächsisches Bergrecht in Böhmen (Das Joachimsthaler Bergrecht des 16. Jh.). Reichenberg, Gebrüder Stiepel, 1929. 5. Heft der „Forschungen zur Sudetendeutschen Heimatkunde“ der „Anstalt für Sudetendeutsche Heimatforschung“.

sodaß es sich erübrigt, näher darauf einzugehen; nur die vorzüglichen Aufzeichnungen des Bergmeisters Mathes Enderlein, der fremde Berggesetze übersetzte, alte bergrechtliche Gebräuche aufzeichnete und Erläuterungen zu bestehenden Berggesetzen und Formulare für übliche Amtshandlungen verfaßte, seien hier vermerkt.

Zwei weitere Persönlichkeiten, die nur während kurzer Zeit in Joachimsthal wirkten, waren die beiden Lateinschulrektoren Stephan Roth aus Zwickau und Petrus Plateanus, ein Belgier, der von Wittenberg durch Vermittlung von Philipp Melanchthon nach Joachimsthal gekommen war. Beide haben sich in ihren reifsten Jahren Ruf und Ansehen erworben, der erste in der Stellung eines Zwickauer Stadtschreibers und Plateanus durch seine vorbildliche Führung als Rektor der Zwickauer Lateinschule: seine Anstalt brachte er so zur Blüte, daß sie von Luther neben jene von Torgau, Wittenberg und Deventer gestellt wurde.[52]

Bedenkt man ferner der erwähnten Bestrebungen Nikolaus Hermans, dann Nickel Haldecks, und Isaak Haßlers (des Vaters des bekannten deutschen Tondichters im 16. Jh., des Leo Hans Haßler), auf dem Gebiete der Musik, erinnert man sich der Gedichte eines Johannes Gigas, Johannes Mathesius, Caspar Franck, betrachtet man die dramatischen Leistungen von Joachimsthalern, etwa die deutschen Schauspiele Johannes Krügingers oder Balthasar Kleins, die neulateinischen eines Johann Salater und berücksichtigt man weiters noch jene Persönlichkeiten, die in der Joachimsthaler Lateinschule ihre Erziehung genossen haben, aber dann ihrem Berufe in die Ferne gefolgt sind, wie Samuel Fischer, Erasmus Winter, Luthers Haus- und Tischgenossen Christoph Vischer und viele andere mehr: dann mögen all die im flüchtigen Ueberblick hier aufgezählten Namen, die zu ihrer Zeit weit über den engen Kreis ihrer Wirkungsstätte geklungen haben, wohl zur Genüge andeuten, daß Joachimsthal auch in kultureller Hinsicht einen ähnlichen Höhepunkt erreicht hatte wie in seiner bergbaulichen Entwicklung. In der Tat! „Joachimsthal wuchs ins Geistige. Fast jedes Jahr zogen neue Eroberer von der Bergstadt aus: die Jugendfreunde, Altersgenossen und Dichter Elias Corvinus und der Wittenberger Hochschullehrer Johann Major, der die Fabeldichtung pflegte; Michael Neander, der Vielwisser, Mathematiklehrer und Arzt; Johann Prae-

[52] Dr. Josef Nadler, Das Schrifttum der Sudetendeutschen, Regensburg 1924, I. 142.

torius, der zu Nürnberg Erdkugeln baute und Meßtische erfand. Alle waren echte Joachimsthaler, abenteuerlich im Leben, wie die Männer, die ihre Heimat gebaut, Weise des Sachwissens, die der Runenberg ihrer Vaterstadt mit seinen magischen Tafeln zum grübelnden Lesen gezwungen."[53]

So stand es in der Bergstadt St. Joachimsthal um die Mitte des 16. Jahrhunderts: Dem ungeahnten wirtschaftlichen Aufschwunge war eine ebensolche Entfaltung kultureller Regsamkeit auf dem Fuß gefolgt!

Und mitten in diese Periode der geistigen Hochblüte Alt-Joachimsthals fällt die Gründung, beziehungsweise die umfassende Ausgestaltung der Bibliothek der Lateinschule, deren wertvoller Bestand sich zum großen Teile über Widerwärtigkeiten der Jahrhunderte hinweg bis auf unsere Tage bewahrt hat und wie ein lebendiges Stück jener ruhmreichen Jahre in unsere gegenwärtige Zeit hereinragt.

* * *

Zum Jahre 1540 liest man in der Mathesianischen Chronik in der Rubrik „Pfarr und Schule" folgende kurze Eintragung:„ Die liberey angefangen, darzu burgermeister Hacker gab 50 Thaler." Nach dieser Notiz scheint es unzweifelhaft zu sein, daß mit dem Jahre 1540 die Bibliothek der Joachimsthaler Lateinschule ihren Anfang genommen habe.

Nun findet sich aber auf der Innenseite des Vorderdeckels einer Ausgabe von Plinius Naturgeschichte der Eingangsvermerk: Dominus Jacobus Geusius, senator Vallensis, hoc volumine bibliothecam novam in scola Vallensium auxit; mense martio anno 1544.[54] (Herr Jakob Geus, Joachimsthaler Ratsherr, vermehrte durch diesen Band die neue Bibliothek der Joachimsthaler Schule; im März des Jahres 1544.) Ueberhaupt erscheint es als höchst merkwürdig, daß Mathesius nicht schon bei der durchgreifenden Ausgestaltung des Schulbetriebes, die zeitlich ja unmittelbar vorausgeht, sein Augenmerk auf die Errichtung einer Schulbücherei gelenkt haben sollte, wo doch eine derartige Einrichtung sowohl von Luther als auch von allen reformatorischen Schulmeistern als äußerst wertvoll und notwendig erachtet und immerwieder angeregt und gefördert wurde: sie war eben schon da! Wenn auch vor 1540 keine einzige Nachricht auf das Vor-

[53] Nadler a. a. O.: 157.

[54] Kat.-Nr. 256.

handensein einer Schulbibliothek hinweist,[55] so dürfte doch die aus allgemeinen Umständen erschlossene Annahme, daß sich — vielleicht gar nur in dem allerbescheidensten Umfange — in der Schule eine Bücherei befunden habe, dem Tatsächlichen ziemlich nahe stehen.

Dann ist das „anfangen der liberey" in einem anderen Sinne zu verstehen.

In allerdings etwas späterer Zeit schenkte Johannes Avenarius Egranus seinen „Liber radicum seu lexicon hebraicum" der Stadt Joachimsthal „in usum communem scholae et bibliothecae publicae"[56] (zum allgemeinen Gebrauch der Schule und der öffentlichen Bibliothek.) Verquickt man diese beiden ausdrücklichen Bezeichnungen der Bibliothek — „neu" und „öffentlich" — mit einander und setzt sie in Verbindung mit der Nachricht vom Jahre 1540, die besagt, daß zu dieser Zeit die Bibliothek angefangen habe, dann dürfte man wohl in der folgenden Annahme das Richtige treffen: durch die hochherzige Spende des Bürgermeisters Hacker war es möglich, die kleine Schulbibliothek, die vielleicht den erhöhten Anforderungen des damaligen Joachimsthaler Geisteslebens nicht mehr entsprach, um ein Bedeutendes zu erweitern; dies geschah, aber eben mit der gleichzeitigen Umgruppierung als allgemein zugängliche öffentliche Bücherei. Stand auch im weiteren Verlaufe der Entwicklung der Interessenkreis der Schule noch stets im Vordergrunde, so wurden denn doch fortan Werke eingestellt, die den Rahmen der eigentlichen Schulbedürfnisse überschritten und auch für die Leser, die im öffentlichen Leben standen, bestimmt waren. Mit diesem Umstand gewinnt natürlich die Bibliothek an Bedeutung; sie gewährt nicht allein ein anschauliches Abbild des Lebens in der Schule, sie kann vielmehr als der zuverlässigste Spiegel der allgemeinkulturellen Verhältnisse Alt-Joachimsthals bezeichnet werden.

Diese Erweiterung der Bibliothek brachte Vorteile zur Genüge; die Zuwendungen, die ihr nun zukamen, beweisen einen regen Anteil aller Kreise der Bevölkerung.

---

[55] Laut Mathesianischer Chronik zum Jahre 1524 starb im Joachimsthaler Spital der Ordensbruder Joh. Bindmann und vermachte seine Bücher der Kirche. — Als 1538 Matheſius von Matthes Sachs zum Mitgewerken eingesetzt wurde, konnte er sich eine kleine Bücherei anlegen. — Daß man [wie Vogl] auf Grund der ersten Stelle die Anfänge der Bibliothek auch in diese frühe Zeit versetzen dürfte, ist unwahrscheinlich, und die zweite hier angezogene Stelle bezieht sich offensichtlich auf eine Privatbücherei des Matheſius. Andere Nachrichten vor 1540, deren Gegenstand Bücher sind, stehen derzeit nicht zur Verfügung.

[56] Kat.-Nr. 27.

Außer Stadträten, Geistlichen und Lehrern werden hiebei vor Allem die Gewerken, aber auch Bergamtleute, die Herren der staatlichen Oberbehörde und des Bergamtes, selbst auswärtige Fürsten genannt. Man wetteiferte in Spenden. Unter den vielen Namen wird aber kein einziges Mal jener der Grafen Schlick genannt. Diese Feststellung ist notwendig, weil man früher sehr oft die Bibliothek einfach als die „Schlickenbibliothek" bezeichnet hat; dieser Name entbehrt jeglicher Grundlage. Als die Joachimsthaler Bücherei in Blüte stand, hatten die Grafen Schlick ihre Stellung und ihren Einfluß in Joachimsthal längst eingebüßt.

Es ist eine Eigentümlichkeit der Joachimsthaler Bibliothek, daß nahezu Dreiviertel ihres gesamten Bestandes als Spende gekennzeichnet ist, und zwar entweder in der Form einer mehr oder weniger ausführlichen handschriftlichen Eintragung auf der Innenseite des Vorderdeckels oder auf dem Vorsatzblatte oder aber durch einen kurzen Vermerk, der in den Einband eingepreßt oder aufgedruckt ist. Vielfach treten beide Formen gleichzeitig bei einem Buche auf. Während dem handschriftlichen Geschenksvermerke, der übrigens sehr oft von der Hand des Mathesius stammt, verschiedenartige Ausdrucksformen zu eigen sind, beschränkt sich der Buchdeckelvermerk auf die ständig gleichbleibende Formel in der Art wie: D(ominius) CONSUL STEPHANUS HACKER D. D., was in dono dedit aufzulösen und durch hunc librum bibliothecae Joachimi Valli zu ergänzen ist, zu deutsch also: Herr Stadtrat Stefan Hacker spendete dieses Buch der Joachimsthaler Bücherei. Und darunter dann das Jahr, in welchem das Buch eingestellt wurde.

Daß die Hauptmasse der Bücher als Spende gekennzeichnet ist, soll aber keineswegs soviel heißen, als ob die Zusammensetzung der Bibliothek von der Zufälligkeit des jeweiligen Einlaufes abhängig gewesen wäre. Der Vorgang war vielmehr der, daß zur Anschaffung eines Werkes der jeweilige Gönner das Geld zur Verfügung stellte; sein Name wurde dann als Spender in den beiden kurz angeführten Spielarten im oder am Buche vermerkt. Die Auswahl blieb in der Regel den Bibliothekaren vorbehalten. Nicht allein, daß sich die Geldspenden des Bürgermeisters Hacker vom Jahre 1540 in einer Reihe von Bänden als Bücherspende wiedergibt, es wird dieser Vorgang auch klipp und klar einmal in einer Bucheintragung ausgesprochen: In Curio's Griechisch-Lateinischem Lexikon schrieb Mathesius folgendes ein: Bibliothecarii emerunt mense januario anno 1545, pecuniam dederunt Domini

Joannes Biener et Sebastianus Rhau.[57] (Die Bibliothekare kauften — zu ergänzen ist: dieses Buch — im Jänner des Jahres 1545, das Geld gaben hiezu die Herren Johannes Biener und Sebastian Rhau). Oder von einem anderen Buche heißt es: Constat duobus taleris, quos senator Valentinus Brunnerus donodedit bibliothecae 1559, mense maio. (es kostete zwei Thaler, die der Ratsherr Valentin Brunner der Bibliothek schenkte).[58]

Ordnet man all diese Geschenksvermerke chronologisch, so ergibt sich die Tatsache, daß der weitaus größte Teil der Erwerbungen in die Spanne von 1544 bis gegen die Mitte der Sechziger Jahre fällt; in die gleiche Zeit also, in der das Wirken des Magister Johannes Mathesius das kulturelle Leben Alt-Joachimsthals beherrschte; die restlichen Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts ergeben ein merkliches Abflauen und gar im 17. Jahrhundert sind die Neuerwerbungen an den Fingern abzuzählen.

Dieses zeitliche Nebeneinander, der grundlegende Ausbau der Bücherei während der Schaffensperiode des Johannes Mathesius, legt die Schlußfolgerung nahe, daß Mathesius die Persönlichkeit war, die den entscheidendsten Einfluß bei der jeweiligen Auswahl der anzuschaffenden Bücher genommen hatte. Dieses Ergebnis findet seine Bestätigung in der Tatsache, daß der Großteil der handschriftlichen Spendenvermerke von seiner Hand stammt und daß sich in seinen Briefen oftmals Danksagungen über erhaltene Büchersendungen antreffen lassen.[59] Mathesius war eben der geeignetste Mann hiezu, der sowohl seine reichen Verbindungen wie sein hohes Ansehen in den Dienst der Sache stellen konnte.

Leider stehen derzeit die Archivalien der alten städtischen Behörden noch nicht geordnet zur Verfügung, sodaß ein genaueres Erfassen der Rolle, die Mathesius etwa als „Oberbibliothekar" gespielt haben mochte, auf beträchtliche Schwierigkeiten stößt; nur der Zufall eines gelegentlichen Fundes in den Amtsbüchern vermag ein Streiflicht in das Dunkel zu werfen. So heißt es in einem Dankschreiben des Rates der Stadt an Erasmus von Könneritz: „Der erwirdig herr M. Johann Mathesy, unser lieber (h)ehr pastor, hat unns von Euer Gnaden wegen Ptolomeum[60] und Galenum[61] in unsere bibliothec-

[57] Kat.-Nr. 86.

[58] Kat.-Nr. 98.

[59] Vgl. z. B. Loesche, Joh. Mathesius ausgewählte Werke. IV. Band, Briefwechsel Nr. 6, 7, 14, 18, 23, 27.

[60] Kat.-Nr. 265.

[61] Kat.-Nr. 138.

überantwortet . . ."[62] Hier tritt also die Vermittlerrolle von Johannes Mathesius zwischen den einzelnen Spendern und der Bibliothek ganz deutlich hervor.[63] Ein ähnlicher Fall ist durch einen Brief des Joachimsthaler Pastors an den Wittenberger Hochschullehrer Paul Eber bekannt. Am 28. Mai des Jahres 1558 berichtete er an Eber, daß er das hebräische Lexikon von Johann Forster dem Stadtrat überreicht und daß dieser beschlossen habe, nach seinem Können ein entsprechendes Entgelt den Erben zukommen zu lassen.[64] Diese fürs erste etwas unklare Ausdrucksweise gewinnt eindeutigere Vorstellungen durch die Eintragung im Forster'schen Buche selbst; dort[65] heißt es: Bürgermeister und Rat dieser Bergstadt schenkten dieses gelehrte und nützliche Buch des ehrenwerten Herrn Doktors Johannes Forster der Bibliothek dieses Thals, welches Geschenk sie durch die Verwendung Philipp Melanchthons und des Wittenberger Pfarrers Paul Eber von den Erben des genannten Doktors erhalten hätten. Die Gegengabe betrug zehn Thaler. Den Schluß der Eintragung, die Mathesius selbst geschrieben hat, bildet der Satz: Mathesius vidit et commendat studium sanctae linguae diaconis et scholae harum Vallium, sine quo sine fructu versantur in bibliis doctoris ecclesiae et pueritiae. (Mathesius sah — zu ergänzen ist: das Buch; bestätigt also den Empfang — und empfiehlt das Studium der heiligen Sprache den Diakonen und der Schule dieses Thals . . . . .)

Die Tätigkeiten, die dem Empfang des Buches vorausgehen, lassen sich ebenfalls durch vereinzelte Briefstellen für Mathesius belegen: einmal erkundigte er sich nach guten Büchern[66] und einige Male sind bestimmte Bücherbitten ausgesprochen.[67] Oftmals wurden als Gegengabe für Bücher von Mathesius Münzen geschickt, vermutlich Gedenk- und Schaumünzen, die ja in Joachimsthal in großer Zahl und

---

[62] Städt. Archiv, Korrespondenzbuch 1560/1562, fol. 89' [1. März 1561].

[63] Die Stadt bedankt sich deshalb, weil die Schule und damit natürlich auch ihre Bibliothek eine städtische Einrichtung war.

[64] Johannes Mathesius: Ausgewählte Werke, hgg. von G. Loesche, IV. S. 570. Nr. 59. Librum d. Forstemii per occasionem ipse reddidi nostro senatui et ornaui munus verbis pro mea facundia quam mihi tribuis immerito. Senatus decreuit pro sua mediocritate munus honorarium, quod statim quam mihi potestas erit certi hominis ab ipso petam et curabo, ut ad haeredes recte perferatur.

[65] Kat.-Nr. 130.

[66] Mathesius an Eber: Item fac ut sciam quid Francofordia miserit de bonis libris . . . Joh. Mathesius, Briefwechsel in den ausgew. Werken a. a. O.: 553, Nr. 44. [12. September 1553].

[67] Mathesius Briefwechsel a. a. O.: Nr. 45, 49.

in künstlerischer Ausführung geprägt wurden; so erhielt Melanchthon im Herbst 1552 von Mathesius fünf Münzen, wofür dieser die Zahlung an den Buchhändler leistete.[68] So vereinzelt und so knapp diese wenigen Stellen auch sein mögen, lassen sie doch mit ziemlicher Klarheit Mathesius als den Mann erkennen, durch dessen Hände alle Fäden laufen: er übte den entscheidendsten Einfluß auf die Ausgestaltung der Bibliothek aus. Sie war seine Schöpfung und war als solche nur allzusehr von ihm und seiner Spannkraft abhängig. Nach seinem Tode macht sich mit dem allgemeinen Verfall wirtschaftlicher und kultureller Verhältnisse auch ein merkliches Zurückgehen in den Neuanschaffungen von Büchern geltend; es ist zwar richtig, daß in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, da das wirtschaftliche Leben allmählich erlahmte, von Jahr zu Jahr die reichen Gewerken abzogen und die Stadt immer tiefer in Schulden geriet, die Mittel für derartige Zwecke immer dürftiger wurden; doch auch zu Mathesius Zeiten war die wirtschaftliche Hochblüte Joachimsthals schon vorüber, nur fand er eben immer Mittel und Wege, seine Ziele zu verfolgen.

Doch wie schon betont: in den restlichen Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts nahm der Ausbau der Bibliothek, der um die Mitte des Jahrhunderts seine Glanzzeit erlebte, immer mehr und mehr ab und im 17. Jahrhundert kann man von einem Ausbau gar nicht mehr sprechen; die Neueinstellungen, die an Zahl an und für sich äußerst gering waren, bedeuten lediglich Zufälligkeiten günstig sich bietender Gelegenheiten.

Die Zeit einer Ratsschule nach Lutherischem Sinne war vorbei; andere Voraussetzungen politischer und religiöser Natur ergaben andere Ziele. Die Gegenreformation, die hier in Joachimsthal im Interesse der Silbergruben vorerst überhaupt nicht in das Leben der Stadt und ihrer Bürger eingriff, allmählich aber doch ganz vorsichtig und zurückhaltend Boden zu gewinnen trachtete, trat mit den Jahren des dreißigjährigen Krieges immer energischer in den Vordergrund, stand ja die Rücksichtnahme auf das Bergwerk in keinem Verhältnis mehr zum Schaden, den man ihm früher durch allzu strenge Maßnahmen anzutun fürchtete; die Entwicklung des Bergbaues lag jedermann deutlich genug vor Augen: sie führte stetig bergab ohne Hoffnung auf ein Wiederemporblühen. Die Gegenreformation setzte nun mit ihren bekannten scharfen Waffen ein.

---

[68] Mathesius Briefwechsel in G. Loesche: Joh Mathesius (1895) II. Bd. S. 295. Nr. 91. Von Münzgaben ist noch die Rede in den Nummern 87, 88, 94.

So war es eigentlich nur der Schlußstein einer länger vorbereiteten Entwicklung, als im Jahre 1625 die Schule gesperrt wurde. Mit nüchternen Worten registriert das Ratsprotokollbuch diese Tatsache, die der glanzvollsten kulturellen Entfaltung Alt-Joachimsthals und damit einer der bedeutendsten Kulturstätten unserer sudetenländischen Heimat im 16. Jahrhundert ein Ende machte:

„21. Juli 1625. Herr haubtmann hat befohlen:

1.) alle mußqueten vndt helleparten von den burgern, die sie haben, abzuefordern, zue inuentirn, zue beschreiben vnd bey zuelegen, ihm das inuentari zue zustellen.

2.) die schueler abschaffen, schul zue zueschließen, die schlueßl ihme zue anttworten."[69]

Damit erhielt natürlich auch die Bibliothek, die — geboren aus der Verbindung von Humanismus und Reformation — in so enger Wechselwirkung zur Schule stets gestanden war, ihren Todesstoß.

Demgegenüber bedeutet es nichts oder zumindest nicht viel, daß auch noch in den nächsten Jahren von der Bibliothek die Rede ist. Vom 11. Juli 1628 ist ein Schreiben des Rates im Konzept erhalten,[70] worin der Ankauf „medizinalischer bücher", die sich aber als „alchimistische materien" entpuppen, erwogen, aber dann abgelehnt wurde „in betrachtung, das mehr gedachte cassa itziger zeit der maßen erschöpft, das, wie mit dem notwendigsten ablohnen künftig fortzukomben, außer Gottes seegen wenig mittl obhanden." Gleich anschließend daran steht dann der bezeichnende Satz: „so sollten wir endlich darob sein, das die vnnötig außgaben abgestellt, hingegen die einnahmen vermehrt werden." Der Sinn für eine solche Einrichtung war völlig geschwunden und die nackte Sorge um das wirtschaftliche Gemeinwohl, das in diesen stürmischen Läuften des dreißigjährigen Krieges den Stadtvätern manch schweres Kopfzerbrechen verursacht haben mochte, beherrschte ganz die Ratstube.

Zweimal noch sind aus der späteren Zeit Nachrichten über die Bibliothek bekannt: beide Male Inventarisationsaufträge; die letzte führt das Datum: den 8. Feber 1651[71]

---

[69] Städt. Archiv: Ratsprotokollbuch 1617/1637 fol. 115'/116.

[70] Städt. Archiv: Korrespondenzbuch 1626/1632 fol. 113/114.

[71] In der Ratssitzung vom 6. August 1630 lag eine Eingabe des katholischen Pfarrers vor, die unter anderem das Ansuchen stellte, „das die bibliotheca in der sacristey sowohl in der E. E. ratsschul solle besichtigt" werden. [Städt. Archiv: Ratsprotokollbuch 1617/1637 fol. 133]. — 1651 erhielt der Oberstmünzmeister Ritter von Schönfeld den Auftrag zur Inventarisierung der Bibliothek. (Vgl. M. V. G. D. B., X. S. 222.)

Von dieser Zeit an scheint die Bibliothek völlig in Vergessenheit geraten zu sein; nichts hört man mehr von ihr, auch der Bestand, der sich bis heute erhalten hat, weiß nichts weiter zu erzählen.

Die Joachimsthaler Lateinschulbibliothek ist eben eine reine Schöpfung der Reformationszeit gewesen; als die Gegenreformation über die während hundert Jahren in der Bergbaustadt verwurzelte Lehre Luthers den Sieg davontrug, vertilgte sie mit der Reformation zugleich die humanistischen Bestrebungen.

Wie die alte Liberei damit zeitlich eine strenge Abgrenzung erfuhr, so ist auch der inneren Struktur nach die Eigenart des Bestandes fest umrissen.

Nach drei Hauptrichtungen bewegen sich ihre Grundzüge: der theologischen (im weitesten Sinne gefaßt), der humanistischen und der realistischen. Also ganz das von Melanchthon und Luther empfohlene Prinzip, das an der Wittenberger Universität durchgeführt und in ihrem getreuen Schüler Johannes Mathesius verkörpert war! Der Aufbau der Joachimsthaler Lateinschulbibliothek soll im folgenden auf Grund dieser Dreiteilung skizziert werden.

Im ersten Gebiete, der Theologie, stehen 5 durchgehends wertvolle Bibeldrucke im Brennpunkte des Interesses: als einer der bemerkenswertesten Bände, welche die Bibliothek überhaupt besitzt, ist unzweifelhaft die illustrierte deutsche Bibel aus dem Jahre 1475 zu bezeichnen, die ohne Angabe des Jahres und des Ortes der Druckherausgabe erschien und nun allgemein der Druckerei des Jodocus Pflanzmann in Augsburg zugeschrieben wird. Ungefähr zur gleichen Zeit erschien, ebenfalls in Augsburg, bei Günther Zainer, eine bebilderte Bibel, die desgleichen ohne Druckervermerk versehen ist; die Gleichzeitigkeit beider Herausgaben bedingt es, daß man in der einschlägigen Literatur im Zweifel ist, welcher Druck die erste deutsche illustrierte Ausgabe darstellt: die einen neigen zum Pflanzmann'schen Druck, davon ein sehr gut erhaltenes Exemplar eben die Joachimsthaler Bibliothek besitzt, die anderen zum Zainer'schen. So ist also das in Joachimsthal befindliche Exemplar die dritte oder vierte deutsche Bibel überhaupt und die erste oder zweite illustrierte Augabe, je nachdem man sich einer der beiden Meinungen anschließen will.

Nur um vier Jahre jünger ist die Biblia latina, die bei dem berühmten Stempelschneider und Drucker Nikolaus

Jenson in Venedig gedruckt wurde und durch die ungemein geschmackvolle Anordnung des Satzspiegels den Formensinn erkennen läßt, den man diesem hervorragenden Drucker nachrühmt.

Ein dritter Bibelwiegendruck ist die Biblia sacra, deren genaue bibliographische Festlegung aber an dem bedauernswerten Umstande scheitert, daß die Anfangs- und Schlußblätter herausgerissen sind; die Zeit der Herausgabe dürfte um die gleiche Spanne fallen wie die beiden vorhergehenden Bibeln. Bemerkenswert sind hier die reichverzierten Initialen, die in verschiedenen Farben mit der Hand eingezeichnet sind. Die reichsten Initiale enthält aber die vierbändige lateinische Bibel, die von der Postille des Nikolaus de Lyra begleitet ist und 1485 bei Anton Koberger in Nürnberg gedruckt wurde. Den Reigen der gedruckten Bibeln schließt die Biblia cum concordantiis veteris et novi testamenti (Die Bibel mit den Vergleichsstellen des alten und neuen Testamentes), die als schön ausgestattetes Buch, geschmückt mit Holzschnitten von Hans Springinklee, 1521 in Lyon erschien.

Unter den einzelnen Abschnitten und Einführungen in solche des alten und neuen Testamentes ragt als besonders beachtenswert ein schwerer Pergamentfoliant hervor, der den hebräischen Wortlaut des alten Testamentes in einer prachtvollen und peinlich-genauen Handschrift wiedergibt. Diese hebräische Pergamenthandschrift stammt spätestens aus dem 12. Jahrhundert!

Daß die Bibeln so stark vertreten sind, findet seinen Grund in der Auffassung der reformatorischen Neuerer, daß die heilige Schrift die alleinige Quelle des Glaubens sei. Man beschäftigte sich also sehr viel mit ihrem Wortlaut und dessen Auslegung und bedurfte dafür natürlich eine Reihe von Hilfsbüchern, vornehmlich von Konkordanzen; Bücher solcher Art finden sich sowohl in lateinischer, in griechischer, wie in hebräischer Sprache in der Bibliothek vor. Daneben wurden sehr fleißig die alten Kirchenväter studiert, wie Augustinus, Ambrosius, Basilius Magnus, Chrysostomus, Cyrillus, Eusebius, Hilarius, Origenes, deren Werke insgesamt, noch dazu in hervorragenden Ausgaben, in der Bücherei eingestellt waren. Besonders die von Erasmus von Rotterdam herausgegebenen neunbändigen Werke vom Hl. Hieronymus waren zu damaliger Zeit ein vielbesprochenes literarisches Ereignis.

Die Zeitperiode, die das Mittelalter und die aufkeimende Renaissancebewegung umspannt, findet ihren Abglanz in einer ganzen Reihe von Werken und bildet im

Bestande der Bibliothek eine glatte Ueberleitung zu den Schriften aus dem Reformationszeitalter.

Hier muß allerdings festgestellt werden, daß die ansonsten so überaus zahlreiche Literatur dieses heftigen Zeitabschnittes in der Joachimsthaler Bibliothek auffallend schwach vertreten ist. Wenn auch Mathesius eine durchaus friedliche Natur war, von dem Streite mit Worten um die Reformation nichts wissen wollte[72] und im Interesse einer ruhigen Entwicklung seiner ihm anvertrauten Kirche den heftigen Streit der Meinungen von ihr fernzuhalten bestrebt war, so ist das fast vollständige Fehlen solcher Schriften damit doch nicht ganz restlos zu erklären. Es fehlen nämlich überdies alle Werke von Mathesius,[73] die Werke von Martin Luther, welche die Hassensteiner Gräfin der Bibliothek verehrt hatte, es fehlen überdies noch die meist kurzen Flugschriften von Joachimsthalern, etwa das „Mandat Christi" des Nikolaus Herman, die doch sicherlich in der Bibliothek einen Platz gefunden haben dürften, von anderen reformatorischen Schriften, über deren Vorhandensein eine zufällige Nachricht gerade keine Kunde gibt, ganz abgesehen.

Hier hat eben die Gegenreformation im 17. Jahrhundert mit unbarmherziger Hand eingegriffen und eine nach ihrem Sinne gemäße Zensur obwalten lassen.

Der Rest der Reformationsliteratur, der sich über das 17. Jahrhundert hinübergerettet hat, ist — wie betont — sehr wenig umfangreich, enthält aber in einem Sammelbande einige interessante und nicht allzuhäufige Streitschriften des heftigen literarischen Gegners Martin Luthers, des Hieronymus Emser. Von den sieben Emserschriften, die sich bekanntlich durch sehr scharfe Wendungen und die persönlichsten Angriffe kennzeichnen, wird als besonders selten eine etwas umfangreichere Publikation angesehen, die den Titel führt: „Aus was grund vnd vrsach Luthers dolmatschung vber das nawe testament dem gemeinen man billich vorbotten worden sey"; ihre Vorrede ist von einem Lutheranhänger in oft sehr erheiternder Weise handschriftlich glossiert. In dem gleichen

---

[72] Der ehrenvollen Einladung, am Tridentiner Konzil teilzunehmen, setzte er folgende Antwort entgegen: . . . Bohemos non solere redire ex consiliis; igitur vestigia nos terrebunt. Sed extra jocum, si mea adsertione possem juvare ecclesiam dei, paratus sum offere et prodere omnia pro gloria dei. Faxit pater optimus, ut plures sint, qui cupiant consultum veritati evangelicae! Nam confitendo ingenue nostram doctrinam plura obtinebimus quam pugnando [G. Loesche: Johannes Mathesius [1895] II. Bd., Briefwechsel Nr. 64].

[73] Die im Katalog angeführten wenigen Werke des Mathesius sind insgesamt Spenden oder Erwerbungen, die in die letzten fünfzig Jahre fallen.

Sammelbande erhielt sich auch die einzige Lutherschrift, die sich in der Bibliothek noch vorfindet: „An den Bock zu Leyptzck", womit eben dieser Hieronymus Emser gemeint ist. Von anderen kleinen Reformationsschriften sei noch die „Vorlegung wider eynen vermessen Sermon von zwenzig irrigen Artickeln Bebstlichen ablas vnd gnade belangende . ." von dem bekannten Ablaßkrämer Johannes Tetzel festgehalten.

Ein gesondertes Kapitel, das am Schlusse der Betrachtung des ersten Grundzuges der Bibliothek angefügt sei, betrifft die Musik. Auch hier muß ein Aehnliches festgestellt werden wie bei der Besprechung der Reformationsliteratur: die erhaltenen Werke sind nur Bruchteile eines früher umfangreicheren Bestandes. Ein Psalter aus dem Jahre 1497 und das von Melchior Lotter in Leipzig, einem Erzgebirgler, gedruckte Missale sind Beispiele hochstehender künstlerischer Ausdrucksmöglichkeit durch gotische Typen. Außer zwei weiteren Drucken aus dem Beginne des 16. Jahrhunderts — einem Motettenband und einem Auswahlband von 15 lateinischen Messen — besteht die Musikliteratur noch aus den beiden handschriftlichen Pergamentkodices des Nikolaus Herman, über die schon Einiges gesagt wurde.

Den zweiten Grundzug der Bibliothek beherrscht das weitgefaßte Schlagwort Humanismus. Aristoteles und Platon, die beiden Grundfesten der klassischen Antike, standen den Benützern in einigen Ausgaben, sowohl in Latein als in Griechisch, zur Verfügung; philosophische Werke Lukians, Plutarchs und Xenophons und einige andere kleinere Schriften, die zumeist in Sammelbänden vereinigt sind, vermittelten den Ideenbereich der Griechen; jenen der Römer beherrscht Cicero mit nicht weniger als vier, zum Teil sehr stark benützten Ausgaben seiner Schrift De officiis (über die Pflichten). Seneca und Macrob treten mehr in den Hintergrund. Das christliche Altertum vertreten Boëtius und Johannes Stobaeus, während das Mittelalter in Baptista Fulgosus und Mapheus Vegius seine Repräsentanten findet. Die philosophischen Spekulationen des Reformationszeitalters spiegeln sich nur in sehr bescheidenem Maße in der Bibliothek wider: Thomas Morus mit seiner Utopia bildet den Kern.

Aus dem Gebiete der Dichtkunst sind einige sehr schöne und bibliophil beachtenswerte Drucke eingestellt. Dies gilt namentlich von Hesiods Theogonia, einer prächtigen Aldusinkunabel; die griechische Dichtkunst ist weiters vertreten durch Homers Ilias und Odyssee und durch die Tragödien des Euripides und Sophokles. An der Spitze der schönen Literatur der Römer steht eine Ausgabe der Horazischen

Gedichte, die nach den einstimmigen Versicherungen der Bibliographen sehr selten und wertvoll ist; sie ist 1555 in Basel gedruckt. Eine zweite Horaz-Ausgabe stammt aus Paris. Ovids Metamorphosen sind in einer Inkunabel des Jahres 1493 aus Venedig vorhanden; dazu gesellen sich seine Epistolae heroides (Liebesbriefe) und De arte amandi (Ueber die Kunst des Liebens). Die Aeneis des Vergil ist ebenfalls eine Inkunabel und zwar aus dem Jahre 1494. Die in der Zeit der Renaissance und des Humanismus häufig herangezogenen Komödien des Plautus besitzt die Bibliothek in zwei Ausgaben, den mit Plautus unzertrennlichen Terenz in einem Kölner Drucke des Jahres 1537. Für die mittelalterliche deutsche Dichtung hatte man — wie es ein Zug der Zeit war, — nichts übrig. Mathesius verstieg sich sogar einmal zu der Frage: „Was lehret und wen tröstet der alte Hillebrant und der Riß Sigenot?"[74] Nichts vernahmen die Schüler der Lateinschule von den alten deutschen Heldensagen, nichts von der Blüte der deutschen Dichtung zur Zeit Walthers von der Vogelweide, ja nicht einmal von der damals zeitgenössischen deutschen Literatur, etwa von Fastnachtsspielen des Hans Sachs oder den zahlreichen Volksbüchern, die gerade dieses Jahrhundert hervorbrachte. Wohl war die deutsche Literatur — wie man aus einigen erhaltenen Testamentsinventaren ersehen kann — in Joachimsthal nicht völlig fremd, doch die Jugend wurde eben ganz im Geiste des klassischen Altertums erzogen. Da ist es nicht absonderlich zu verwundern, daß man in der Bibliothek der Lateinschule Gestalten, die dem Gral- und Artussagenkreise zugehören, in lateinischer Gewandung antrifft. Das zehn Bücher umfassende Epos des Mönches Gunther, Ligurinus, behandelt in Hexametern die Eroberungen Barbarossas in Ligurien und ist mit dem Epos des Richard Bartholinus, Austrias betitelt, zu einem Buche vereinigt.

Auch auf dem Gebiete der Geschichte ist das klassische Altertum der stärkste Anziehungspunkt gewesen: Herodot, der Vater der Geschichtsschreibung, und Plutarchs berühmtes Parallelenwerk standen je in einer griechischen und lateinischen Ausgabe bereit, Xenophons Werke und Thukydides vervollständigten die Reihe. Die römische Geschichtsschreibung ist durch eine sehr gute Ausgabe des Livius, durch Sallusts Catilinarische Verschwörung und Jugurthinischen Krieg, durch Pompeius Trogus in den im Mittelalter viel gelesenen Exzerpten des Justinus, weiters durch die Kaiserbiographien des Sueton vertreten, denen die Schriftsteller der späteren Zeit, wie etwa Flavius Josephus mit seiner

[74] Lorenz a. a. O.: 109.

Judengeschichte oder Valerius Maximus folgen. Aus der Zeit des Mittelalters und der Renaissance stammt die in vielen Auflagen verbreitete, sorgfältig gearbeitete chronologische Weltchronik bis 1500 von dem ersten Rektor der Tübinger Universität, Johannes Nauclerus, dann die sieben Bücher bayrischer Geschichte von Johannes Aventinus, weiters Flavius Blondus, Cuspinian, die Weltchronik des Nicetas und seines Fortsetzers Johannes Zonaras und schließlich die Annalen des Regino von Prüm in einer Mainzer Ausgabe vom Jahre 1521.

Zum eingehenderen Studium all dieser Werke standen dem Benützer eine Reihe Lexika allgemeiner Art zur Hand. Doch weit mehr Gewicht legte man auf die speziellen Hilfsmittel der Philologie. Neben einigen mehrsprachigen Wörterbüchern ergeben sich drei Sondergruppen ganz von selbst: Latein, Griechisch und Hebräisch. Doch nicht allein Lexika bildeten den Bestand der einzelnen Sprachgruppen; auch Grammatiken, Einführungen, Kommentare, syntaktische Anleitungen bereiteten die Wege zum Erlernen und Verständnis der einzelnen Sprachen.

Zwischen Philologie und dem nächsten Abschnitte, der die Werke über Jurisprudenz umfaßt, stellen sich die theoretischen Abhandlungen über die Beredsamkeit (Melanchthon, Erasmus von Rotterdam, Cicero) und die Schriften berühmter Redner (Demosthenes, Aeschines).

Den Juristen diente ein überaus großer Bestand von Werken über das römische Recht und das Kirchenrecht als Behelf und Rechtsquelle. Die nicht unbeträchtliche Anzahl meist kleiner Traktate, von den damals berühmtesten italienischen Interpreten stammend, kann an dieser Stelle nicht angeführt werden; nur festgehalten sei, daß sich unter ihnen die meisten Inkunabeln befinden.

Der dritte Grundzug umspannt die realistischen Fächer. Wie am Beginne der modernen Naturwissenschaften überhaupt, so steht auch am Anfange dieses Zweiges menschlichen Wissens Georg Agricola mit seinem im Jahre 1546 erstmals gesammelten Werken. Die allgemeine Naturgeschichte ist durch einen Plinius, durch Solinus und Hieronymus Cardanus vertreten. Werke über Physik (Petrus Eliacus, Johann Werner) bilden die Ueberleitung zu der damals intensiv betriebenen Astronomie und Mathematik, deren Standardwerk die Syntaxis des gefeierten Ptolemäus bildete. Natürlich fehlten auch nicht die diesen Disziplinen so nahe stehenden astrologischen Werke, etwa von Albohali Avicena oder Zahelis.

In enger Verbindung mit der Pflege der Astronomie stand die Herausgabe von Kalendern, von denen eine hübsche

Zahl, namentlich Ephemeriden (das sind Aufzeichnungen über die Stellung der Sonne, des Mondes und der Gestirne, in Jahrgängen geordnet), die Bibliothek ihr eigen nennt.

Das anziehendste Werk im Fache Geographie ist die „Cosmographia" des Ptolemäus in der lateinischen Bearbeitung des Nikolaus Germanus, die im Jahre 1486 in Ulm bei Johannes Reger gedruckt wurde und neben einem ungemein sauber ausgeführten Text etwa 30 doppelseitige färbige Landkarten bietet; sie geben ein anschauliches Bild von der Kenntnis der damals bekannten Welt. Daneben ist Strabos Geographie in zwei Ausgaben und Pomponius Mela ebenfalls in zwei Drucken vorhanden. Die Kenntnis von der damals modernen Welt vermittelte das Weltbuch von Sebastian Franck aus dem Jahre 1534; über das neuentdeckte Amerika im Besonderen unterrichtete das Buch von Michael Herr „Die Newwelt der landschaften vnnd Insulen."

Mit der Nennung der drei letzten Fachgruppen: Zoologie mit der Historia animalium des berühmten, vielseitigen Züricher Gelehrten Konrad Gesner, Botanik mit dem Werke De natura stirpium von Johannes Ruellius und Medizin mit einem fünfbändigen Galenus und zwei kleineren Werken, sind die Grundzüge des Aufbaues der Joachimsthaler Lateinschulbibliothek im Wesentlichen erfaßt.

Man sieht also: in der Hauptsache ist die Bücherei wohl eine Einrichtung der Schule; die starke dreiteilige Gruppe der Philologie, die vielen Werke der griechischen und lateinischen Klassiker und die Grundlagen zum Religionsunterrichte sind unverkennbar. Doch ebenso klar tritt es zu Tage, daß dieser Rahmen gesprengt und um ein Bedeutendes ausgeweitet ist: namentlich die umfangreiche juristische Literatur und die Werke über die realistischen Fächer waren für Benützer außerhalb der Schule bestimmt. So bedeutet also dieser Bestand an alten Büchern — wie das schon einmal betont wurde — einen wertvollen Ueberrest aus der Zeit der kulturellen Hochblüte Alt-Joachimsthals, zumal sich in ihm die gesamte geistige Regsamkeit dieser literarischen Sammelstätte widerspiegelt.

Leider ist die gegen vierhundert Werke (in 259 Bänden) umfassende Bibliothek eben nur ein Ueberrest der alten „Liberey". Auf Grund der als ältesten erkannten Signaturen am Schnitt des Buches, die aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts zu stammen scheinen, wurde eine Rekonstruktion des alten Bestandes versucht, wobei sich herausstellte, daß ungefähr 70 Bände fehlen. Das Buch, das den jüngsten Geschenksvermerk aufweist, wurde im Jahre 1613 in die Biblio-

thek eingestellt und trägt die Schnittsignatur 329. (Viel Bücher werden nachher nicht mehr hinzugekommen sein.)

Doch immerhin: eine wesentliche Verschiebung des Gesamtbildes wird dadurch keineswegs herbeigeführt. Zieht man nämlich die Verluste in Betracht, die bei der Besprechung der Reformationsschriften und der Musikliteratur angedeutet wurden, berücksichtigt man weiters die Werke, die nur unvollständig vorhanden sind, so bleibt nur ein verschwindend kleiner Teil übrig, über dessen Art keine Nachricht den Anhaltspunkt einer Vermutung bietet.

*

Die Joachimsthaler Lateinschulbibliothek stellt somit in ihrer Reichhaltigkeit auch nach dem heutigen Umfange eine bestimmt abgegrenzte Einheit dar und vermag dank dieser Geschlossenheit in mancherlei Hinsicht die Kenntnis von der Vergangenheit unserer Heimat bereichern: Schon der blanke Bestand an sich und der Grad der Benützung der einzelnen Werke gibt einen Beitrag zur Geschichte des Humanismus und der humanistischen Schulen in Böhmen, zumal Joachimsthal den beiden nächstgelegenen berühmten Lateinschulen Eger und Schlaggenwald in der Anzahl und der Vollständigkeit der erhaltenen Werke weit überlegen ist; die beiden Handschriften des Nikolaus Herman können der Musikforschung neues Material zur Würdigung eines noch unbekannten sudetendeutschen Musikers bereitstellen, den man bislang lediglich als Dichter hervorgehoben hat; der Literaturforscher findet in den zahlreichen handschriftlichen Eintragungen noch vielfach ungedruckte Gedichte, Epigramme, Inschriften, Widmungen der Joachimsthaler Dichter Johannes Major, Lyttichius, Johannes Gigas, Mathesius, Alexander Kohl; selbst der Wirtschaftsgeschichte bieten die Eintragungen kurze Mitteilungen über den Bücherpreis, Bindelohn, Fuhrgeld, über den Verkäufer, Spender und Vermittler und weisen damit auf verschiedenartige Geschäftsverbindungen hin, die vornehmlich nach Nürnberg und Leipzig führten.

So vermag man also mit gutem Grunde behaupten, daß die Joachimsthaler Lateinschulbibliothek einen wertvollen Ueberrest aus ruhmreichen Tagen ihrer Vaterstadt darstellt, dessen Bedeutung über die engen Grenzen der nächsten Umgebung hinausreicht und damit einen beachtenswerten Beitrag zur Gesamtbetrachtung sudetendeutscher Geistesgeschichte abgeben kann.

KATALOG

DER

LATEINSCHUL-

BIBLIOTHEK

ZU

JOACHIMSTHAL.

Verzeichnis

der zitierten bibliographischen Literatur:

Burger Konrad: Beiträge zur Inkunabelbibliographie, Leipzig, K. W. Hiersemann, 1908.

Brunet Jacques Charles: Manuel du libraire et de l'amateur de livres, Paris, F. Didot et Cie., 1860/1865.

Copinger: Supplement to Hain's Repertorium bibliographicum or collections towards a new edition of that work. London, Henry Sotheran, 1895/1902.

Deschamps P. et Brunet G.: Manuel du libraire et de l'amateur de livre. Supplément. Paris, 1878, 1890.

Ebert Friedrich Adolf: Allgemeines bibliographisches Lexikon. Leipzig, Brockhaus, 1821, 1830.

Georgi Theophil: Allgemeines europäisches Bücherlexikon, Leipzig, G. Th. Georgi, 1742.

Georgi Theophil: Erstes Supplement zu dessen allgemeinem europäischen Bücher-Lexico, Leipzig, W. H. Schönermarck, 1750.

Georgi Theophil: Zweytes Supplement . . . . . Leipzig, H. W. Schönermarck, 1755.

Georgi Theophil: Drittes Supplement . . . . . Leipzig, Th. Georgi 1758.

Graesse Jean George Théodore: Trésor de livres rares et précieux, Dresden – Genf – London – Paris, 1859/1867.

Hain Ludwig: Repertorium bibliographicum, in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD typis expressi, Stuttgart, Cotta, 1826, 1833.

Loesche Georg: Die Bibliothek der Lateinschule zu Joachimsthal in Böhmen, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehung und Schulgeschichte II. 4. (Berlin 1892.)

Loesche Georg: Bibliographie der Schriften von Mathesius. (In: Joh. Mathesius, ein Lebens- und Sittenbild aus der Reformationszeit, II. Bd. III. Beilage, 378 ff.) Gotha, Perthes 1895.

Panzer Georg Wolfgang: Annales typographici ab artis inventae origine ad Annum MDXXXVI. Nürnberg, Joh. Eberhard Zeh, 1793/1801.

Panzer Georg Wolfgang: Annalen der älteren deutschen Litteratur, Nürnberg 1788/1802.

Panzer Georg Wolfgang: Zusätze zu den Annalen der älteren deutschen Litteratur, Leipzig, Chr. A. Hempel, 1802.

Pellechet M.: Catalogue général des incunables des bibliothèques publiques de France, Paris, 1897/1905.

Proctor Robert: An index to the early printet books in the british Museum. From the invention of printing to the year MD. With notes of those in the Bodleian library, London, Kegan-French-Trübner and Comp. 1898.

Weller Emil, Repertorium typographicum. Die deutsche Literatur im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts, Nördlingen, C. H. Beck. 1864.

Weller Emil, Repertorium typographicum. Die deutsche Literatur im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts, Supplement. Nördlingen, C. H. Beck 1874.

Wolkan Rudolf: Böhmens Anteil an der deutschen Literatur des 16. Jahrhunderts. Prag 1890/1891.

A.
HANDSCHRIFTEN

1. ALTES TESTAMENT.

Loesche: 212. Pergamentcodex, 45 × 34 cm, 464 vorhandene Blätter; es sind herausgeschnitten: I. (Lage): 3 (Bll.), II.: 3, XXI.: 1, XXII.: 2, XXXVII.: 4, XXXVIII.: 1, L.: 1, LI.: 4, LV. 2 und LXI.: 1. Lagenzählung durch hebräische Worte. Alle Lagen sind Quarternionen, nur XIX ist eine Ternione. Der Text ist dreispaltig sehr sauber in hebräischer Sprache geschrieben, jede Kolumne zu 30 Zeilen, deutsche große Quadratschrift.

„Die Handschrift enthält den hebräischen Text der Propheten und Hagiographen in folgender Ordnung: Josua (Anfang defekt) Richter, Samuel, Könige; Jeremija, Ezechiel, Jesaja, Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakkuk, Zefanja, Haggai, Zacharia (bis Kap. VII Vers 1, dann von Kap. XI Vers 8 ab, dazwischen einige Blätter ausgeschnitten), Maleachi; Rut, Psalmen, Job, Proverbia, Ochelet, Hohelied (bis Kap. VII Vers 10, dann einige Blätter ausgeschnitten, die auch Klagelieder und den Anfang von Daniel enthielten), Daniel (von Kap. I Vers 4 ab), Ester, Esra, (einschließlich Nehemja), Chronik (bis 2. Chron. Kap. XVI Vers 12, dann noch ein Blatt, Kap. XVIII Vers 9 bis Kap. XIX Vers 2). Diese von der üblichen abweichende Aufeinanderfolge der Bücher entspricht genau den Angaben der Borajta in Talm. Babyl. Baba batra 14b.

Die Vokalisation scheint erst später hinzugekommen zu sein. Der obere und untere Rand enthält in kleiner zierlicher Schrift die Massora magna, zwischen den Kolumnen die Massora lit. An den betreffenden Stellen sind die Haftarot (für den öffentlichen Gottesdienst bestimmte Prophetenabschnitte) am Rande als solche gekennzeichnet, und zwar nach dem Brauche süddeutscher Gemeinden.

In der Massora zu Rut Kap. I Vers 2 ist in dem Zitat aus Ex. XVIII, 4, das Wort אליעזר durch Punkte hervorgehoben; am Ende der Massora zu Job der Vermerk: חוק אליעזר, genauer am Schlusse der Massora zu Rut יצחק חוק אליעזר ב״ר, darauf folgen die Buchstaben כ״ב ת״ק י״א ל(ו?), die ich nicht deuten kann. Wann der Schreiber, Elieser ben Isaak, gelebt hat, ist unbekannt. Die Handschrift ist nicht später als im XII. Jh. geschrieben, wahrscheinlich früher. Vermerkt zu werden verdient, daß in den Kolumnentiteln das Buch Haggai als דריוש (Darius), das Buch Esra-Nehemja als כורש (Koresch, Cyrus) bezeichnet wird.“[1]

Der Text beginnt, da die ersten 3 Blätter herausgeschnitten sind, unvermittelt. Ebenso bricht der Wortlaut plötzlich ab. Diese Verstümmelung scheint schon von langer Zeit herzurühren: Anfangs- und Schlußblätter sind stark gebräunt; auf dem letzten vorhandenen Blatt schrieb eine Hand des ausgehenden 15. Jahrhunderts den Schätzungsvermerk ein: *daz buch geschezt vmb XXXV gulden.* Auf diesen Umstand mag es zurückzuführen sein, daß Johannes Mathesius die Handschrift im Schmalkaldischen Kriege um die Kleinigkeit von 2 Groschen ankaufte.[2]

[1] In liebenswürdiger Weise hat Herr Oberrabbiner Dr. Heinrich Brody (Prag) dieses Gutachten über die wertvolle Pergamenthandschrift zum Abdruck zur Verfügung gestellt, wofür ihm an dieser Stelle verbindlichster Dank gesagt sei.

[2] Johannes Mathesius: Sarepta.

Der gepreßte Schweinsledereinband mit ursprünglich acht Metallbeschlägen ist stark abgenützt und zu gleicher Zeit mit Kat. Nr. 3 und Nr. 269 neu gebunden worden.

2. NIKOLAUS HERMAN Cantica sacra (1. Band).[3]

Abgeschlossen in der Mitte der 50iger Jahre des 16. Jahrhunderts.

Pergamentcodex, 68×45 cm, 107 vorhanden Bll., das letzte Blatt ist mit 135 gezählt; herausgeschnitten sind die Blätter: 17/25, 39, 52/54, 68/71, 92/93, 109, 122/129. Außerdem fehlen das Titelblatt und zumindest ein Schlußblatt, da der Text in der „Prosa de S. Maria Magdalena" abbricht.

Deutlich gezeichnete Buchstaben, rote Notenlinien, rote und blaue Initialen, manche in der beträchtlichen Höhe von 14 cm; solche große Initialen sind herausgeschnitten auf Blatt 1, 5, 34, 35, 37; außerdem sind Pergamentstreifen am Rande einiger Blätter weggeschnitten, ohne den Text zu verletzen: 27, 28, 48, 49, 50, 51, 75, 94, 95, 103, 104, 108, 110, 118.

Die Handschrift stammt vom Autor selbst; abgesehen von der unzweifelhaften Uebereinstimmung des Schriftcharakters mit dem nächsten Band, da sich N. Herman selbst als Verfasser und Schreiber nennt, finden sich in den Initialen auf den Blättern 58, 59, 61, 62 die Abkürzungen seines Namens: N. H.

Einband unter dem Einflusse der Feuchtigkeit stark gelitten, das gepreßte Leder von den Holzschalen nahezu gänzlich abgelöst, sämtliche Beschläge (10 an der Zahl) fehlen.

Inhalt: Fol. 1/93': Responsoria et Antiphonae de tempore et festis sanctorum, quibus additae sunt generales aliquot Antiphonae et Responsoria. Und zwar vom Sonntag Invocavit bis Sonntag Trinitatis. Ab fol. 94: Prosen.

3. NIKOLAUS HERMAN Cantica sacra Euangelia Dominicalia in Prosarum formam redacta complectentia in usum Ecclesiae Vallensis conscripta. Anno Domini MDLVIII. Accesserunt Introitus XXV et Responsoria, Item Hymni et

[3] Neuer Fund. Vgl. St. Joachimsthaler Zeitung XXV. Nr. 18, 19 und „Auftakt", Jahrg. 1929, Heft 2.

Germanicae Cantiones de Passione Domini. Item Offitium de Transfiguratione Domini, De conversione S. Pauli, De S. Ioanne Baptista et alia quaedam. (II. Band.)

Loesche: 222.

Pergamentcodex, 50 × 36 cm, 145 Bll. (bei der Blattnummerierung verzählte sich Herman nach dem Blatt 98 und 125), das letzte Pergamentblatt (also mit der Zählung 148) ist herausgeschnitten, dann folgen noch 8 Papierblätter, von denen aber nur drei beschrieben sind.

Laut Schlußvermerk auf fol. CXI ist der Verfasser auch zugleich Schreiber des Kantionals; fol. CXII—CXXIII' sind vom Joachimsthaler Ratsherrn Johannes Wey geschrieben. Justierung wie im ersten Band, nur nach kleinerem Maßstab.

Gepreßter Ledereinband mit Beschlägen und Spangen; vom Vorderdeckel fehlt der Buckel, vom Hinterdeckel ein Eckbeschlag. Die Beschläge, die mit jenen auf Nr. 1 und Nr. 269 aus gemeinsamer Werkstatt stammen, stellen eine sehr gediegene Arbeit dar.

Inhalt, wie der Titel schon hervorhebt: Prosen (und zwar von Sonntag Trinitatis bis Adventum Domini), Introiten, Responsorien, Hymnen und Offizien, alles — wie der erste Band — in Latein. Diesem Bande sind aber noch einige deutsche Lieder von Herman und eines von Johannes Mathesius beigegeben.

4. Sumulae sive compendium logicae.

18. Jahrhundert.

Loesche 222.

Papierhandschrift, 19 × 16 cm, 36 Bll., Lateinschrift, Textzeichnungen.

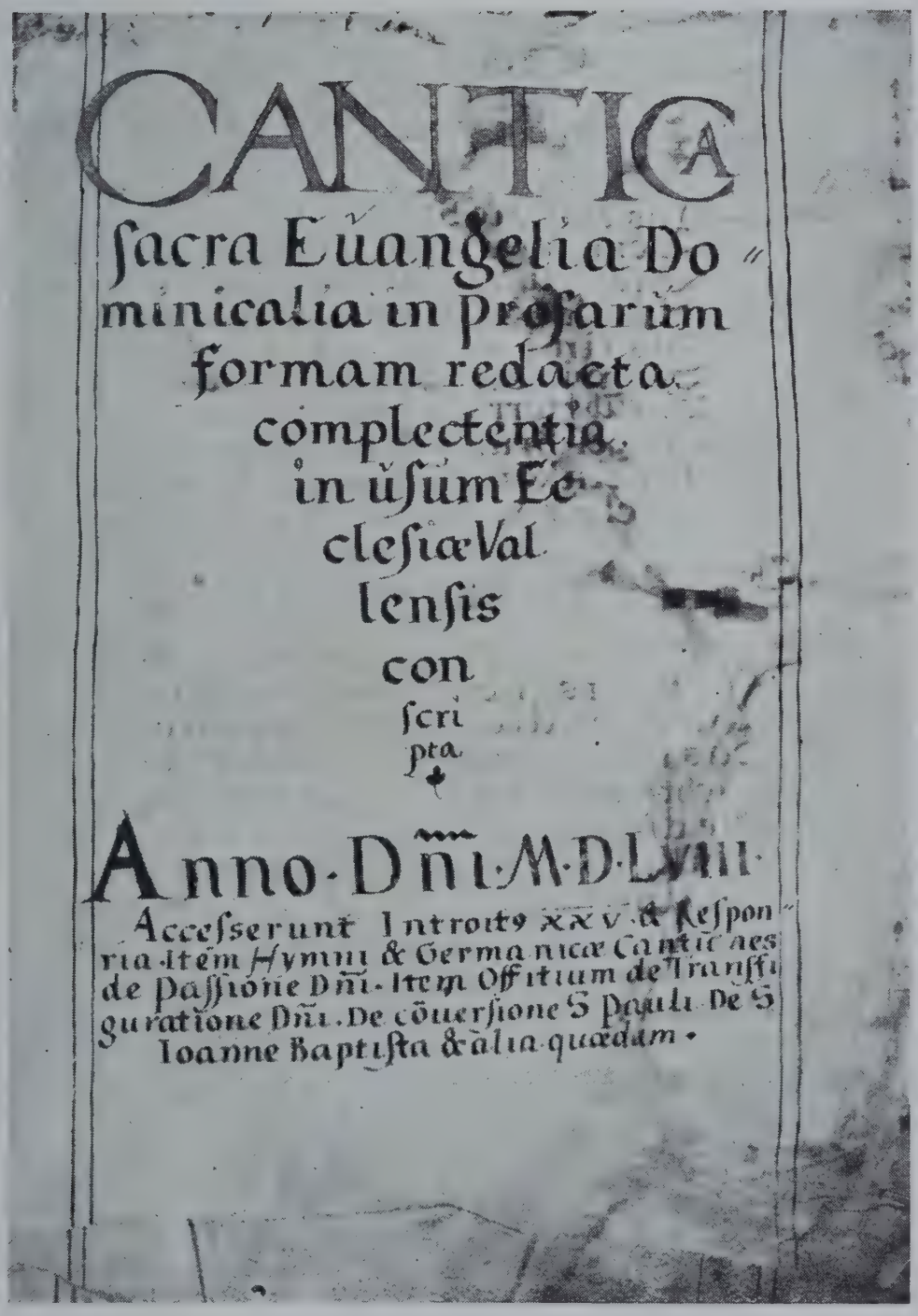
Zusammengeheftet mit Nr. 5, ohne Einband.

5. Disputationes ex Organo Aristotelis.

18. Jahrhundert.

Loesche 222.

Papierhandschrift, 19 × 16 cm, 96 Bll., dieselbe Schrift wie Nr. 4, nur bedeutend kleiner, Textzeichnungen.


CANTICA
sacra Euangelia Do
minicalia in prosarum
formam redacta
complectentia
in usum Ec
clesiæ Val
lensis
con
scri
pta
Anno Dñi M.D.LVIII
Accesserunt Introitꝰ xxv & Respon
ria Item Hymni & Germanicæ Cantic aes
de Passione Dñi. Item Officium de Transfi
guratione Dñi. De cõuersione S Pauli De S
Ioanne Baptista & alia quædam.

Nr. 3. Nikolaus Herman, Cantica sacra.
(Handschrift.)

B. DRUCKE.

6. AENEAS PLATONICUS De immortalitate animae, deque corporum resurrectione dialogus aureus, qui Theophrastus inscribitur, Ambrosio Camaldulensi interprete, ATHENAGORAS ATHENIENSIS De resurrectione, Marsilio Ficino interprete, XYSTUS PYTHAGORICI Sententiae, Rufino interprete.

BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1516 Oktober.

Panzer: VI. 197, Nr. 164, Loeſche: 215.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 254.

7. AENEAS SYLVIUS PICOLOMINI Commentariorum . . . . . de concilio Basileae celebrato libri duo . . . . .

o. O. u. J.

Panzer: IX. 163, Nr. 3, Graeße: VII. 12, Loeſche: 219. Einige handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette.

AESCHINES Orationes s.: 99.

8. GEORGIUS AGRICOLA De ortu et causis subterraneorum libri V., De natura eorum quae effluunt ex terra libri IIII., De natura fossilium libri X., De veteribus et nouis metallis libri II., Bermannus, sive de re metallica dialogus, Interpretatio germanica vocum rei metallicae, addito indice foecundissimo.

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1546 September.

Graeße: I. 43, Brunet: I. 112, Georgi: I. S.: 5, Loeſche: 246.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, beide Schließen fehlen, auf dem Vorderdeckel der Geſchenksvermerk: HANS BAVER ZENTNER und M. D. XLVIII.

[9.] GEORG AGRICOLA. Vom Bergkwerck 12 Bücher darinnen alle Aemter, Inſtrument, Gezeuge und alles zu diſem handel gehörig mit ſchönen figuren vorbildet und klärlich beſchrieben ſeindt . . . verdeutſcht durch . . . . Philippum Bechium.

BASEL, HIERONYMUS FROBEN & NIKOLAUS BISCHOFF, 1557.
Dieſes Werk befindet ſich im Beſitze der Berg- und Hüttenverwaltung zu St. Joachimsthal.
ALBERTUS MAGNUS Chronicon s.: 88.

10. ALBOHALI ARABIS Astrologi antiquissimi ac clarissimi de iudiciis natiuitatum liber unus, antehac non editus.
NÜRNBERG, JOHANNES MONTANUS & ULRICUS NEUBER, 1546.
Georgi: I. S.: 7, Loeſche: 243, (Graeße: I. 59).
Einige handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts; über Einband, beigebundene Werke und die Deckeleintragung ſ.: 281.
Auf der letzten Seite links oben von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *„pro 3 wg.“*

11. ANDREAS ALCIATUS MEDIOLANENSIS Paradoxorum, ad Pratum, libri VI., Dispunctionem libri IIII., In treis libros Cod. libri III., De eo quod interest, liber unus, Praetermissorum libri II., Declamatio una, De stipulatione diuisionibus commentariolus.
BASEL, ANDREAS CRATANDER, 1531 September.
Panzer: VI. 282 Nr. 829, Loeſche: 238.
Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 347.

12. ANDREAS ALCIATUS In digestorum sive pandectarum librum XII., qui de rebus creditis primus est: rubrica si certum petatur, commentarius . . . . nunc primum in lucem editus.
o. O. 1537 September.
Graeße: V. 1173, Loeſche: 238.
Über Einband und beigebundene Werke ſ. 228.

13. ALEXANDER AB ALEXANDRO Generalium dierum libri sex. . . . . .
KÖLN, IASPAR GENNEPAEUS, 1551.
Graeße: I. 68, Georgi: I. S.: 1539, Loeſche: 238.
Zuſammengebunden mit: 299. Über Einband ſ. dort.

14. AUGUSTINUS ALUELDENSIS: Tractatus de communione sub utraque specie quantum ad laicos, an ex sacris litteris elici possit, Christum hanc, vel praecepisse, vel praecipere debuisse,

et quid in re hac sentiendum pie sane, catholice sit, iuxta veritatem euangelicam nuper editus.

o. O. u. J.

Panzer: IX. 164 Nr. 14, Loeſche: 220.

Über Einband und beigebundene Werke ſ. 132.

15. AUGUSTINUS ALUELDENSIS Super apostolica sede . . . .

LEIPZIG, 1520, April 7.

Loeſche: 220.

Über Einband und beigebundene Werke ſ. 132.

16. S. AMBROSII Tertia pars operum.[4]

BASEL, ADAM PETRI DE LANGENDORF, 1516.

Panzer: VI. 199 Nr. 174, Ebert: I. 46 Nr. 495, Graeße: I. 98, Georgi: I. 31, Loeſche: 215.

Einige handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Beigebunden:

Repertorium florigerum in tripartitum opus beati AMBROSII episcopi Mediolanensis ordine alphabetico . . . . . digestum.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, die Kette fehlt, Ecken- und Schmalſeitenbeſchläge aus Blech.

G. AMIRUCII CONSTANTINOPOLITANI Opusculum ſ. 154.

17. JOHANNES ANNIUS Antiquitatum varium volumia XVII. . . . .

PARIS, JOH. PARVUS & JODOCUS BADIUS ASCENSIUS, 1512.

Panzer: VII. 561 Nr. 520, Brunet: I. 300, Georgi: S. I.: 13, Loeſche: 232.

Zuſammengebunden mit: 18.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe fehlt. Auf der Innenſeite des vorderen Deckels und dem rückwärtigen Vorſatzblatte eine Anzahl von Epigrammen, offenbar von dem Joachimsthaler Dichter Joh. Gigas ſtammend.[5]

[4] Die beiden erſten Teile ſind nicht mehr erhalten.

[5] Joh. Gigas war Rektor der Lateinſchule in den Jahren 1541/1542.

18. ANNOTATIONES doctorum virorum in grammaticos, oratores, poetas, philosophos, theologos et leges.

PARIS, JOH. PARVUS & JODODUS BADIUS ASCENSIUS, 1511 August 13.

Panzer: VII. 552 Nr. 444, Loeſche: 232.

Zuſammengebunden mit: 17; über Einband und handſchriftliche Eintragungen ſ. dort.

APOLLINIUS GRAMMATICUS De constructione . . . . ſ.: 320.

ARATUS Phaenomena ſ.: 21, 169.

19. ARISTOTELES STAGIRITAE Opera, quae in hunc usque diem extant, omnia, latinitate partim antea, partim nunc primum a viris doctissimis donata et graecum ad exemplar diligenter recognita. [Tomus primus und tomus tertius.]

BASEL, [ANDREAS CRATANDER] 1542.

Graeße: I. 215, Loeſche: 222.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe abgeriſſen, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[ominus] CONSVL STEPHANVS HACKER D[ono] D[edit]. MDXLVI.

ARISTOTELES Operum secundus tomus.

BASEL [ANDREAS CRATANDER] 1542.

Beigebunden:

Operum Aristotelis Index in tres ordines digestum . .

Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe ganz, die andere halb abgebrochen.

Auf dem Vorderdeckel aufgedruckt: D[ominus] CONSVL STEPHANVS HACKER D[ono] D[edit]. MDXLVI.

20. ARISTOTELES *Ἅπαντα.*

BASEL, JOH. BEBEL & MICHAEL ISENGRINIUS, 1550.[6]

Ebert: I. 98 Nr. 1112, Graeße: I. 210, Brunet: I. 458, Loeſche: 222.

Auf dem Vorſatzblatte eine längere griechiſche Eintragung des 16. Jahrhunderts.

[6] Graeße: a. a. O.: C'est la première edition où l'on a usé de la division en chapitres.

Sehr schöner, gepreßter Ledereinband mit Spangen und Kette. Auf dem Vorderdeckel eingepreßt: G. F. Z. A. 1551.[7]

ARSENDINUS L. si filius qui patri . . . s.: 243.

21. ASTRONOMICI scriptores veteres graeci et latini. JULII FIRMICI Astronomicorum libri VIII. . . . ex Scythicis oris nuper allati. MARCI MANILII Astronomicorum libri V. ARATI Phaenomena Germanico caesare interprete cum commentariis et imaginibus. ARATI eiusdem phaenomenon fragmentum M. T. C[icerone] interprete. ARATI eisdem phaenomena Ruffo Festo Auienio paraphraste.[8]

VENEDIG, ALDUS MANUTIUS ROMANUS, 1499.[9]

Panzer: III. 461 Nr. 2524, Hain-Copinger: 14559, Proctor: 5570, Graesse: I. 242, Ebert: I. 112 Nr. 1296, Brunet: I. 533, Loesche: 242.

Einige handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Schöner gepreßter Ledereinband mit Schließen.

22. ATHENAEUS Dipnosophistarum, hoc est argute sciteque in conuiuio disserentum, libri XV.

BASEL, JOHANNES WALDER, 1535 September.

Panzer: VI. 309 Nr. 1037, Loesche: 232.

Zusammengebunden mit: 304; über Einband und Geschenksvermerk s. dort.

ATHENAGORAS ATHENIENSIS De resurrectione . . . . s.: 6.

23. DIVUS AURELIUS AUGUSTINUS HIPPONENSIS Opera omnia . . . . cura emendata per Desiderium Erasmum Roterodamum.

BASEL, HIER. FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1541/1543.

Georgi: I. 77, Loesche: 216.

I. Tomus primus.

Tomus secundus.

[7] Der Spender ist der Fürst Georg von Anhalt; vgl. denselben Geschenksvermerk auf dem Deckel und die Mathesianische Eintragung auf dessen Innenseite des Buches 254.

[8] Im Titel sind noch 4 weitere Schriften aufgezählt: ARATI eiusdem phaenomena graece, THEONIS Commentaria . . in Arati phaenomena graece, PROCLI Sphaera graece, PROCLI eiusdem sphaera, Th. Linacro interprete; doch sind diese in dem vorliegenden Bande nicht enthalten.

[9] Editio princeps! Ebert a. a. O.: „schön und selten".

II. Tomus tertius.
Tomus quartus.
III. Tomus quintus.
Tomus sextus.
IV. Tomus septimus.
V. Tomus octavus.
Tomus nonus.
VI. Tomus decimus.
In omnia divi Aurelii Augustini scripta indices duo.

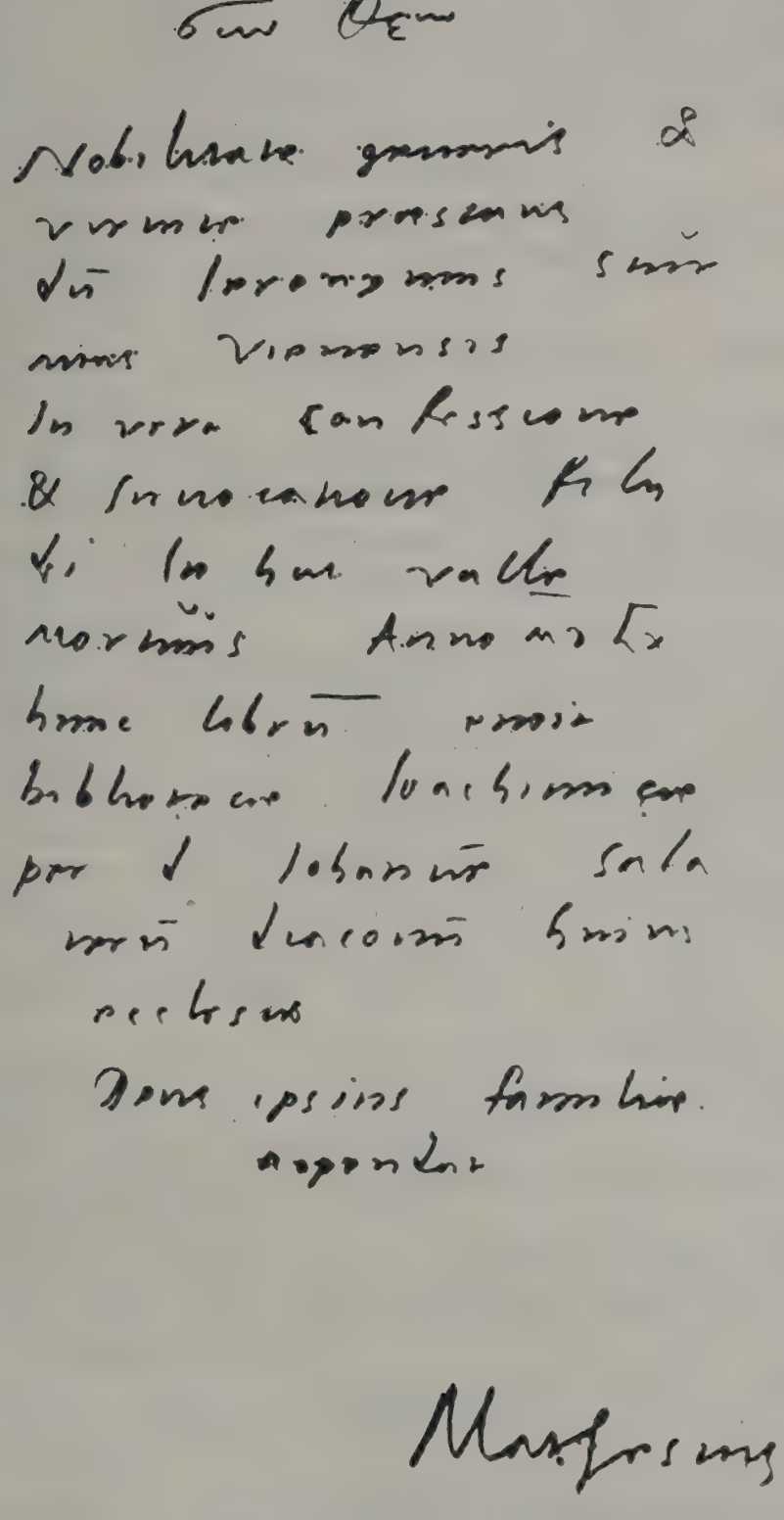
6 in gepreßtem Leder gebundene Bände mit Schließen, bei Band VII. fehlt eine Schließe, bei Band V. fehlen beide; auf dem Vorderdeckel eines jeden Bandes eingepreßt: HER CRISTOF VON IENTORF RITTER. MDXLVIII. und die jeweilige Bezeichnung: TOMVS PRIMVS ET SECVNDVS usw.

24. DIVUS AURELIUS AUGUSTINUS Sermones. LYON, JACOBUS MARESCHAL, 1520 August 11.
Loesche: 216.
Abgenützter, gepreßter Ledereinband mit modernem Rücken, Schließen und die Kette fehlen.

25. MATTHAEUS AUROGALLUS De hebraeis, urbium, locorum, populorumque nominibus, e veteri instrumento congestis . . . libellus.
WITTENBERG, JOSEPH CLUG, 1526 September.
Panzer: IX. 87 Nr. 188, Loesche: 233.
Über Einband und beigebundene Werke s. 161.

26. MATTHAEUS AUROGALLUS Compendium hebreae chaldaeque grammatices.
WITTENBERG (ohne Angabe des Druckers) 1525 April 11.
Panzer: IX. 86 Nr. 178, Deschamps: I. 52, Loesche: 233.
Über Einband und beigebundene Werke s. 161.

27. JOHANNES AVENARIUS EGRANUS Liber radicum seu lexicon ebraicum, in quo omnium vocabulorum biblicorum propriae ac certae redduntur significationes, cum vera et dilucida multorum locorum scripturae sacrae explicatione.
WITTENBERG, JOHANNES CRATO, 1568.



Handschriftliche Eintragung des Johannes Matheſius im Buch Nr. 28.

Georgi: I. 74, Loeſche: 233. Auf der Rückſeite des Titelblattes die handſchriftliche Widmung des Autors: *Amplissimis et prutentissimis viris, dominis consulibus, judicibus et senatoriis assessoribus inclytae et metallicae urbis in Vallibus Joachimicis, dominis suis obseruandis, in usum communem*[10] *scholae et bibliothecae publicae dono mittit*[11] *author M. Johannes Auenarius Egranus.*

Gepreßter Ledereinband, eine Schließe und die Kette fehlen. Auf dem Vorderdeckel die Jahreszahl 1569 eingepreßt.

28. JOHANNES AVENTINUS Annalium Boiorum libri septem.

INGOLSTADT, ALEXANDER & SAMUEL WEISSENHORN, 1554 Dezember.

Ebert: I. 122 Nr. 1433, Graeße: VII. 54, Loeſche: 227.
Gepreßter Schweinsledereinband mit Schließen, Kette fehlt.
Auf der rückwärtigen Seite des erſten Vorſatzblattes die von Matheſius ſtammende Eintragung: *Σὺν θεῷ. Nobilitate generis et virtute praestans dominus Ieronymus Sturmius Viennensis in vera confessione et inuocatione filii Dei*[12] *in hac Valle mortuus. Anno MDLX. Hunc librum emit bibliotecae Joachimicae per dominum Johannem Salaterum, diaconum huius ecclesiae. Deus ipsius familiae rependat. Mathesius s(ub)s(cripsit).*

29. RICHARD BARTHOLINUS PERUSINUS Austriados libri XII. Maximiliano augusto dicati. Cum scholiis Iacobi Spigellii ....

STRASSBURG, JOHANNES SCHOTUS, 1531 August 26.

Graeße: I. 301, Brunet: I. 678, Loeſche: 231.
Der Titel ſteht mit Gunthers Ligurinus (152) in einer Bordüre.

Über Einband, beigebundene Werke und Geſchenksvermerk ſ. 152.

30. BASILIUS MAGNUS *Ἅπαντα.*

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NIC. EPISCOPIUS, 1551.

Ebert: I. 145 Nr. 1735, Georgi: I. 102, Graeße: I. 306, Loeſche: 216.

[10] Fehlt bei Loeſche.
[11] Loeſche ſetzt hiefür die Abkürzung für donodedit: d. d.
[12] Loeſche lieſt hier ein unverſtändliches „sui".

Gepreßter Lederband, Schließen fehlen, auf dem Vorderdeckel aufgedruckt: HANS WELNER DONODEDIT BIBLIOTHECAE 1585.

N. BASELLIUS HIRSAUGIENSIS ſ. 226.

31. PETRUS BEMBO Epistolarum familiarium . . . libri VI.
VENEDIG, GUALTERUS SCOTTUS, 1552 Mai
Graeße: I. 332/333, Brunet: I. 767, Georgi: I. S.: 32, Loeſche: 232.
Das Titelblatt fehlt. Zuſammengebunden mit: 32. – Schmuckloſer Schweinsledereinband mit Riemen als Schließen (zum Teil abgeriſſen).

32. PETRUS BEMBO Epistolarum Leonis decimi pontificis max. nomine scriptarum libri sexdecim. Ad Paulum tertium pont. max. missi.
VENEDIG, GUALTERUS SCOTTUS, 1552.
Brunet: I. 767, Graeße: I. 333, Loeſche: 232.
Zuſammengebunden mit: 31. – Über Einband ſ. dort.

33. PHILIPPUS BEROALDUS In Asinum Aureum L. Apulei . . . commentaria . . .
PARIS, LUDOVICUS HORNKEN & GOTTEFREDUS HITTORPIUS, 1512.
Panzer: VII. 567 Nr. 574, Brunet: I. 362, Loeſche: 230.
Abgenützter und mit moderner Buchbinderleinwand ausgebeſſerter Ledereinband mit Kette, die Verſchlußbänder ſind abgeriſſen.

34. XYSTUS BETULEIUS *Συμφωνία, ἢ σύλλεξις τῆς διαθήκης τῆς καινῆς.* [Novi testamenti concordantiae graecae . . .][13]
BASEL, JOHANNES OPORINUS, 1546 Jänner
Graeße: VII. 83, Loeſche: 214.
Zuſammengebunden mit: 273. – Über Einband und Geſchenksvermerk ſ. dort.

35. DEUTSCHE BIBEL[14]
o. O. u. J. [Augsburg, Jodocus Pflanzmann ca. 1475.]

[13] Graeße a. a. O.: Voisi la première concordance de nouv. testament!

[14] Der ſogenannte dritte Druck einer deutſchen Bibel und ſomit die erſte deutſche illuſtrierte Ausgabe überhaupt. Vgl. S. 46.

¶ Die hebt sich an die vorred oder die epistel des heiligen priesters sant Jeronimi zu paulinum von allen götlichen histerien der bücher under der bibel Das erst capitel:

Brûder Ambrosius der hat vnns bracht ein kleine gabe. Da mit hat er auch gebracht die aller sûssen brieff die von dem angang der freüntschaft des glauben vergand des bewerten glaubens vnd auch alt freüntschafft [illegible] wie ausgesprochen Wann warumb das ist ein ware notürftigkeit. vnd ist zesamen gefügt mit dem leim Cristi die da nit dy nutzberkeit dienstliches dinges nit allein gegenwertigkeit der leichnam noch betrügeliche vnnd züschmeichende zuteilung sunder gottes vorcht vnd der fleiß götlicher geschrift vereinet. Wir lesen in den alten histerien. das etlich haben erfarn die land vnd haben besücht newes volck. vnnd haben über gangen das mer. auff das das sy die leüt die sy auß den büchern hetten erkant vor in sehend. Als dann erfarn hat Pittagoras die memphitischen warsager. vnd Plato egiptum vnd architam von Tarent. vnd auch die porten welscher lant die vor zeiten hiessen das groß kriechen lant. vnnd das der mechtig meister zu Athenis des lere dy erze gignasia Achademie vast berüffternt wurde ein bilgerin vnd ein iunger: wollend vil lieber schemlichen frömde ding lernen. wann sein kunst mit scham ander leüte vnd weisen Zeiungst als er die geschrifft erze gleicher weiß sam sy fluchtig [illegible] aller welt hette durchlichtet. ward er gefangen [illegible] den merrabern. vnd verkauffet eim grausamen wüterich dem er gehorsam ward. vnnd gefangen [illegible] fürt. gebunden als ein knecht. yedoch das er was ein natürlicher maister so was er in dem gemüt grösser wenn der in gekauffet het. Wir lesen das etlich edel leüte von dem eüssern teil hispanie vnnd auch von den endern gallisrum. seind kummen zu titum liuium. vnnd des gespräch floß als ein millichbach vnd die menschen die gen rom nit mochten gezie hen von ir selbs wegen die fürt zu ir eines menschen leimût Vnd das alter hat ein vngehorres vnd ein offenbars wunder aller der welt. also das sy waren eingegen gegangen in ein sollich groß stat. das sy noch etwas süchten ausserthalb der stat Appollonius oder der zauberer nach dem gesprech des volkes. oder der natürlichen menschen. als das verielen die pittagorici. ist ein gangen in persas. er durch gieng caucasum den berg. das wasser albanie [illegible] thas massageras. vnd durchgieng die reichsten lant in iudea also kam er zu letzsten an das aller breitest wasser phison. das übergieng er mit. funden er kam hin in bragman. auff das das er würd hören hyarcam der do was sitzend auff dem guldin stül. vnnd das letrinte vonn dem brunnen Tantali wie man den trincken sol. vnder wenig iungern die lerte er von der natur vnnd sitten vnd von dem lauff des tags vnnd der gestirn. Vnnd darnach wandert er durch elamitas vnd durch die babilonier. vnd die caldeos. medos. vnd assirios. partos siros. phenicis arabes. palestinos. vnd kert wider zu alexandriam. vnd durchwandert moerlant. auff das dz er würd sehen die weisen in den heionischen sitten vnd den aller wolbekantlichen tisch der sunnen in dem sande Vnnd der man fand an allen steten was er lernet. vnd also nam er alweg zu vnd was alweg besser über sich selber. Vnnd er hat geschriben über dz vol kömelich acht büch der natürlichen kunst.

¶ Das ander capitel.

Was würd ich reden von weltlichen menschen. seyd mals das paulus der zwölfbot das vaß der ausserwelung. vnd der meister der heiden. der do von gewissen eins sollichen gastes. in im also hat geredt. Was sol dz sein. süche ir erfarnuß des der in mir redt cristus Darnach hat er besücht damascum vnd arabiam: darnach gieng er auff gen iherusalem das er wolt sehen petrum. vnnd beleib bey im xv. tag Vnd dise siben vnd acht bedeuten geistliche das er sol sein ein zükünftiger predigere der heiden vnd die zu vnderweisen Aber nach xiiii iaren do nam er mit im barnaban vnd titum. vnd leget auß das ewangelium mit den xij. botten. dz

Nr. 35. Deutsche illustrierte Bibel. 1475.

Panzer's deutsche Annalen: I. 13 Nr. 10, Panzer's Zusätze: 2 Nr. 10, Hain: 3131, Ebert: I. 2164, Pellechet: 2370, Proctor: 1736, Graesse: I. 376, Loesche: 213.

Die ersten drei Holzschnitte handkoloriert, einige handschriftliche Anmerkungen aus dem 16. Jahrhundert, darunter hauptsächlich Blattüberschriften.

Stark abgenützter Kalbslederband, der Lederbezug des Rückendeckels fehlt, moderner schwarzer Rücken, Schließen abgerissen.

Zu Beginn sind zwei Blätter mit folgenden drei handschriftlichen Eintragungen eingeheftet:

Ego Jacob Geus Schnebergensis et septuagenarius testor hac mea manu, me ante sexaginta annos in huiusmodi Germanica Biblia legisse jussu parentis mei (ut[15] *tunc temporis disciplina domestica plena pietatis erat). Nec enim habebatur alia versio in vernacula lingua ante tempora Lutheri, nec in mea patria aliud erat exemplar preter illud domesticum. Quapropter moneo huius etatis homines, ut hanc veterem versionem cum presenti reuerendi patris Lutheri diligenter conferant et hoc immensum beneficium Dei agnoscant et grata mente hoc preceptorum nostrorum labore fruantur. Scriptum in meis edibus in Valle Joachimica anno 1570.*

Volumine hoc bibliothecam Joachimicam ornauit Caspar Francus, pastor,[16] *pro commonefatione tum de tristi caligine et densissimis tenebris, quibus maiores nostri inuoluti fuerunt, tum de gratiarum ad Deum actione assidua, pro totius doctrinae coelestis clarissima luce, temporibus nostris accensa. Et in primis pro reuerendi et sanctae memoriae d. D. Lutheri bibliorum sacrorum*[17] *translatione germanica, omnium luculentissima et ex fontibus hebraicis*[18] *hausta. Pro quo sanctissimo opere posteritas Deo et ipsi gratitudinem debet sempiternam. Caspar Francus pastor m(anu) p(ropria) s(ubscripsit) Calendas Ianuarii anno 1571.*

Cum et mihi haec sacra biblia in germanicam linguam olim conversa ex hac ipsa, quae hic conspicitur, editione ante quinquaginta annos in

[15] Loesche hat et.
[16] Fehlt bei Loesche.
[17] Loesche liest sanctorum.
[18] Fehlt bei Loesche.

Misnia apud patrum meum Georgium a Carolobitz,[19] *tum forte e bello Phrysico in Misniam reuersum, visa sunt, id ipsum hac mea manu testatum relinguere volui. Christophorus a Carolobitz, XIII. septembris anno MDLXXI.*

36. BIBLIA LATINA.

VENEDIG, NIKOLAUS JENSON GALLICUS, 1479.

Panzer: III. 144 Nr. 382, Hain-Copinger: 3073, Pellechet: 2302, Proctor: 4119, Graeße: I. 392, Ebert: I. 186 Nr. 2298, Brunet: I. 873, Loeſche: 213.

Es fehlen die Lagen Q, R, S (alle drei Quinternionen, alſo 30 Bll.). Der Text der Bibel iſt vollſtändig, die fehlenden Lagen enthalten die „interpretationes hebraicorum nominum" bis zum Buchſtaben O. Rote und blaue handgezeichnete Initialen, handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Stark abgegriffener Ledereinband mit Eckenbeſchlägen und Kette, Rücken modern.

Zu Beginn der Geneſis folgende Eintragung von der Hand des Matheſius: *1550 Decembri. O fili Dei, domine noster Ihesu Christe, obsigna hanc legem tuam in cordibus lectorum et auditorum. Collige tibi ex hoc nostro coetu aeternam scolam.*[20] *Amen.*

37. BIBLIA LATINA una cum postillis venerandi viri ordinis minorum fratris NICOLAI DE LYRA cumque additionibus per venerabilem episcopum Paulum Burgensem editis ac replicis magistri Matthie Dorinck eisdem ordinis minorum fratris . . .

NÜRNBERG, ANTONIUS KOBERGER, 1485 Mai 7.[21]

Panzer: II. 198 Nr. 143, Hain-Copinger: 3166, Pellechet: 2345, Proctor: 2041, Copinger: 1035, Loeſche: 218.

---

[19] Loeſche ſetzt: Carlowitz und das zweite Mal Carolowitz.

[20] Loeſche ſetzt: ecclesiam.

[21] Loeſche weiſt in ſeiner Zuſammenſtellung auch die Poſtilla des Nikolaus de Lyra als geſonderten Druck (Panzer: I. 388 Nr. 10) aus und meint offenbar damit die erſten beiden Bände der hier verzeichneten Bibelausgabe. Wohl ſtimmen das Incipit und das Explicit des vorliegenden Druckes mit Panzer: I. 388 Nr. 10, dem Hain: 10367 und Proctor: 325 entſprechen, im Wortlaut überein, beide Drucke weichen aber im Format von einander ab. Die ohne Druckortangabe geſondert in Großfolio erſchienene Poſtille iſt hier eben der Bibel im Kleindruck beigegeben.

I. Zu Beginn des Buches einige handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels von der der Hand des Mathesius: *Christo sacrum. Haec opera venerabilis Lyrae habeo ex liberalitate optimi ciuis nostri Georgii Neusesseri. M. Caspar Heidrichus Freibergae mihi confecit. Tu filij gratus esto utrique. MDXLV. Margarethae.*

Darunter ebenfalls von Mathesius eingetragen: *M. Iohannes Mathesius donodedit hunc Nicolaum Lyranum bibliothecae Vallium gratitudinis ergo. Anno domini MDLIIII die concordiae finito decalogo. Deus seruet hanc ecclesiam et potentiam.*

III. Das erste Blatt fehlt.

IV. Handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts, teilweise von Mathesius stammend. Einige Initialen herausgeschnitten.

4 schöne, gepreßte Ledereinbände mit massiven Schließen, die bei den beiden letzten Bänden abgerissen sind; die Kette fehlt beim ersten und vierten Band.

38. BIBLIA SACRA.

(Panzer: IV. 96 Nr. 189, Hain: 3044)[22], Loesche: 213.

Folio, (451) Bll. vorhanden, keine Signaturen, keine Kustoden, keine Lagenzählung, zwei Kolumnen zu 48 Zeilen, handgezeichnete rote Anfangsbuchstaben, Initialen in Blau, Rot, Rosa oder Grün, got. Typen, handschriftliche Seitenüberschriften in Rot, ganz wenige handschriftliche Randglossen des 16. Jahrhunderts.

Das Exemplar ist unvollständig: die erste Seite, von der Spuren einer Goldinitiale sichtbar sind, fehlt, desgleichen sind zum Schluß des Buches Blätter herausgerissen; der erhaltene Text bricht in der epistola ad Hebreos ab.

Stark abgenützter und beschädigter Kalbslederband mit modernem schwarzen Rücken, Schließen fehlen.

[22] Wegen des schlechten Erhaltungszustandes ist die bibliographische Bestimmung dieser Inkunabel sehr erschwert und ihre unbedingte Sicherheit fraglich; doch dürften die oben zitierten Vermerke zumindest eine naheliegende Ausgabe bezeichnen; Panzer vermutet in seinem Zitat einen Basler Druck.

Auf der ersten Seite des Vorsatzblattes steht in einer ausgebildeten Handschrift des 16. Jahrhunderts ein kurzes Inhaltsregister, dann in Humanistenschrift die Eintragung:[23] *Exemplar hoc biblicum post obitum parentis clarissimi in aedibus relictum deposuit pio studio ad hoc pulpitium bibliothecae patriae M. Albertus Johannis F. Lyttichius die Petri et Pauli apostolorum anno, cuius symbolum erat: EX VarIIs anXIetatIbVs LIberabIt plos DoMInVs* (in hebr. Buchstaben:) *Jmmanuel Jesus.* [d. i.: 1593.]

Auf der Rückseite des Vorsatzblattes:

Biblia sacra Dei donum sunt fontibus hausta
ebraicis quae sunt, versio dextra defert,
Pro qua tebetur tibi gratia prima, latino
quod sentis calamo praesul amate piis,
Proxima teutonicis qui reddidit M. Luthero
magnanimo, cui sit gratia laus et honos.
Hanc patriae seruet cartam sapientia patris
IMMANUEL CHRISTUS tempus in omne piae
Ergo bono tibi, quod studio deponitur aequi
Consulito exemplar bibliothecae dono.

39. BIBLIA cum concordantiis veteris et noui testamenti et sacrorum canonum: necnon et additionibus in marginibus varietatis diuersorum textuum: ac etiam canonibus antiquis quattuor euangeliorum. Novissime autem addite sunt concordantie ex viginti libris Josephi de antiquitatibus et bello Iudaico excerpte.

LYON, JAKOBUS SACON, 1521 Juli 24.

Panzer: VII. 330 Nr. 447, Graesse: I. 393, Loesche: 214.

Holzschnitte, teilweise handkoloriert, handschriftliche Marginalien aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Gepreßter Kalbsledereinband mit modernem schwarzen Rücken, eine Schließe fehlt, auf der Innenseite des Vorderdeckels die Eintragung: *Hoc uolumine bibliorum scholam Vallensem donauit d. Jacobus Geus mense martio anno 1544.*

40. BLONDUS FLAVIUS FORLIVIENSIS De Roma triumphante libri decem. . . . . Romae instauratae libri III., Italia illustrata, Historiarum ab inclinato Romano imperio decades III.

[23] Die handschriftlichen Eintragungen gibt Loesche nicht wieder.

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS, JOH. HERUAGIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1531 März.

Panzer: VI. 279 Nr. 810, Ebert: I. 201 Nr. 2486, Graeße: I. 442, Brunet: I. 978, Georgi: I. 165, Loeſche: 227.

Gepreßter Ledereinband mit dem Aufdruck: D[ominus] CONSVL. STEPHANVS HACKER D[ono] D[edit], eine Schließe und die Kette fehlen.

41. ANDREAS BODENSTEIN VON CARLSTADT

Von geweychtem waſſer vnd ſaltz . . . . . wider denn vnvordienten Gardian Franciscus Seyler.

o. O. 1520.

Panzer's Zuſätze: 198 Nr. 988 g.

Auf Blatt 2' das Bildnis des Mag. Joh. Matheſius in dem nicht gerade hervorragenden Kupferſtich des Nürnberger Balthaſar Jenichen, mit der Hand koloriert, aufgeklebt.[24]

Geſchenk des Herrn Reg.-Rates Dr. K. Siegl, Eger (1906).

42. BOETIUS Opera.

VENEDIG, JOHANNES & GREGORIUS DE GREGORIIS, 1499 Juli 8.

Panzer: III. 466 Nr. 2429, Ebert: I. 214 Nr. 2617, Hain-Copinger: 3352, Copinger: II. 1118, 1124, Proctor: 4555, 4559, Brunet: I. 1032, Loeſche: 224.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts, teilweiſe von Matheſius ſtammend. Zum Schluſſe der „secunda editio in librum Aristotelis, De interpretatione libri VI. . . .": *Et ego I(ohannes) M(athesius)*[25] *ago tibi gratias, mi Boeti, pro tua informatione. 1536* . . . . .

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, eine Schließe und die Kette fehlen, auf der Innenſeite des Vorderdeckels von der Hand des Matheſius: *Bibliothecae scholae Vallensium donatus hic liber a Mathesio MDXLIIII, mense martio. Scholae conservant religionem et bonas artes* . . . .

[24] Die genaue Beſchreibung des Kupferſtiches bei Loeſche: Joh. Matheſius, ein Lebens- und Sittenbild aus der Reformationszeit, Gotha 1895, I. Bd. S. 239.

[25] Loeſche löſt die noch öfter in Eintragungen vorkommende Abkürzung des Namens Joh. Matheſius: I. M. in „meas" auf!

43. LUDOVICUS JOHANNES DE BOLOGNINUS Philippi Marie Rubei Parmensis in novam et miram editionem paragraphi Cato in l. iiij ff. de verborum oblicationibus cum eiusdem repetitione tota aurea et solemni.

BOLOGNA, PLAUTUS DE BENEDICTIS, 1499 Dezember 17.

Panzer: I. 223 Nr. 135, Hain: 3452, Loeſche: 238.

Handſchriftliche Marginalien des frühen 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 346.

44. Sexti libri decretalium in concilio Lugdunensi per BONIFACIUM VIII. editi compilatio, summariis, diuisionibus, casibus longis ac quibusdam aliis additionibus illustrata.

LYON, FRANCOYS FRADIN, 1511 August 18.

Graeße: I. 487, Loeſche: 237.

Zuſammengebunden mit: 81, 170, 96.

Ledereinband mit Blindpreſſung, Schließen, Kette, Beſchlägen und Buckeln.

Unterhalb der Druckermarke die handſchriftliche Eintragung:[26] *Nobilitate et virtute praestans d. Georgius Albinus de Niderheyde, regiae Maiestatis consiliarius, praefectus Vallium Joachimi, d(ono) d(edit) hos libros bibliothecae Vallensi anno MDL mense januario.*

45. JOHANNES BRODAEUS Epigrammatum graecorum annotationibus ... libri VII. Accesserunt Henrici Stephani in quosdam anthologiae epigrammatum locos annotationes.

FRANKFURT, ADR. WECHEL's Erben CLAUDIUS MARNIUS & JOHANNES AUBRIUS, 1600.

Georgi: II. 22, Loeſche: 223.

Pergamenteinband mit gepreßtem Lederrücken, auf dem Pergament got. Bücherminuskel des 15. Jahrhunderts in brauner und roter Tinte, auf dem Leder eingepreßt: HAEREDES D[omini] PAULI BEER 1613.

Auf der Innenſeite des Vorderdeckels ſteht auf einem eingeklebten Zettel: *Herrn Johanni Rebentrost rectori der schull im Joachimßthal geschickt:*

[26] Dieſer Geſchenksvermerk iſt vollkommen gleichlautend mit den Eintragungen bei 148 und 149.

1 Stephani Epigrammatum graecorum Brodaii 2 fl. 10 g 6 d. thut nach böhmischer müntz 2 fl. 16 g 2 d. Thomas Schurer, buchhändler. 18 flgr. bindtlohn. Hieronymus Rotth junior, buchbinder. Fuhrlohn von Leipzigk 2 g 4 d. — Auf dem Buchdeckel ſelbſt iſt geſchrieben: *Constat hic liber 3 fl. 12 g. 6 d.*

46. GULIELMUS BUDAEUS PARISIENSIS . . . . De asse et partibus eius libri V.
LYON, SEBASTIAN GRYPHIUS, 1542.
Graeße: I. 565, Loeſche: 246.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: S[tephanus] H[acker] 1546.

47. GUILIELMUS BUDAEUS Annotationes . . . . in quattuor et viginti pandectarum libros . . .
PARIS, [JODOCUS BADIUS ASCENSIUS] 1508.
Panzer: VII. 531 Nr. 268, Georgi: I. S.: 58, Loeſche: 238.
Zwei Blätter herausgeſchnitten, handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen.

48. GUILIELMUS BUDAEUS Commentarii linguae graecae.
KÖLN, JOHANNES SOCER, 1530 März.
Panzer: VI. 410 Nr. 572, Loeſche: 234.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette. Auf dem Vorderdeckel eingepreßt: CHRISTOF KEMPH D[ono] D[edit] MDXLVI.

49. G. BUDAEUS, J. TUSANUS, C. GESNER, H. JUNIUS, R. CONSTANTINUS, J. HARTUNGUS, M. HOPPERUS *Λεξικὸν Ἑλληνορωμαικὸν*, hoc est dictionarium graecolatinum . . . .
BASEL, HENRICUS PETRI, 1568 September.
Ebert: I. 474, Nr. 6076, Loeſche: 236.
Auf dem Vorſatzblatt iſt der Titel nachgezeichnet. Gepreßter Ledereinband, Schließen und Kette fehlen.
Auf der Innenſeite des Vorderdeckels die Eintragung:[27] *NB. Materia seu chartae libri huius*

[27] Von Loeſche nicht mitgeteilt.

per multos annos dissolutae et incompactae bibliothecae senescunt, quae bibliopolae Norimbergensi apud iudicem ante id temporis pignoratae fuerunt (de quibus tabella lignea autographum d. Romani Schmidii consuli continens testat); tandem anno 1622 iussu domini pastoris ligatae et bibliothecae insertae fuerunt. Precium compactoris ex sumtibus pecuniae legatae ab haeredibus Pauli Behrij; datum fuit 2 talerorum.

50. BULGARINUS DE BULGARINIS DE SENIS Super rubrica et titulo Soluto matrimonio quemadmodum dos petatur; in xxiii libro fforum etc.
SIENA, HENRICUS DE HARLEM, 1491.
Panzer: III. 10 Nr. 23, Hain: 4067, Loeſche: 238.
Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Über Einband und beigebundene Werke ſ. 346.

51. BULGARINUS DE BULGARINIS DE SENIS Titulus Qui admitti ad bonorum possessionem.
SIENA, HENRICUS DE HARLEM, 1491 März 15.
Panzer: III. 11 Nr. 24, Hain: 4070, Loeſche: 239.
Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Über Einband und beigebundene Werke ſ. 346.

52. HENRICUS BUNTINGUS Itinerarium et chronicon ecclesiasticum totius sacrae scripturae, hoc est omnium itinerum temporumque, quae in sacris bibliis occurrunt, ... diuisa in tomos duos.
MAGDEBURG, ANDREAS DUNCKER & AMBROSIUS KICHNER, 1597.
Graeße: I. 572, Loeſche: 214.
Gepreßter Ledereinband, Schließen fehlen, auf dem Vorderdeckel aufgedruckt: ALEXANDER KOHL SENIOR CO[n] S[ul] BIBLIOTHECAE 1599.
Auf der Innenſeite des Vorderdeckels von der Hand A. Kohl's zwei Gedichte zu je drei Diſtichen, das erſte von ihm ſelbſt ſtammend, das zweite von J. Schober an ihn gerichtet.

Beigebunden:
HENRICUS BUNTINGUS Tractatus in librum Iosuae . . . .
Druckort wie oben; 1598.

53. JOHANNES BAPTISTA CACCIALUPUS Utilis aurea et quotidiana repeticio legis admonendi siue in titulo ff. de iurejurando.
SIENA, HENRICUS HARLEM, 1489.
Panzer: III. 8 Nr. 3, Hain: 4198, Loeſche: 239.
Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Über Einband und beigebundene Werke ſ. 346.

54. JOHANNES BAPTISTA CACCIALUPUS Solempnis et utilis repetitio super l. diem functo ff. de officio assessoris.
SIENA, HENRICUS DE HARLEM, 1493.
Panzer: III. 12 Nr. 35, Hain: 4200, Loeſche: 239.
Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Über Einband und beigebundene Werke ſ. 346.

55. AMBROSIUS CALEPINUS Dictionarium.
KÖLN, 1534.
Graeße: II. 15, Loeſche: 237.
Der Anfang (bis zum Schluſſe des Vorwortes) und das Ende ab Buchſtabe Z herausgeriſſen, auch ſonſt fehlen einige Blätter.
Gepreßter Ledereinband, Schließen fehlen, auf den beiden Innenſeiten des Einbandes Federproben vornehmlich des 17. Jahrhunderts, auf jener des Vorderdeckels von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Ex libris Johannis Wopiglii (?) et constat 2 fflor. et 4 cr.*

56. AMBROSIUS CALEPINUS Lexicon.
STRASSBURG, JOHANNES SCHOTTUS, 1537.
Loeſche: 237.
Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts, zum Teil von Matheſius.
Auf dem Vorſatzblatt von der Hand des Matheſius:[28] *Caspar Eberhardus Shnebergensis donodedit bibliothecae Vallensium anno domini MDXLVI mense octobri. Αἱ τέχναι πηγαὶ τῶν καλῶν.*
Gepreßter Ledereinband mit Kette, Schließen fehlen, auf der Innenſeite des Vorderdeckels und auf dem rückwärtigen Vorſatzblatte ſind Eintragungen bis zur Unkenntlichkeit getilgt.

[28] Teilt Loeſche nicht mit.

57. AMBROSIUS CALEPINUS Dictionarium hexaglottum . . ., in quo [quod nusquam antehac factum est] respondent latinis vocabulis: graeca, italica, gallica, hispanica, germanica, una cum CONRADI GESNERI onomastico sive propriorum nominum serie . . .

BASEL, HENRICUS PETRI, 1568 März.

Loeſche: 237.

Gepreßter Ledereinband, Schließen fehlen.

Auf der Innenſeite des Vorderdeckels von der Hand Alexander Kohl's eingetragen: *Bibliopola Norimbergensis, cui hic liber cum aliis iam pridem pignori apud praetorem Vallensem depositus est, petitioni senatus (de qua in authographo d. Romani Schmids consulis libris apposito) nihil quidem respondit, suo silentio tamen annuere, uisus est. Ideo ne chartae dissiparentur, sed scholae nostrae usui essent, dictionarius hic cum consensu senatus compactus est. Alexander Khol soluente pretium 33 wg. de mulctis exactis. Anno (15)93 mense maio. Et hic codex habet defectum.*[29]

58. JOHANNES CALUIN Commentariorum in acta apostolorum, liber posterior.

GENUA, JOHANNES CRISPINUS, 1554.

Loeſche: 220.

Über Einband, beigebundene Werke und Geſchenksvermerk ſ.: 60.

J. Camerarius Commentarii ſ.: 291.

59. MARTIANUS CAPELLA Rhethorica, cuius forma, ars et usus non multum Germanica est vel cognitus vel receptus . . . Johannes Aesticampianus edocebit . . . .

LEIPZIG, MARTINUS [LANTZPERG] HERBIPOLENSIS, 1509.

Panzer: VII. 165 Nr. 268, Graeße: II. 41, Loeſche: 230.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 270.

60. HIERONYMUS CARDANUS MEDIOLANENSIS De subtilitate libri XXI.

BASEL, LUDOVICUS LUCIUS, 1554 März.

Brunet: I. 1572, Graeße: II. 45, Georgi, I. S.: 67, Loeſche: 241.

[29] Teilt Loeſche nicht mit.

Fm Clarissimi et clarissimi Authoris:

Rethorica. cuius forma: ars et vsus / non multum In Germania est vel cognitus / vel receptus: Tunc autē formam eius / et picturā effigiauit / et Impressit: et excussit: et autem Rhetor Johannes Aesticāpianus edocebit / vsum vero Lector tibi comparabis amplectere itaq; eam / vt formosam / addisce. vt artificiosam / vtere postremo. vt valde necessaria. et bene / et diu viue.

Nr. 59. Capella: Rethorica, Leipzig 1509.

Zuſammengebunden mit: 350, 58. Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[ominus] GEORGIUS ROSLINGERUS D[ono] D[edit] BIBLIOTECE 1554.

61. PAULUS DE CASTRO Repetitiones solempnes et utile: C. Si adversus venditionem; Lex finalis ff. de solutionibus; Lex in capitulo de iurisdictione omnium iudicum.

VENEDIG, BERNARDINUS DE TRIDINO DE MONTE FERRATO, 1491 Feber 16.

Panzer: III. 309 Nr. 1449, Hain: 4645, Loeſche: 239.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 346.

M. CATO De re rustica ſ.: 182, 183.

CANDIDUS ARIANUS Ad. M. Victorinum rhetorem ſ.: 350.

62. BARTHOLOMAEUS CEPOLLA Tractatus seruitutum rusticorum prediorum. (Vorausgehend:) Tabula tractatus de seruitutibus rusticorum prediorum.

ROM, SANCTUS MARCUS, 1475.

Panzer: II. 462 Nr. 224, Hain-Copinger: 4853, Proctor: 3537, 3544, Loeſche: 239.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jhs.

Zuſammengebunden mit: 63.

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, beide Schließen fehlen; als Vorſatzblätter diente eine Notariatsurkunde des 15. Jahrhunderts aus Pergament. (Salzburger Diözeſe.) Unter dem Explicitvermerk ſteht der Name des Beſitzers: *Joannes Stigliizius*, der auch in der Notariatsurkunde genannt wird.

63. BARTHOLOMAEUS CEPOLLA Tractatus seruitutum urbanorum prediorum. (Vorausgehend:) Tabula seruitutum urbanorum prediorum.

ROM, SANCTUS MARCUS, 1475 September 9.

Panzer: II. 462 Nr. 224, Hain-Copinger: 4853, Proctor: 3537, 3544, Loeſche: 239.

Handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Zusammengebunden mit: 62, über Einband s. dort.

Unterhalb des Explicitvermerkes folgende Besitztumsvermerke: (durchgestrichen:) *Ioannes Stiglitzius* (vgl. die Bemerkung in Nr. 62). (Wiederum durchgestrichen:) *Henrici Schönlebenij propria, emptus Ratispone xiii novembris 1502.* (Nicht durchgestrichen:) *Liber Ioannis Apelli Norimbergensis, quem sibi iure permutationis comparauit, Lipsi anno MDXIIII.*

64. BARTHOLOMAEUS CEPOLLA Libellus de contractibus emptionum et locationum cum pacto de retrouendendo simulatus.

SIENA, HENRICUS DE HARLEM, 1493 Mai 18.

Panzer: III. 11 Nr. 29, Hain-Copinger: 4873, Proctor: 7287, Loesche: 239.

Handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundene Werke s. 346.

65. JACOBUS CEPORINUS Compendium graecae grammaticae.

LEIPZIG, VALENTIN SCHUMANN, 1522.

Loesche: 234.

Handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts in lateinischer und griechischer Sprache.

Über Einband und beigebundene Werke s.: 161.

66. JOHANNES CHAPPUIS Argumentum institutionum imperialium . . . .

LYON, FRANCOYS FRADIN, 1517 Dezember 19.

Panzer: XI. 450 Nr. 298 b, Loesche: 239.

Handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen, auf der Innenseite des Vorderdeckels unter anderen handschriftlichen Eintragungen, die sich auf den Inhalt des Werkes beziehen, der Kaufpreis: *Emptus est 1 fl. 14 d. anno domini 1522 in die diui Georgii.*

Über der Druckermarke: *Alexander Khol Vallensis 1558.* Unterhalb der Druckermarke einige Marginalien und von der Hand A. Kohl's: *Alexander Khol donodedit bibliothecae Joachimicae 9. junii Ao 1582.*

67. CHRYSOLARAS *Ἐρωτήματα.*
STRASSBURG, JOHANNES KNOBLOUCH, 1516 Dezember 3.
Panzer: VI. 73 Nr. 430, Loeſche: 234.
Zuſammengebunden mit: 180. — Über Einband ſ. dort.

68. JOHANNES CHRYSOSTOMUS CONSTANTINOPOLITANUS Tomus primus operum: homilias complectens LXXXIX, quarum octo priores Anianus ad Horontium e graeco uertit, reliquas Georgius Trapezontius latinitate donauit.
BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1517 Juli.
Panzer: VI. 201 Nr. 191, Graeße: II. 151, Loeſche: 216.
Einige handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Schöner gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf der Innenſeite des Vorderdeckels die handſchriftliche Eintragung: *1520. Mercati sunt opera Ioannis Chrysostomi tribus aureis nummis* und in gleicher Schrift eine kurze Marginalie.

Beigebunden:

. . . . . Tomus secundus, continet . . . . commentariorum in Ioannis evangelia, homilias videlicet LXXXVII. Francisco Aretino interprete.
BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1517.
Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Ferner:

. . . . . Tomus tertius, continet . . . . de laudibus Pauli homilias VIII. incerto interprete (und ſieben weitere Predigten über Apoſtelbriefe von verſchiedenen Interpreten).
BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1517 Oktober.

Zu Beginn des Bandes:

Index super quinque tomos operum divi Ioannis Chrysostomi . . . .

JOHANNES CHRYSOSTOMUS . . . . . Tomus quartus, habet homilias LXXX ad populum Antiochenum potissimum habitas, Bernardo Brixiano interprete . . . .

BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1517 August.

Einige handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt.

Beigebunden:

. . . . . Tomus quintus, continens homilias XLV, De dignitate sacerdotali libri VI, De compunctione cordis libri II, De reparatione lapsi librum I, De prouidentia Dei libri III. Sermones XXXVI.

BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1517 September.

Handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

69. MARCUS TULLIUS CICERO Opera . . . cum ueterum exemplarium tum recentiorum collatione restituta et recognitione Joachimi Camerarii Pabergensis elaborata . . . Accesserunt castigationes Petri Victorii, rerum et verborum index, annotationes . . . .

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1540.

Ebert: I. 330 Nr. 4257, Graeße: II. 156, Georgi: I. S.: 77, Loeschè: 222.

I. Tomus primus:
Tomus secundus:
In omnia M. T. Ciceronis opera . . . Index.

II. Tomus tertius:
Tomus quartus:
Joachimi Camerarii Pabergensis . . . annotationes.
Petri Victorii explicationes suarum in Ciceronem castigationum.
Annotationes variarum lectionum in M. T. Ciceronis opera.

Zwei gepreßte Ledereinbände, beim ersten Band fehlen Kette und Schließen, beim zweiten fehlt

nur eine Schließe. Auf der Innenseite der beiden Vorderdeckel die gleichlautende Eintragung von der Hand des Matheſius: *Dominus Georgius Neusesser donodedit scholae Valensi anno 1545 mense januario.*

70. MARCUS TULLIUS CICERO Epistolarum familiarium libri XVI cum Hubertini clerici et Martini Philetici explanationibus diligenter ab [Iodoco Badio] Ascensio recognitae.
PARIS, LE PREUX, o. J.
Panzer: VII. 552 Nr. 443, Loeſche: 231.
Das letzte Blatt fehlt. – Einige handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Zuſammengebunden mit: 73; über Einband und Buchpreis ſ. dort.

71. MARCUS TULLIUS CICERO Familiarium Epistolarum libri XVI.
VENEDIG, HIERONYMUS SCOTUS, 1544.
Graeße: II. 168, Loeſche: 231.
Zuſammengebunden mit: 72.
Gepreßter Ledereinband mit aufgedruckter Jahreszahl 1545, eine Schließe fehlt.

72. MARCUS TULLIUS CICERO Epistolae ad Titum Pomponium Atticum, Sebastiani Corradi . . . interpretationibus illustratae . . .
VENEDIG, HIERONYMUS SCOTUS, 1544 Oktober.
Graeße: II. 169, Loeſche: 231.
Zuſammengebunden mit: 71.

73. MARCUS TULLIUS CICERO Officiorum libri . . . ad Marcum Ciceronem filium suum.
LEIPZIG, WOLFGANG MONACENSIS, 1510
Panzer: VII. 170, No. 319, Loeſche: 223.
Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts. – Zuſammengebunden mit: 70.
Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, Schließen und Kette fehlen, vom Rückendeckel ein Teil abgebrochen; auf der Innenseite des Vorderdeckels unter Anderem von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Henricus Schenedler . . . . constat 8 g.*

74. MARCUS TULLIUS CICERO Libri tres de officiis. Item: De amicitia, De senectute, Paradoxa et Somnium Scipionis cum quorundam doctissimorum virorum annotationibus et prolegommenis Joachimi Camerarii . . .

LEIPZIG, VALENTINUS PAPA's Erben, 1560

Graesse: II. 176, Loesche: 223.

Handschriftliche Marginalien des 17. Jahrhunderts. – Zusammengebunden mit: 76.

Schöner gepreßter Ledereinband, auf dem Vorderdeckel die Jahreszahl 1585 eingepreßt. Auf der Innenseite Besitzumsvermerk des *Chr. F. Heinel, poeta, 1686.*

75. MARCUS TULLIUS CICERO Libri tres de officiis, una cum Hieronymi Vvolfii [Oetingensis] commentariis . . . Addita sunt et scholia breuia eiusdem in Catonem, Laelium, Paradoxa et Somnium Scipionis . . .

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS & EUSEBIUS EPISCOPIUS, 1569.

Ebert: I. No. 4570, Graesse: II. 176, Loesche: 223.

Über Einband und beigebundenem Werk s. 137.

76. MARCUS TULLIUS CICERO De officiis libri tres, Item: De senectute, De amicitia, Paradoxa et Somnium Scipionis cum annotationibus Victorini Strigelii . . . .

WITTENBERG, JOHANNES CRATO's Erben, 1579

Ebert: I. 353 No. 4572, Georgi: II. 291, Loesche: 223.

Über Einband und beigebundenem Werk s. 74.

77. In omnes M. TULLII CICERONIS orationes, quot quidem extant, doctissimorum uirorum lucubrationes . . . . in unum uolumen collectae.

BASEL, ROBERT WINTER, 1539 September.

Georgi: II. S.: 71, Loesche: 231.

Einige handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts; auf dem Titelblatt der durchgestrichene Besitzvermerk des *Caspar Ebenradius* aus dem Jahre *1543.*

Gepreßter Ledereinband mit Kette, Schließen fehlen, die Jahreszahl 1544 eingepreßt.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels von der Hand des Matheſius eingetragen: *M. Caspar Ebenradius*[30] *donodedit hunc librum bibliothecae Vallium 1554.*

Auf dem rückwärtigen Vorſatzblatte eine griechiſche Eintragung von unbekannter Hand des 16. Jahrhunderts über Plutarch.

78. MARCUS TULLIUS CICERO Orationum uolumen primum, in quo multa, quae in aliarum editionum libris corrupte legebantur, ex diligenti uetustorum exemplarium collatine sunt emendata.

VENEDIG, PAULUS MANUTIUS ALDI filius, 1540 Oktober

Graeße: II. 163, Loeſche: 231.

Auf dem Titelblatt mehrere Beſitztumsvermerke des 17. Jahrhunderts.

Glatter dunkler Ledereinband mit Goldpreſſung, Rücken aus moderner Buchbinderleinwand. (Vielleicht ein Original-Alduseinband.)

79. MARCUS TULLIUS CICERO Ad Marcum Brutum

LEIPZIG, MELCHIOR LOTTER, 1515

Panzer: VII. 187 Nr. 492, Loeſche: 231.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundenem Werk ſ.: 250.

80. In omnes de arte rhetorica M. TULLII CICERONIS libros doctissimorum virorum commentaria . . . .

BASEL, ROBERT WINTER & THOMAS PLATTERUS, 1541 März

Loeſche: 230/231.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe fehlt. — Auf der Innenseite des Vorderdeckels von der Hand des Matheſius: *Doctissimus vir M. Caspar Ebenradius,*[31] *qui huic scholae pie et feliciter inseruiuit ad nouennium et reuerenter et amanter vixit cum ministris ecclesiae in utili concordia rite*[32] *et legitime ex suo cursu vocatus ad ministerium ecclesie Dei, studio et amore bonarum artium et ut suam beneuolentiam probaret huic*

[30] Loeſche nennt als Spender Caſpar Eberhard.

[31] Bei Loeſche Ebenradinus.

[32] Loeſche lieſt: vite.

celebri scholae hunc librum abiens donodedit[33] *bibliothecae Vallium Joachimicarum. Aeternus filius Dei sit merces ipsius copiosa et seruet ipsum in suo ministerio et amititia bonorum. Amen. XII. iunii MDLIIII. I(ohannes) M(athesius).*

81. CLEMENTIS pape quinti constitutiones una cum profundo apparatu domini Johannis Andree. Casus litterales, notabilia et glosarum diuisiones complexe.

LYON, FRANCOYS FRADIN, 1511 August 18.

Graeße: I. 487, Loeſche: 237.

Über Einband, beigebundene Werke und Geſchenksvermerk ſ.: 44.

J. M. COLUMELLA De re rustica . . . . . ſ. 182, 183.

82. CONCILIA omnia, tam generalia, quam particularia, ab apostolorum temporibus in hunc usque diem a sanctissimis patribus celebrata . . . Tomus primus.

KÖLN, PETER QUENTEL, 1538 September.

Ebert: I. 390 Nr. 5076, Graeße: II. 244, Loeſche: 218.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette. Auf dem Vorderdeckel aufgedruckt:

D[ominus] CONSVL STEPHANUS HACKER D[ono] D[edit]. MDXLVI.

83. CONCILIORUM omnium, tam generalium, quam particularium, a temporibus Agapati papae usque ad Eugenium papam quartum . . . Tomus secundus.

KÖLN, PETER QUENTEL, 1538 September.

Bibliographiſche Nachweiſe bei Nr. 82.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, beide Schließen fehlen. Auf dem Vorderdeckel eingepreßt:

D[ominus] CONSVL STEPHANVS HACKER D[ono] D[edit]. MDXLVI.

CONSTANTINUS Lexikon ſ. 49.

84. ELIAS CORVINUS JOACHIMICUS Triumphus inuictissimi imperatoris filii Dei Iesu Christi ascendentis in coelum ad dextram aeterni patris. Item: Carmen de imperiis et ecclesia.

[33] Von Loeſche nur bis hierher mitgeteilt.

WIEN, RAPHAEL HOFHALTER, 1557.

Spende des Herrn Reg.-Rates Dr. Karl Siegl in Eger, 1906.

85. PETRUS CRINITUS De honesta disciplina libri XXV, De poetis latinis libri V, Poematum libri II.

BASEL, HENRICUS PETRI, 1532 August.

Panzer: VI. 290 Nr. 886, Ebert: I. 420 Nr. 5458, Graesse: II. 301, Georgi: I. 431, Loesche: 233.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette. Auf dem Vorderdeckel: S[tephanus] H[acker] 1546.

86. HIERONYMUS CURIO Lexicon graecolatinum ...

BASEL, JOHANNES WALTER, 1541.

Loesche: 236.

Gepreßter Ledereinband, eine Schließe und die Kette fehlen. Auf der Innenseite des Vorderdeckels von der Hand des Matheſius: *Bibliothecarii emerunt mense januario anno 1545,* (mit anderer Tinte und zu einem anderen Zeitpunkte, aber ebenfalls von Matheſius geſchrieben): *Pecuniam dederunt D. Joannes Biener et Sebastianus Rhau.*[34]

87. QUINTUS CURTIUS [RUFUS] De rebus gestis Alexandri Magni, regis Macedonum, opus .... Accesserunt enim antehac nunquam uisa, duorum in principio librorum, qui desiderantur, Supplementum compendiosum, Finis in quinto libro atque fragmentorum in decimo restitutio, Rerum memorabilium index copiosissimus. Omnia .... congesta per Christophorum Brunonem ...

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1545 März.[35]

Graesse: II. 310/311, Loesche: 225.

Über Einband und beigebundenem Werk ſ.: 119.

88. JOHANNES CUSPINIANUS ... De consulibus Romanorum commentarii .... Praefertur his commentariis Sexti Ruffi V. consularis rerum gestarum populi Romani deque accessione imperii epitome cum eiusdem Cuspiniani

[34] Loesche ſetzt als zweiten Spender Seb. Rebhan, obwohl eine Verleſung des ſehr deutlich geſchriebenen „Rhau" nicht gut möglich iſt.

[35] Graesse a. a. O.: Première édition qui contient les suppléments des deux premiers livres par Chr. Bruno.

eruditissimis scholiis. Magni Aurelii Cassiodori ... chronicon .... passim Cuspiniani commentariis insertus. Nicolai Gerbelii in eosdem commentarios ... praefatio.

Ferner: JOHANNIS CUSPINIANI Austria. Accessit Chronicon Mag. Alberti Argentinensis .... cum Casparis Bruschii .... praefatione ...

BASEL, JOHANNES OPORINUS & JOHANNES HERUAGIUS, 1553.

Graeße: II. 314, Loeſche: 227/228.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe fehlt.

89. JOHANNES CUSPINIANUS... De caesaribus atque imperatoribus Romanis opus insigne ... Vita Ioannis Cuspiniani et de utilitate huius historiae per dominum Nicolaum Gerbelium ...

STRASSBURG, JOHANNES SCHOTTUS 1540.

Georgi: I. 350, Graeße: II. 314, Loeſche: 228.

Zuſammengebunden mit: 152, 29.

Über Einband und Geſchenkvermerk ſ.: 152.

90. CYRILLUS ALEXANDRINUS Opus insigne ... in euangelium Joannis a Georgio Trapezontio traductum.

PARIS, WOLFGANG HOPYLIUS, 1508 Jänner 19.

Panzer: VII. 529 Nr. 250, Brunet: II. 462, Loeſche: 216.

Blatt 18 und 22 des Druckes fehlen; beide Blätter ſind aber in einer ſorgfältigen Humaniſtenminuskel nachgeſchrieben und vor dem Einbinden in die betreffende Lage eingelegt worden. — Zuſammengebunden mit: 92, 94.

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen; Kette fehlt.

91. CYRILLUS ALEXANDRINUS Opus insigne ... in euangelium Ioannis a Georgio Trapezontio traductum et secunda emissione exacte recognitum ....

PARIS, WOLFGANG HOPYLIUS, 1520.

Panzer: VIII. 60 Nr. 1140, Loeſche: 216.

Einige handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts. — Zusammengebunden mit: 95, 93. Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, Schließen und Kette. Auf der Innenseite des Vorderdeckels die Eintragung: *Anno domini 1534 pestis regnauit*[36] *in Kemnitz et obyt ibi dominus Georgius Laux et codicem hunc testat domino Valentino Bebensteinio protunc pastore in Hornnrßdorff.*

92. CYRILLUS ALEXANDRINUS Preclarum opus, qui thesaurus nuncupatur, quatuordecim libros complectens et de consubstantialitate filii et spiritus sancti cum deo patre contra hereticos luculenter differens, Georgio Trapezontio interprete . . . .

PARIS, WOLFGANG HOPYLIUS, 1513,

Panzer: VIII. 2 Nr. 613, Loesche: 216.

Über Einband und beigebundene Werke s.: 90.

93. DASSELBE, gleiche Ausgabe. – Über Einband, beigebundene Werke und handschriftlichen Vermerk s.: 91.

94. CYRILLUS ALEXANDRINUS Commentarii in Leuiticum, sexdecim libris digesti, in quibus uarios sacrificiorum antique legis ritus primum ad allegoricum sensum accomodat, ostendens omnes illos aliquid mysticum designasse, quod in Christo completum est, deinde uero eosdem ad sensum moralem et instituendam hominum uitam congruentissime applicat.

PARIS, WOLFGANG HOPYLIUS, 1514 Mai 20.

Panzer: VIII. 11 Nr. 691, Loesche: 216.

Über Einband und beigebundene Werke s.: 90.

95. DASSELBE, gleiche Ausgabe. – Über Einband, beigebundene Werke und handschriftlichen Vermerk s.: 91.

96. Extravagantes DECRETALES que a diuersis romanis pontificibus post Sextum emanauerunt, quarum alique nunc rursus cum glosis Johannis monachi Picardi cardinalis alique cum commentariis Guillermi de Monte Lauduno et Johannis Francisci de

[36] Da undeutlich, Lesung nicht sicher.

Pauinis imprimuntur, prioribusque non pauce coniunguntur.

LYON, FRANCOYS FRADIN, 1511 August 18.

Loeſche: 237.

Über Einband, beigebundene Werke und Geſchenksvermerk ſ.: 44.

97. Tripartitum DECRETI aurei opus.

PARIS, JOHANNES PETIT & THIELMANN KERUER, 1510.

Panzer: VIII. 33 Nr. 878, Loeſche: 237.

Gepreßter Ledereinband, eine Schließe und die Kette fehlen.

98. DEMOSTHENES *Λόγων τμῆμα πρῶτον.*

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1547.

Ebert: I. 462 Nr. 5939, Georgi: I. 366, Graeße: II. 357, Brunet: II. 588, Loeſche: 231.

Beigebunden:

Λόγων τμῆμα δεύτερον.

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1547.

Gepreßter Schweinslederband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel aufgepreßt: VALTEN BRVNNER, auf der Innenſeite von der Hand des Matheſius: *Σὺν θεῷ. Constat duobus Taleris, quos honestus senator Valentinus Brunnerus d(ono) d(edit) bibliothecae. 1559 mense maio. Christus det illi prophetae mercedem.*

Λόγων τμῆμα τρίτον.

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1547.

Zuſammengebunden mit: 99.

Gepreßter Ledereinband, eine Schließe und die Kette fehlen, auf dem Vorderdeckel: VALTEN BRVNNER.

99. DEMOSTHENES et AESCHINES Orationes atque epistolae, quae ad nostram aetatem peruenerunt, omnes . . . . . per Hieronymum Volfium Oetingensem.

BASEL, JOHANNES OPORINUS, 1553.

Brunet: II. 588, Georgi: I. 366, Loeſche: 231.

Tomus primus.

Über Einband, beigebundene Werke und Geſchenksvermerk ſ.: 98.

Tomus secundus
Tomus tertius
Tomus quartus.

Beigebunden:

HIERONYMUS VVOLFIUS Castigationes Demostenicae editionis latinae . . .

Gepreßter Ledereinband, eine Schließe und die Kette fehlen, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: VALTEN BRVNNER.

100. STEPHANUS DOLETUS Commentariorum linguae latinae tomus primus.

LYON, SEBASTIAN GRYPHIUS, 1536.

Panzer: VII. 368 Nr. 816, Ebert: I. 494 Nr. 6313, Georgi: I. 385, Brunet: II. 794, Loeſche: 235.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Spange fehlt.

101. STEPHANUS DOLETUS Commentariorum linguae latinae tomus se cundus.

LYON, SEBASTIAN GRYPHIUS, 1538.

Bibliographiſche Nachweiſe bei: 100.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, beide Schließen abgeriſſen.

102. GUIELMUS DURANTIS Speculum cum additionibus Joa[nnis] And[reae] et Bal[di] et cum pluribus aliis additamentis in hac impressione Baptiste de Tortis cum repertorio suo nouiter editis.

VENEDIG, BAPTISTE DE TORTIS, 1493 Feber 17.

Panzer: III. 351 Nr. 1776, Hain: 6515, Loeſche: 239.

Pars I. et II.
Pars III. et IV.

Handſchriftliche Marginalien des frühen 16. Jahrhunderts.

I./II.: Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, Schließen fehlen.

III./IV.: Zuſammengebunden mit: 103. – Über Einband ſ. dort.

103. GUIELMUS DURANTIS Hoc est repertorium . . ., quod ab ipso in opere suo in nonnullis locis et ab aliis viris illustribus aureum gemmanatumque nuncupatur . . . .

VENEDIG, BAPTISTE DE TORTIS, 1494 März 9.

Panzer: III. 531 Nr. 1776, Hain: 6515, Loeſche: 239.

Zuſammengebunden mit: 102.

Holzdeckeleinband mit ſchmuckloſem Lederrücken und Schließen.

104. JOHANNES ECK Quintae partis in Lutherum et alios . . .

AUGSBURG, ALEXANDER WEYSSENHORN, 1534.

Panzer: VI. 169 Nr. 258, Graeße: II. 460, Brunet: II. 938, Loeſche: 220.

Einige handſchriftliche Marginalien des 17. Jahrhunderts.

Gepreßter Ledereinband, Schließen fehlen.

Auf dem Titelblatte: *Ex libris M. Leonardi Löfflerí 1617*, auf der erſten Seite vor dem Index: *Ex libris M. Michaelis Adalberti Paterni. Anno 1658.*

105. EGESIPPUS Inter scriptores ecclesiasticos uetustissimi de rebus a Judaeorum principibus in obsidione fortiter gestis, deque excidio Hierosolymorum aliarumque civitatum adiacentium, libri quinque divo Ambrosio episcopo interprete.

KÖLN, EUCHARIUS CERVICORNUS & GOTEFRIDUS HITTORPIUS, 1525 März.[37]

Panzer: VI. 394 Nr. 429, Georgi: II. O., Loeſche: 217.

Das Titelblatt herausgeriſſen, am Schluſſe fehlen einige Blätter. – Zuſammengebunden mit: 172.

Über Einband und beigebundene Werke ſ. dort.

JOH. BAPT. EGNATIUS Annotationes ſ.: 119.

106. PETRUS DE ELIACO: Liber super libros metheororum, de impressionibus aeris, ac de his, que in prima secunda atque tertia regionibus artis fiunt, sicut sunt sydera cadentia, stelle comate, Pluvia,

[37] Loeſche a. a. O ſchließt, da Anfang und Schluß des Werkes fehlen und ſomit eine einwandfreie bibliographiſche Beſtimmung erſchwert wird, auf Egesipps Hyponnemata, betont aber die Fraglichkeit dieſer Feſtſtellung und weiſt auf Panzer: VI. 394 No 429 als einem der vorliegenden Ausgabe naheſtehenden Druck. Wie es ſcheint, iſt aber dieſe Ausgabe mit der von Panzer genannten identiſch.

A. Venatione Luteriana Aegocerotis assertio.

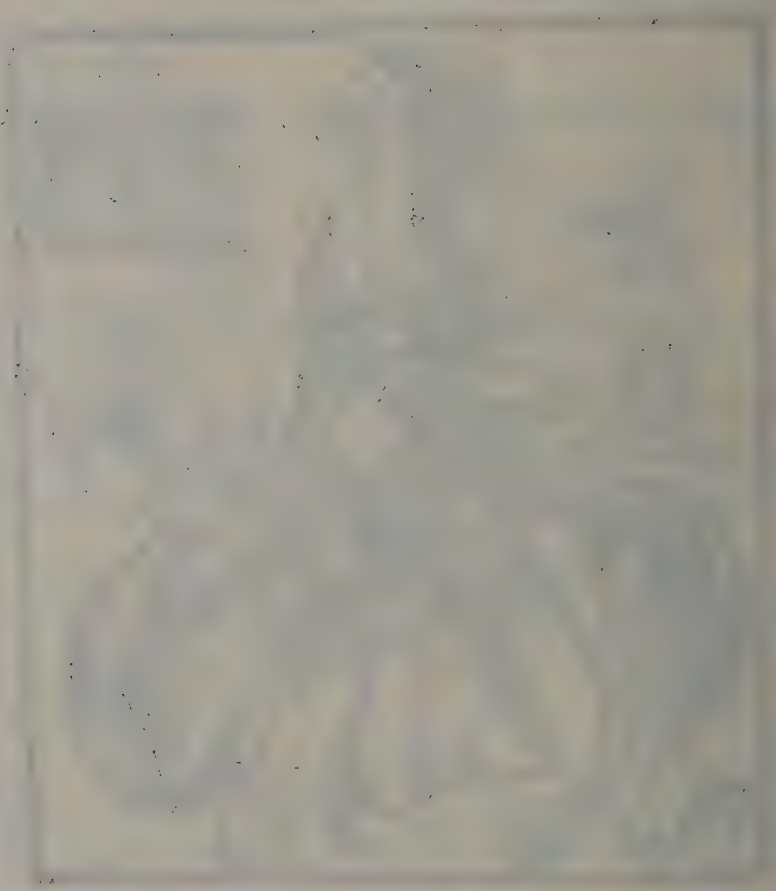
EMSER,

.VI.

Noster hic Aegoceron/sine culpa/non sine fœno:
Ludit venantis Retia/tęla/canes,

Integerrimo Theologo Doctori Paulo Schulze,
Emser emendand offert.

Nr. 107. Emser A venatione Luteriana.



Ros: Pruina: Nix: Grando: Ventus: Terremotus, deque generatis infra terram.

LEIPZIG, JACOBUS THANNER HERBIPOLENSIS, 1506 Jänner 16.

Panzer: VII. 157 Nr. 187, Loeſche: 241.

Handſchriftliche Marginalien aus dem frühen 16. Jahrhundert.

Über Einband und beigebundene Werke ſ. 248.

107. HIERONYMUS EMSER A venatione Luteriana Aegocerotis assertio.

o. O. u. J. [LEIPZIG].

Panzer: IX. 502 Nr. 965 b, Loeſche: 220.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 132.

Auf dem Titelblatt: *Integerrimo theologo doctori Paulo Schulc Emser emendandum offert.*[37a]

108. HIERONYMUS EMSER: Wider das vnchriſtenliche buch Martini Luters Auguſtiners / an den Tewtſchen Adel außgangen. Vorlegung H. Emſer an gemeyne hochlöbliche Teutſche Nation.

LEIPZIG, MARTIN [LANTZPERG] HERBIPOLENSIS 1521, Jänner 20.

Panzer's deutſche Annalen: II. 30 Nr. 1178, Loeſche: 220.

Über Einband und beigebundene Werke ſ. 132.

109. HIERONYMUS EMSER: An den ſtier zu Vuiettenberg.

o. O. u. J. [1521].

Weller: 1747, Graeße: II. 471, Loeſche: 220.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 132.

110. HIERONYMUS EMSERS Quadruplica auff Luters jungſt gethane antwurt / ſein reformation belangend.

LEIPZIG, 1521.

Panzers deutſche Annalen: II. 32 Nr. 1185, Graeße: II. 471, Loeſche: 220.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 132.

[37a] Nach einer Mitteilung der Auskunftsſtelle der deutſchen Bibliotheken (Berlin) ſcheint eine Identität der handſchriftlichen Eintragung mit den Schriftzügen Emſers nicht zu beſtehen. S. die Abbildung auf S. 99.

111. HIERONYMUS EMSERS Bedingung auff Luters orſten widerſpruch.

[LEIPZIG, MARTIN LANTZPERG] 1521.

Panzer's deutſche Annalen: II. 32 Nr. 1187, Graeße: II. 471, Loeſche: 220.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 132.

112. HIERONYMUS EMSERS Antwurt auff die warnung oder ſchantbuch durch vngereympte Reymen on eyn namen außgangen.

o. O. u. J. [1521].

Graeße: II. 471, Weller Supplement: 21 Nr. 187.

Über Einband und beigebundene Werke ſ. 132.

113. HIERONYMUS EMSER Auß was grund vnnd vrſach Luthers dolmatſchung vber das nawe teſtament dem gemeinen man billich vorbotten worden ſey. Mit ſcheynbarlicher anzeygung / wie / wo / vnd an wölchen ſtellen / Luther den text vorkert / vnd vngetrewlich gehandelt / oder mit falſchen gloſen vnd vorreden auß der alten Chriſtelichen ban / auff ſeyn vorteyl vnd whan gefurt hab.

LEIPZIG, WOLFGANG STÖCKEL, 1523 September 21.

Panzer's deutſche Annalen: II. 219 Nr. 2035, Graeße: II. 472, Loeſche: 221.

Die Vorrede iſt von einem Lutheranhänger handſchriftlich gloſſiert. (Erſte Hälfte des 16. Jhs.)

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 132.

114. DESIDERIUS ERASMUS ROTERODAMUS Novum testamentum iam quintum ac postremum accuratissima cura recognitum . . . . cum annotationibus eiusdem ita locupletatis, ut propemodum opus nouum uideri possit.

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1541—1542.

Brunet: V. 736, Graeße: II. 496, Loeſche: 215.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[ominus] CONSVL STEPHANVS HACKER D[ono] D[edit]. MDXLVI.

115. [DESIDERIUS ERA MUS] Moriae encomium nunc postremum ab ipso autore religiose recognitum, una cum aliis aliquot libellis, non minus

eruditis quam amoenis, quorum omnium titulos proxima pagella loquetur.

BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1522 Juli.

Panzer: VI. 231 Nr. 227, Graeße: II. 495, Loeſche: 224.

Gepreßter Kalbsledereinband mit Kette, Verſchlußbänder abgeriſſen.

116. DESIDERIUS ERASMUS ROTERODAMUS Epigrammata.

BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1518 März.

Panzer: VI. 205 Nr. 222, Loeſche: 224, Ebert: II. 164 Nr. 14442.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 254.

ERASMUS Epigrammata ſ.: 221.

117. DESIDERIUS ERASMUS ROTERODAMUS et GEORGIUS FABRICIUS Elegantiarum ex Plauto et Terrentio libri II.

LEIPZIG VALENTIN PAPA, 1559.

Loeſche: 236.

Beigebunden:

Publii Mimorum et sententiarum ex poetis antiquis similum liber I.

Zuſammengebunden mit: 129. – Über Einband und das beigebundene Werk ſ. dort.

118. DESIDERIUS ERASMUS ROTERODAMUS Adagiorum chiliades.

[BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1515.][88]

Georgi: S. III. 74, Brunet: II. 1039, Graeße: II. 493.

Einige Blätter fehlen, handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Blanke Holzdeckel mit gepreßtem Lederrücken und Schließen.

119. DESIDERIUS ERASMUS et [JOHANNES BAPTISTA] EGNATIUS Annotationes [C. Suetonius Tranquillus, Aelius Spartianus, Aelius Lampridius, Trebellius Pollio, Herodianus Politiano interprete, Pomponius Laetus, Dion Cassius, Iulius Capitolinus, Vulcatius Gallicanus, Flauius

[88] Der Druckvermerk iſt wegen der ſchlechten Erhaltung des Buches nur Konſtruktion; die bibliographiſchen Verweiſungen beziehen ſich darauf.

Vopiscus, Sextus Aurelius Victor, Io. Baptista Egnatius, Ammianus Marcellinus quatuor libris auctus.]

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1533 Juli.

Panzer: VI. 292 Nr. 904, Loeſche: 226.

Zuſammengebunden mit: 87.

Gepreſſter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel die Jahreszahl 1545 aufgedruckt.

120. DESIDERIUS ERASMUS ROTERODAMUS Apophthegmatum ex optimis utriusque linguae scriptoribus . . . . collectorum libri octo.

BASEL, FROBENIUS, 1545.

Graeße: II. 497, Brunet: II. 1040, Georgi: S. I. 111, Loeſche: 224.

Gepreßter Ledereinband, Schließen abgeriſſen, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[ominus] CON[sul] STE[phanus] HACK[er] D[ono] D[edit].

121. DESIDERIUS ERASMUS ROTERODAMUS De duplici copia vorborum ac rerum commentarii duo.

STRASSBURG, SCHURER, 1518, Dezember.

Panzer: VI. 89 Nr. 526, Loeſche: 235.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 276.

122. DESIDERIUS ERASMUS ROTERODAMUS Libellus de constructione octo partium orationis . . . JOHANNES SULPITIUS VERULANUS De figuris constructionis.

LEIPZIG, VALENTIN SCHUMANN, 1518.

Loeſche: 231.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 254.

123. *Μεγα* ETYMOLOGIKON.

VENEDIG, FEDERICUS TURRISANUS, 1549.[39]

Graeße: II. 510, Brunet: II. 1086, Loeſche: 234.

Zuſammengebunden mit: 210, 209.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, Schließen fehlen, auf dem Vorderdeckel aufgepreßt: D[ominus] IACOB[us] GEVS SENATOR VALLEN[sis] D[ono] D[edit] BIBLIOTHECAE.

[39] Brunet a. a. O.: Belle édition, assez rare . . . .

124. EURIPIDES *Τραγωδίαι ὀκτωκαίδεκα.*
BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1551 September.
Ebert: I. 560 Nr. 7075, Graeße: II. 519, Georgi II. 39, Loeſche: 229.
Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe fehlt.

125. EUSEBIUS PAMPHILIUS De evangelica praeparatione a Georgio Trapezuntio e graeco in latinum traductus . . . .
VENEDIG (ohne Druckerangabe) 1500 November 10.
Panzer: III. 481 Nr. 2680, Hain: 6707, Proctor: 5102, Loeſche: 217.
Über Einband und das beigebundene Werk ſ. 163.

126. EUSEBIUS PAMPHILIUS Chronicon . . . D. Hieronymo interprete.
BASEL, HENRICUS PETRI, 1536 März.
Panzer: VI. 315 Nr. 1083, Loeſche: 216.
Zuſammengebunden mit: 127.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel aufgedruckt: D [ominus] CONSVL STEPHANVS HACKER D[ono] D[edit] MDXLVI.

EUSEBIUS libri IX. ſ.: 274.

127. EUTROPIUS Insigne volumen, quo romana historia universa describitur, ex diversorum authorum monumentis collecta . . . PAULI DIACONI . . . De gestis Langobardorum libri VI.
BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1532 August.
Panzer: VI. 286 Nr. 860, Ebert: I. 569 Nr. 7177, Loeſche: 225.
Über Einband, das beigebundene Werk und Geſchenkvermerk ſ.: 126.

128. JOHANNES FABER HAILBRUNNENSIS De missa evangelica et de veritate corporis et sanguinis Christi in Eucharistiae sacramento . . . .
KÖLN, MATERNUS CHOLINUS, 1557.
Loeſche: 221.

Auf dem Titelblatt: Ex libris M. Paterni, Anno 1645. – Zuſammengebunden mit: 155, 297.

Gepreßter Ledereinband, eine Spange abgeriſſen.

129. GEORGIUS FABRICIUS Elegantiarum puerilium ex M. T. Ciceronis epistolis libri tres.

LEIPZIG, VALENTINUS PAPA, 1557.

Loeſche: 235.

Zuſammengebunden mit: 117. – Gepreßter Ledereinband mit Schließen, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: N. K. 1558. Auf dem Vorſatzblatte durchgeſtrichen: Joachimus Rab. 1575.

G. FABRICIUS Elegantiarum ex Plauto et Terren tio ſ.: 117.

J. FIRMICUS Astronomicorum libri VIII. ſ.: 21.

130. JOHANNES FORSTER AUGUSTANUS Dictionarium hebraicum novum . . . .

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1557.

Georgi: II. 78, Loeſche: 233/234.

Gepreßter Ledereinband, Schließen und Kette fehlen. — Auf der Innenſeite des rückwärtigen Deckels von der Hand des Matheſius folgende Eintragung: *Σὺν θεῷ. Consul et senatus prudentissimus huius metallicae ciuitatis dedicauit hunc doctissimum et utilissimum librum reuerendi domini doctoris Johannis Forstemii bibliothecae harum Vallium, quem dono accepit ex haeredibus dicti doctoris, commendatum honestis literis*[40] *domini Philippi Melanthonis et M. Pauli Eberi, pastoris Vitepergensis. Et in gratiam linguae hebreae haeredi*[41] *Forstemii ornavit decem Joachimicis. Anno salutis MDLVIII. Mathesius vidit et commendat studium sanctae linguae diaconis et scholae harum Vallium, sine quo sine fructu versantur in bibliis doctoris ecclesiae et pueritiae.*[42]

131. SEBASTIANUS FRANK: Weltbuch: ſpiegel vnd bildtniſz des gantzen erdbodens . . . . . in vier büchern / nemlich in Aſiam / Aphricam / Europam / vnd Americam / geſtellt vnd abteilt . . . .

[40] Loeſche lieſt *viris*.

[41] Von Loeſche durch drei Punkte erſetzt.

[42] Die beiden letzten Worte ebenfalls durch Punkte erſetzt.

TÜBINGEN, ULRICH MORHART, 1534.

Graeße: II. 627, Loeſche: 224.

Zuſammengebunden mit: 158. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt.

132. [JOHANNES FRITZHANS] Von dem geweichten waſſer widder Andream Bodenſtein von Karlſtadt doctor zu Wittenberg.

o. o. u. J. [1520].

Weller: 1389, Loeſche: 221.

Zuſammengebunden mit: 315, 15, 14, 325, 107, 108, 190, 109, 110, 111, 112, 113.

Gepreßter Kalbsledereinband mit modernem rotbraunen Rücken, eine Schließe und die Kette fehlen; auf dem Vorſatzblatte ein Verzeichnis der in dieſem Bande vereinigten dreizehn Schriften von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

F. FULGENTIUS PLACIADIS Mythologiarum libri III. ſ.: 169.

133. JOHANNES FUNCCIUS Chronologia, hoc est omnium temporum et annorum ab initio mundi usque ad hunc praesentem a nato Christo annum MDLII computatio . . . . . Item commentariorum libri decem, in quibus quid tradatur proprio titulo indicatur.

KÖNIGSBERG, LUFFT, 1552 Oktober.

Loeſche: 228.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe fehlt, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[ominus] D[octor] BALTHASAR KLEIN D[ono] D[edit] BIBLIO[thecae] VALLEN[si] und aufgedruckt: 1553.

134. BAPTISTA FULGOSUS Opus incomparabile, in IX. libros digestum . . . .

BASEL, BARTHOLOMÄUS VUESTHEMERUS, 1541.

Graeße: II. 645, Loeſche: 224.

Gepreßter Ledereinband, eine Schließe abgeriſſen, Kette fehlt. Auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[ominus] CON[sul] STE[phanus] HACK[er] D[ono] D[edit].

135. RAPHAEL FULGOSUS PLACENTINUS Commentaria in secundam partem ff. veteris.

BRIXEN, ANGELUS BRITANNICUS, 1499 September 23.

Panzer: I. 260 Nr. 135, Hain: 7394, Loeſche: 239.

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen.

136. ANTONIUS GABRIELIUS ROMANUS Communes conclusiones . . . in septem libros distributae.

FRANKFURT A. M., PETRUS FABRICIUS, 1576.

Loeſche: 239.

Pergamenteinband mit gepreßtem Lederrücken und Riemen als Schließen, das Pergament weiſt Schriftzüge des 14. Jahrhunderts auf; auf dem Leder eingepreßt: R. S. V. B.[43] 1584.

137. PETRUS GALATINUS Opus de arcanis catholicae veritatis, hoc est: in omnia difficilia loca veteris Testamenti, ex Talmud aliisque hebraicis libris, quum ante natum Christum, tum post scriptis, contra obstinatam Iudaeorum perfidiam, absolutissimus commentarius. Ad haec: JOANNIS REUCHLINI PHORCENSIS . . . de arte cabalistica libri tres, item: libri tres de verbo mirifico.

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1561.

Graeße: III. 6, Brunet II. 1447, Loeſche: 218.

Zuſammengebunden mit: 75.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt.

138. GALENUS *Ἅπαντα.*

BASEL, JOHANNES BEBEL, 1538.

Ebert: I. 643 Nr. 8055, Georgi: II. 108, Graeße: III. 7, Brunet II. 1448, Loeſche: 245.

I./II. Gepreßter Kalbsledereinband mit Bändern als Schließen und Kette, auf der Vorderſeite eingepreßt: GALENI PRIMA ET SECUNDA PARS, dann: ERASMVS A KONRITZ 1561.

III./IV. Gepreßter Kalbsledereinband mit Kette, Verſchlußbänder abgeriſſen, auf der Vorderſeite eingepreßt: TERTIA ET QUARTA PARS, dann: E[rasmus] A K[onritz] 1561.

[43] Die Deutung propriotas senatoris Valentini Bruneri, die Loeſche a. a. O. verſucht, iſt ſchon deshalb nicht aufrecht zu halten, weil der erſte Buchſtabe ein deutliches R iſt. Anhaltspunkte zur Auflöſung dieſes Beſitz- oder Geſchenksvermerkes fehlen gänzlich.

V. Gepreßter Kalbsledereinband mit Kette, das eine Verschlußband abgerissen, auf der Vorderseite: QUINTA PARS dann: E(rasmus) A K(onritz) 1561.

139. JOHANNES GASTIUS BRISACENSIS Concordantiae maiores sacrae bibliae summis vigiliis iam recens ultra omnes aeditionis a quodam theologiae studioso castigatae et locupletatae.

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1553.

Loesche: 214.

Gepreßter Ledereinband, Schließen fehlen.

Auf dem Titelblatte die handschriftlichen Eintragungen: *Joannes Puschius Vallensis* (die nächste Zeile durch mehrfaches Durchstreichen unleserlich) *1554, Emi a domino M. Cas. Eberhart 1 f. g.* und weiter unten: *29 ßg Vitenberg.*

140. SIGISMUNDUS GELENIUS Lexicum symphonum, quo quatuor linguarum Europae familiarium: graecae scilicet, latinae, germanicae ac sclauinicae concordia consonantiaque indicatur . . . .

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1537 März.

Ebert: I. 658 Nr. 8251, Graesse: III. 43, Brunet: II. 1518, Loesche: 237.

Zusammengebunden mit: 178, 266, 231. — Über Einband s.: 178.

141. AULUS GELLIUS Noctium Atticarum libri undeviginti.

STRASSBURG, JOHANNES KNOBLOUCH, 1517, März.

Panzer: VI. 83 No. 472, Ebert: I. 661 Nr. 8277, Georgi: I. S.: 138, Graesse: III. 45, Brunet: II. 1523, Löschе: 233.

Handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Zusammengebunden mit: 303, 197. — Über Einband s.: 303.

142. AULUS GELLIUS Noctes atticae . . . .

KÖLN, EUCHARIUS CERUICORNUS, 1526.

Panzer: VI. 397 Nr. 455, Georgi: II. 124, Graesse: III. 46, Ebert: I. 661 Nr. 8282, Löschе: 233.

Zusammengebunden mit: 192, 169.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel die Jahreszahl 1545 eingepreßt.

GEORGIUS GEMISTUS ſ.: 156.

143. CONRAD GESNER Bibliotheca universalis sive catalogus omnium scriptorum locupletissimus in tribus linguis: latina, graeca et hebraica . . . .
ZÜRICH, CHRISTOPHORUS FROSCHAUER, 1545.[44]
Ebert: I. 672 Nr. 8405, Georgi: II. 139, Graeße: III. 68, Brunet: II. 1565, Loeſche: 212.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[ominus] ANTHONIVS REIS CO[n]S[ul] D[ono] D[edit] BIBLIO[t]HECA[e]. MDXLVI.

144. CONRAD GESNER Pandectarum sive partitionum universalium . . . . libri XXI.
ZÜRICH, CHRISTOPHORUS FROSCHAUER, 1548.
Ebert, I. 672 Nr. 8406, Georgi: II. 139, Graeße: III. 68, Loeſche: 212.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf der Innenſeite des Vorderdeckels von der Hand des Matheſius eingetragen: *Clarissimus uir, prudentia et uirtute praestans dominus Antonius Reihs, consul reipublicae Vallensis, pro suo amore et pietate erga ecclesiam et scolam hunc librum bibliothecae donodedit. Oramus autem filium Dei dominum nostrum Iesum Christum, ut huius nostri τροφῆς consilia in gubernatione ad conseruationem honestae disciplinae, literarum et doctrinae dirigat et in eo cursu spiritu suo sancto hunc gubernet. Die 7 julii anno 1550.*
Darunter mit anderer Tinte, offenbar ebenfalls von Matheſius:
Rheisius hunc librum consul Vallensis emebat,
Nutritorque scolae, praesidiumque bonis.
Hunc deus incolumem seros conseruet in annos,
Huius cepta deus, consilliumque regat.[45]

145. CONRAD GESNER Historiae animalium liber I.: de quadrupedibus uiuiparis.

[44] Brunet a. a. O.: . . . plus ancien et d'un des plus savants bibliographes de l'Alemagne . . . .
[45] Von Loeſche lediglich das Gedicht im Wortlaut mitgeteilt.

ZÜRICH, CHRISTOPHORUS FROSCHAUER, 1551.[46]

Ebert: I. 673 Nr. 8410, Georgi: II. 139, Graeße: III. 67, Brunet: II. 1564, Loeſche: 244.

Gepreßter Ledereinband, Schließen und die Kette fehlen. — Auf der Innenſeite des Vorderdeckels folgende handſchriftliche Eintragung (die Identität mit der Handſchrift des Matheſius ſteht nicht ſicher feſt):

Hoc opus bibliothecae Vallis Joachimicae donodedit uir clarissimus Valentinus Mulcius, consul oppidi Shlakenwaldae, suo nomine et fratris doctissimi[47] *M. Caspari Mulcii. Anno domini MDLIII.* Dann folgen 13 Diſtichen des Johannes Major, von der gleichen Hand geſchrieben[48], und das Datum *24 Januarius 1553.*

146. CONRAD GESNER Historiae animalium liber IIII., qui est de piscium et aquatilium animantium natura.

ZÜRICH, CHRISTOPHORUS FROSCHAUER, 1558.

Ebert: I. 673 Nr. 8410, Georgi: II. 139, Graeße: III. 67, Brunet: II. 1564.

Gepreßter Ledereinband, Schließen und Kette fehlen, auf der Innenſeite des Vorderdeckels die Eintragung von der Hand des Matheſius: *Σὺν θεῷ. Hic Gesnerus*[49] *emptus est quatuor taleris, quos Iohannes Maior pater nomine fodinae, quae Johannes in campo superstite dicitur, d(ono) d(etit) bibliothecae scholicae.*[50] *Deus benedicat me-*

[46] Ebert a. a. O. nennt dieſes fünfbändige „Tierleben" Gesner's, von dem in der Bibliothek nur der I. und IV. Band vorhanden iſt, „die ſchönſte und geſchätzteſte Ausgabe eines gehaltreichen und ſehr mannigfaltigen Werkes . . ." und Brunet ſagt hierüber a. a. O: „Pendant de deux siècles ce grand ouvrage on plus exactement cette grande compilation a été le livre le meilleur et le plus complet que l'on eût sur la zoologie générale, et sous plus d'un rapport il mérite encore une place distinguée dans la bibliothèque du naturaliste curieux de suivre l'histoire des progrès de la science. L'edition que nous venons de citer est la belle et la plus éstimée; mais il est difficile d'en trouver des exemplaires bien complets avec la V. partie . . ."

[47] Bei Loeſche ſteht der Druckfehler datissimi.

[48] Abgedruckt von Loeſche im „Jahrbuch der Geſellſchaft f. d. Geſch. d. Proteſtantismus in Öſterreich 1894

[49] Loeſche lieſt liber.

[50] Loeſche ſetzt scholae; den darauffolgenden Segenswunſch läßt Loeſche aus und fügt gleich die Datierung an.

tallis et huic ecclesiae politiae et scholae et omnibus, qui fouent honestas artes. MDLIX. Die comitiorum, qui fuit III. aprilis, quo die quinquatria palladis celebrata sunt primum in hac urbe metallica.

GESNER Lexicon ſ.: 49.

GESNER Onomasticon ſ.: 57.

GLAREANUS Chronologia ſ.: 186.

147. NICOLAUS DE GORRAN Postilla elucidatiua et magistralis super epistolas Pauli . . . .
HAGENAU (ohne Druckerangabe) 1502.
Panzer: VII. 68. No. 12, Loeſche: 218.
Gepreßter Ledereinband mit Kette, beide Schließen fehlen.

148. Decretum GRATIANI cum multis nouiter additis, videlicet arbore consanguinitatis et affinitatis: casibus litteralibus: diuisionibus D. archidyaconi Medullis glosarum in marginibus positis cum earum tabula: concordantiis biblie caractere textuali impressis; cum tabula omnium canonum et conciliorum cum carminibus totam materiam decreti continentibus cum decreto abbreuiato. Insuper et cum Margarita decreti.
LYON, FRANCOYS FRADIN, 1510 Feber 20.
Panzer: VII. 293 Nr. 150, Loeſche: 237.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, Eckbeſchläge auf beiden Deckeln.
Unterhalb der Druckermarke die handſchriftliche Eintragung: *Nobilitate et uirtute praestans Dominus Georgius Albinus, regiae majestatis consiliarius, praefectus Vallium Joachimi, donodedit hos libros bibliothecae Vallensi. Anno MDL, mense jannuario.*

GRATIANUS ſ.: 97.

149. GREGORII Decretalium copiosum argumentum...
LYON, FRANCOYS FRADIN, 1511 März 8.
Panzer: XI. 448 Nr. 227 b, Loeſche: 237/238.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette, Eckbeſchlägen und Buckeln.
Auf der Innenſeite des Vorderdeckels die handſchriftliche Eintragung: *Nobilitate et uirtute praestans Dominus Georgius Albinus de Niderheyden, regiae maiestatis consiliarius, praefectus Vallium S. Joachimi donodedit hos libros bibliothecae Vallensi. Anno 1550 mense jannuario.*

150. GREGORIUS NAZIANZENUS THEOLOGUS
Ἅπαντα.

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1550.

Graeße: III. 146, Loeſche: 217.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: IORG SCHWELLER D[ono] D[edit] BIBLIOTHECAE.

151. SIGISMUNDUS GRIMMIUS et MARCUS WYRSINGUS Liber selectarum cantionum, quas vulgo mutetas appellant, sex, quinque et quatuor vocum.

[AUGSBURG] KONRAD PEUTINGER, 1520 November 27.

Panzer: VI. 159, Nr. 188, Loeſche: 218.

Auf der Innenſeite des Vorderdeckels die Federſkizze des Wappens des Mathias Guchan aus Brüx, darunter drei Diſtichen, auf der nächſten Seite in Kapitalbuchſtaben geſchrieben: *Mathias Gucchanius munus, quod D. Volfgango Gortelero donodedit;* darauf folgen acht Diſtichen. Auf der Innenſeite des Rückendeckels nochmals das Wappen des M. Guchan in Federzeichnung und mit blauer, violetter und goldener Farbe ausgemalt. Auf der letzten Druckſeite der durchgeſtrichene Vermerk: *2 Fl. emit mihi d. Mathias Guchan de Brux a Leonhardo Buchsteiger bibliopola 1535 6. Augusti.*

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette.

MATHAEUS GUARIMBERTUS PARMENSIS Opusculum de radiis ſ.: 266.

152. GUNTHER Ligurinus seu opus de rebus gestis imperatoris caesaris Friderici I. augusti libri X. absolutum. Cum scholiis Iacobi Spigellii . . . .

STRASSBURG, JOHANNES SCHOTUS, 1531 August 26.

Ebert: I. 726 Nr. 9128, Georgi: II. 192, Graeße: III. 186, Brunet: II. 1830, Loeſche: 231.

Zuſammengebunden mit: 29, 89.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und dem Aufdrucke: D[ominus] CONSVL. STEPHANVS HACKER D[ono] D[edit] MDXLVI.

153. LILIUS GREGORIUS GYRALDUS De Deis gentium varia et multiplex historia . . . .
BASEL, JOHANNES OPORINUS, 1548 August.
Graeße: III. 190, Loeſche: 224.
Zuſammengebunden mit: 336.
Gepreßter Lederband, Schließen und Kette fehlen. Auf dem Titelblatt offenbar von der Hand des Matheſius: *Joannes Maior Ioachimus donodedit bibliothecae Vallensi MDLIIII.*

HARTUNGUS Lexikon ſ.: 49.

154. CONRAD HEINFOGEL Liber geographicus. In hoc opere haec continentur:
CL. PTOLOMAEI Primi geographiae nova translatio . . . . Ioanne Vernero Nurenbergensi interprete.
CL. PTOLOMAEI In eundem primum librum geographiae . . . argumenta . . . et annotationes eiusdem Ioannis Verneri.
Libellus de IV terrarum orbis in plano figurationibus ab eodem Ioanne Vernero novissime compertis et enarratis.
CL. PTOLOMAEI Ex fine septimi libri eiusdem geographiae . . . . nova translatione, paraphrasibus et annotationibus explicatus . . .
GEORGII AMIRUCII CONSTANTINOPOLITANI Opusculum.
In idem G. Amirucii opusculum JOANNIS VERNERI Appendices.
NÜRNBERG, JOHANNES STUCHS, 1514 November 4.
Panzer: VII. 454. Nr. 104, Loeſche: 244.
Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 270.

155. HENRICUS HELMESIUS GERMIPOLITANUS Captivitas babylonica Martini Lutheri . . . . . Aeditio prima.
KÖLN, CASPAR GENNEPAEUS, 1557.
Loeſche: 221.
Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 128.

HERODIANUS De numeris ſ.: 320.

156. HERODOTUS *Λόγοι ἐννέα οἵπερ ἐπικαλοῦνται μοῦσαι* . . . . Georgius GEMISTUS *Περὶ τῶν μετὰ τὴν ἐν Μαντινείᾳ μάχην βιβλία β΄.* Una cum

Joachimi Camerarii praefatione, annotationibus, Herodoti uita deque figuris et qua usus est dialecto . . .

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1541 März.

Graeße: III. 254, Loeſche: 225.

Über Einband, das beigebundene Werk und Geſchenksvermerk ſ.: 322.

Handſchriftliche Randgloſſen, teilweiſe von Matheſius.

157. HERODOTUS . . . Libri novem musarum nominibus inscripti, interprete Laurentio Valla.

KÖLN, EUCHARIUS CERUICORNUS, 1537 August.

Graeße: III. 254, Loeſche: 225.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Zuſammengebunden mit: 323, 290.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[omi-nus] STEPHANVS HACKER CO[n] S[ul] 1546.

158. MICHAEL HERR Die Newwelt der landſchaften vnnd Inſulen, ſo bis hieher allen Altweltbeſchrybern vnbekant / Jungſt aber von den Portugaleſern vnnd Hiſpaniern im Nidergenglichen Meer herfunden. . . . .

STRASSBURG, GEORG ULRICHER VON ANDLA, 1534 März 14.[51]

Ebert: I. 717 Nr. 9004, Loeſche: 244.

Zuſammengebunden mit: 131. – Über Einband ſ. dort.

159. HESIODUS *Θεογονία.*

VENEDIG, ALDUS MANUTIUS ROMANUS, 1495 Feber.

Panzer: III. 378 Nr. 196, Hain-Copinger: 15477. Proctor: 5549, Loeſche: 229.

Über Einband und das beigebundene Werk ſ.: 320.

160. HESYCHIUS *Λεξικόν.*

HAGENAU, THOMAS ANSHELMUS, 1521 Dezember.

[51] Ebert a. a. O.: Überſetzung von Grynaeus Sim. Novus orbis regionum ac insularum veteribus incognitarum. Baſel Heruagius 1532.

Ebert: I. 772, Nr. 9638, Graeße: III. 266, Georgi: II. 250, Brunet: 146, Panzer: VII. 91 Nr. 190, Loeſche: 234.

Über Einband, das beigebundene Werk und Geſchenksvermerk ſ.: 246.

161. HIEREMIAE Prophetae Threni (mit einer Vorrede Philipp Melanchtons).

WITTENBERG, 1524 Jänner.

Panzer: IX. 85, Nr. 167, Loeſche: 215.

Zuſammengebunden mit: 25, 26, 65. — Gepreßter, dunkler Ledereinband, Bänder als Schließen abgeriſſen, Kette fehlt.

162. S. HIERONYMUS STRIDONENSIS Opera omnia . . . una cum argumentis et scholiis Desiderii Erasmi Roterodami . . . .

BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1516.

Panzer: VI. 196 Nr. 160, Ebert: I. 777 Nr. 9683, Georgi: II. 254, Graeße: III. 273, Brunet: III. 156, Loeſche: 217.

Band I./II. fehlt.

Band III./IV.: Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt.

Band V./VI.: Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt.

Band VII. VIII.: Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts. Beigefügt: Appendici, huic inest quadruplex psalterium . . . . Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt.
Auf der Innenſeite des Vorderdeckels: *Ex libris inclyti magistratus Joachimo-Vallensis.*

Band IX: Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Gepreßter Ledereinband, eine Schließe und die Kette abgeriſſen.

163. SANCTUS HILARIUS Opera complura . . .

PARIS, JODOCUS BADIUS ASCENSIUS, 1510.

Panzer: VII. 543 Nr. 377, Graeße: III. 277, Georgi: II. 254, Loeſche: 217.

Zuſammengebunden mit: 125.

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, Schließen und Kette.

164. HISTORIAE AUGUSTAE ab imperio Caroli Magni ad Fridericum primum, cognomento Barbarossam, rerum per 350 annos in occidente aliisque orbis partibus gestarum seriem et circunstantias explicans. Ex probatis historicis cellectus.

LYON, FRANCISCUS LE PREUX, 1595.

Graeße: III. 303, Loeſche: 228.

Auf dem Titel handſchriftliche Beſitzvermerke aus dem 17. und 18. Jahrhundert.
Glatter Ledereinband, Bänder als Schließen.

165. HOMERUS *Ἰλιὰς καὶ Οδύσσεια μετὰ τῆς ἐξηγήσιος.* (Vor dem Text der Ilias: Annotatio locorum, quibus Aldino exemplari, quod fere secuti sumus, cum Florentino non conuenit. Die gleiche Discrepantia Florentini et Aldini exemplaris für die Odyſſee am Ende des Bandes.)

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1535.

Panzer: VI. 306, Nr. 1015, Graeße: III. 326, Georgi: I. S. 184, Loeſche: 229.

Auf der Rückſeite des Titelblattes eine handſchriftliche Eintragung. Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe fehlt, auf der Innenſeite des Vorderdeckels, der auseinander gebrochen iſt, folgender Geſchenksvermerk von der Hand des Matheſius: *Dominus Doctor Magnus Hund donodedit biblio thecae Vallis Ioachimicae 1552.*

HOPPERUS Lexikon ſ.: 49.

166. QUINTUS HORATIUS FLACCUS Opera cum quatuor commentariis Acronis, Porphyrionis, Antonii Mancinelli, Jodoci Baldii, . . cumque adnotationibus Matthaei Bonifinis et Aldi Manutii a philologo recognitis . . . Adiectae in Calce libri eundem in authorem Henrici Glareani Heluetii . . . annotationes.

PARIS, JOHANNES FOUCHER, 1543.

Ebert: I. 824 Nr. 10147, Graeße: III. 350, Georgi: S. I.: 185, Loeſche: 229.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[ominus] STEPHANVS HACKER CO[n]S[ul]. 1546.

167. QUINTUS HORATIUS FLACCUS . . Opera . . edita auctius et emendatius, quam unquam antea, per Georgium Fabricium Chemnicensem.

BASEL, HENRICUS PETRI, 1555 September.[52]

Ebert: I. 825, Nr. 10159, Georgi: S. I.: 185, Graeße: III. 350, Brunet: III. 314, Loeſche: 229.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: VALDEN PRVNNER.

168. EGIDIUS HUNNIUS Widerlegung des Caluiniſchen Büchleins / ſo in vergangener Herbſtmeß wider die zur Chriſtlichen Viſitation der Kirchen und Schulen im Churfürſtenthumb Sachſen verfaſte vier Artickel durch den Truck ausgeſprenget worden.

o. O. [WITTENBERG?] MATTHES WELACK 1593.

Über Einband und das beigebundene Werk ſ.: 324.

169. C. JULIUS HYGINUS . . Fabularum liber, . . . Poeticon astronomicon libri IV. PALEPHATI De fabulosis narrationibus liber I. F. FULGENTII PLACIADIS . . . . Mythologiarum libri III. EIUSDEM de vocum antiquarum interpretatione liber I. ARATI Phainomenon fragmentum, Germanico Caesare interprete. ARATI pheinomena graece cum interpretatione latina. PROCLI De sphaera libellus, graece et latina.

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1535 März.

Panzer: VI. 306 Nr. 1013, Graeße: III. 403, Ebert I. 850 Nr. 10433, Deschamps: 664, Loeſche: 233.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 142.

170. JOHANNIS XXII Extravagantes viginti . . . cum familiari apparatu domini Zenzelini de Cassanis, adiectis patentibus summariis, dataque singulis apta situatione, nec praetermissa glosarum utili explicatione.

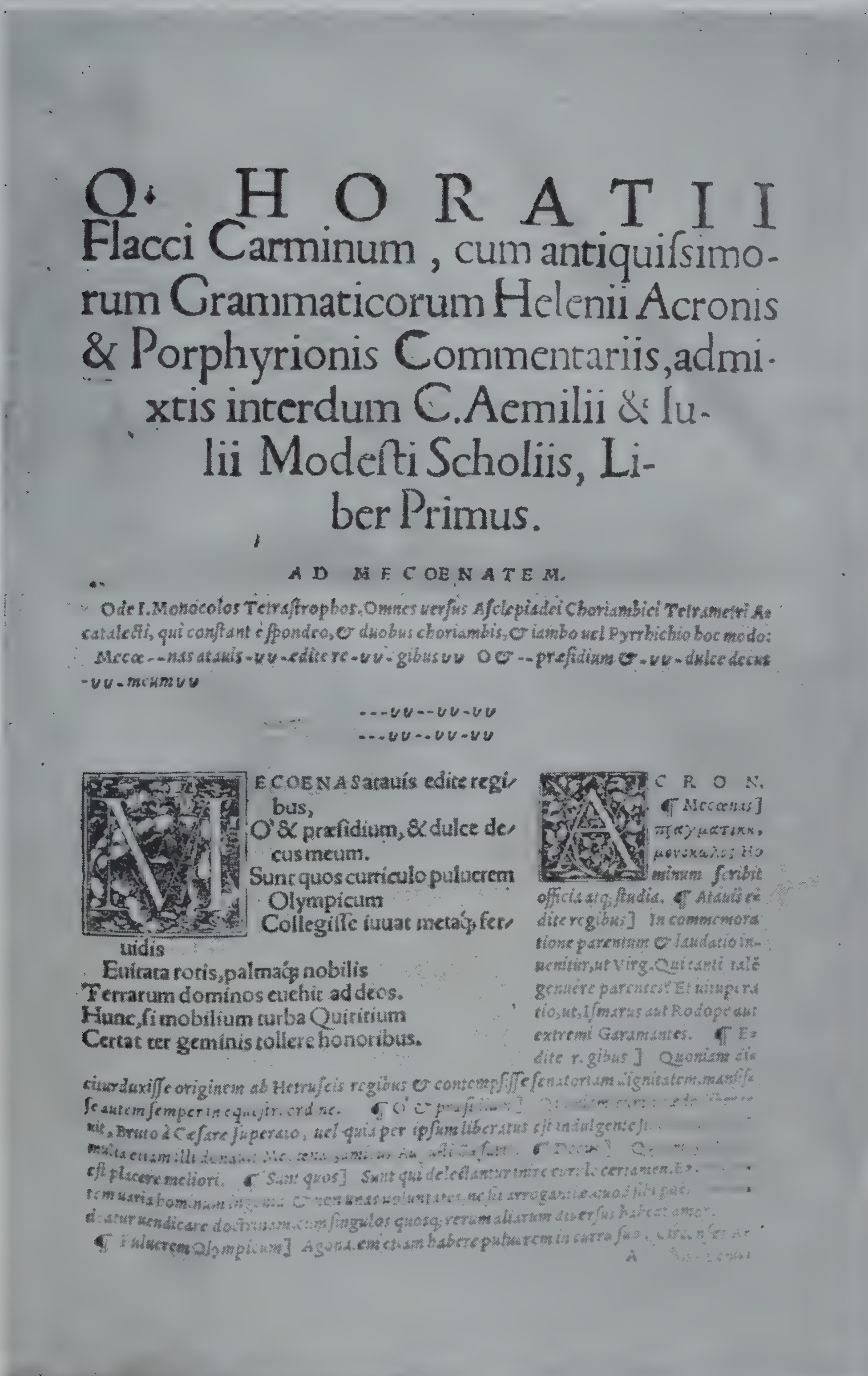
LYON, FRANCOYS FRADIN, 1511 August 18.

Loeſche: 237.

Über Einband, beigebundene Werke und Geſchenksvermerk ſ.: 44.

---

[52] Ebert a. a. O.: Seltene und ſehr vorzügliche Ausgabe . . . .



Q. HORATII Flacci Carminum, cum antiquissimorum Grammaticorum Helenii Acronis & Porphyrionis Commentariis, admixtis interdum C. Aemilii & Iulii Modesti Scholiis, Liber Primus.

AD MECOENATEM.

Ode I. Monocolos Tetrastrophos. Omnes uersus Asclepiadei Choriambici Tetrametri Acatalecti, qui constant e spondeo, & duobus choriambis, & iambo uel Pyrrhichio hoc modo: Mecoe--nas atauis -uu- edite re-uu- gibus uu O & --præsidium & -uu- dulce decus -uu- meum uu

---uu--uu-uu
---uu--uu-uu

MECOENAS atauis edite regibus,
O & præsidium, & dulce decus meum.
Sunt quos curriculo puluerem Olympicum
Collegisse iuuat metaq; feruidis
Euitata rotis, palmaq; nobilis
Terrarum dominos euehit ad deos.
Hunc, si mobilium turba Quiritium
Certat ter geminis tollere honoribus.

ACRON. ¶ Mecoenas] πραγματικη, μονοκωλος; Hominum scribit officia atq; studia. ¶ Atauis edite regibus] In commemoratione parentum & laudatio inuenitur, ut Virg. Qui tanti talē genuere parentes? Et uituperatio, ut, Ismarus aut Rodope aut extremi Garamantes. ¶ Edite r. gibus] Quoniam dicitur duxisse originem ab Hetruscis regibus & contempsisse senatoriam dignitatem, mansisse autem semper in equestri ordine. ¶ O & præsidium] [illegible] nit, Bruto à Cæsare superato, uel quia per ipsum liberatus est indulgentia [illegible] multa etiam illi donauit Mecœnas [illegible] Cæsari. ¶ Decus] [illegible] est placere meliori. ¶ Sunt quos] Sunt qui delectantur inire curule certamen. E[illegible] tem uaria hominum ingenia & non unas uoluntates, ne sit arrogantiæ, quod sibi [illegible] dicatur uendicare doctrinam, cum singulos quosq; rerum aliarum diuersus habeat amor. ¶ Puluerem Olympicum] Agonæ enim etiam habere puluerem in curru suo [illegible]

Nr. 167. Horaz' Werke, Petri, Basel 1555.

171. FLAVIUS IOSEPHUS antiquitatum Iudaicarum libri XX .... De bello Iudaico libri VII .... Contra Apionem libri II. ... De imperio Rationis siue de Machabaeis liber unus a Desiderio Erasmo Roterodamo recognitus.

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1540.

(Brunet: III. 569 verzeichnet aus der gleichen Offizin als früheſte Ausgabe den Druck von 1544 und nennt ihn première édition de cet historien!) Loeſche: 225.

Auf dem Titelblatte in einer Schrift des 18. Jahrhunderts: *Bibliotheca Vallis Joachimica.*

Gepreßter Ledereinband, eine Schließe und die Kette fehlen, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[ominus] STEPHANVS HACKER CO[n] S[ul] 1546.

172. FLAVIUS IOSEPHUS Antiquitatum Iudaicarum libri XX., adiecta in fine appendicis loco Vita Iosephi per ipsum conscripta, a Sigmundo Gelenio nouiter iam conuersi. De bello Iudaico libri VII., ex collatione graecorum codicum per S. Gelenium castigati. Contra Apionem libri II. ... opera eiusdem Gelenii, De imperio Rationis siue de Machabaeis liber unus, a Desiderio Erasmo Roterodamo recognitus.

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1548 August.

Loeſche: 225.

Zuſammengebunden mit: 105.

Gepreßter Ledereinband mit modernem lichten Lederrücken, Schließen fehlen, auf der Innenſeite des Vorderdeckels Federproben aus dem 16. Jahrhundert, in gleicher Schrift der Spruch: *Wer wieder die straffe halsstarrig ist, der wiederstrebet Gotteß ordnung.* — Auf dem Tittelblatte Beſitzumsvermerke des 17. Jahrhunderts.

173. JACOBUS DE VORAGINE [episcopus Januensis] Langobardica historia, que a plerisque aurea legenda sanctorum appellatur siue passionale sanctorum.

HAGENAU, HEINRICH GRAN, 1516 Juli 31.

Panzer: VII. 81 Nr. 111, Loeſche: 218.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Holzdeckeleinband mit modernem braunen Lederrücken und Schließen.

Auf der letzten Seite die handschriftliche Eintragung: *Epitaphium Andreae Praetorii, quod ipse sibi manus adhuc composuit:*

Talem me uidit felix Schneberga metallis
Cum sererem uerbi dogmata, Christe, tui.

Spiritus at postquam superas concessit in oras,
Hic mea defuncti molliter ossa cubunt.

Si quondam dederit terris caua buccina signum,
Lucida consurgent hoc mea membra toro,

Interea ut ualeat tua recte ecclesia, Christe,
Et sint qui tradant, dogmata sana, precor.

174. JOHANNES IOVIANUS PONTANUS Opera ... omnia, in tomos tres digesta: Tomus primus.

BASEL, ANDREAS CRATANDER, 1538 März.

Brunet: IV. 808, Georgi: II. 324, Loesche: 232.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel aufgedruckt: D[ominus] CONSVL STEPHANVS HACKER D[ono] D[edit] MDXLVI.

175. PAULUS IOVIUS NOVOCOMENSIS ..... Illustrium virorum vitae.

FLORENZ, LAURENTIUS TORRENTINUS DUCALIS, 1551.

Ebert: I. 893 Nr. 10971, Georgi: II. 325, Graesse: III. 490, Brunet: III. 584, Loesche: 223.

Über Einband, das beigebundene Werk und Geschenksvermerk s.: 191.

176. HADRIANUS JUNIUS Nomenclator, omnium rerum propria nomina variis linguis explicata (Latein, Griechisch, Deutsch, Holländisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Englisch).

ANTWERPEN, CHRISTOPHORUS PLANTIN, 1567 Feber 11.

Ebert: I. 904 Nr. 11022, Georgi: II. 331, Graesse: III. 499, Loesche: 237.

Abgegriffener gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt.

H. JUNIUS Lexikon s.: 49.

177. JUSTINUS Ex Trogi Pompeii historiis externis Libri XXXXIIII. His accessit: Ex Sexto Aurelio victore De vita et moribus Romanorum imperatorum epitome.

LYON, SEBASTIAN GRYPHIUS, 1543.

Ebert: I. 914 Nr. 11136, Georgi: III. S.: 135, Brunet: III. 621, Loeſche: 225.

Zuſammengebunden mit: 283. Gepreßter Lederеinband mit Schließen und Ketten, auf der Vorderſeite eingepreßt: S[tephan] H[acker] 1546.

178. JACOBUS KOEBELIUS Astrolabii declaratio . . .

MAINZ, PETRUS JORDANUS, 1535 Juli.

Panzer: VII. 421 Nr. 105, Loeſche: 243.

Zuſammengebunden mit: 266, 231, 140. — Holzdeckeleinband mit dunklem, gepreßtem Lederrücken, Schließen fehlen.

179. L. COELIUS LACTANTIUS FIRMIANUS Diuinarum institutionum libri septem. De ira Dei liber I, De opificio liber I, Epitome in libros suos liber acephalos, Phoenix, Carmen de Dominica resurrectione.

VENEDIG, ALDUS & ANDREAS SOCER, 1515 April.

Panzer: VIII. 424 Nr. 723, Ebert: I. 955 Nr. 11601, Georgi: S. I., 213, Graeße: IV. 67.

Dunkler Ledereinband, zuſammengebunden mit: 313, außerdem ſind 28 unbedruckte Blätter beigebunden, von denen die erſten 7, das letzte und das Vorſatzblatt des rückwärtigen Deckels für Anmerkungen des 16. Jahrhunderts verwendet wurden. Überdies begleiten den Text oft ſehr ausführliche Marginalien von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

180. CONSTANTINUS LASCARIS Compendium octo orationis partium et aliorum quorundam necessariorum . . .

VENEDIG, ALDUS MANUTIUS ROMANUS, 1512 Oktober.

Panzer: VIII. 403 Nr. 588, Graeße: IV. 113, Loeſche: 235.

Zuſammengebunden mit: 67. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen.

181. WOLFGANG LAZIUS Commentariorum reipublicae Romanae illius, in exteris prouinciis, bello acquisitis, constitutae, libri XII.
BASEL, JOHANNES OPORINUS, 1551.
Graeße: IV. 130, Loeſche: 228.
Gepreßter Ledereinband, eine Schließe fehlt.

182. LIBRI de re rustica: M. CATONIS Liber I., M. TERRENTII VARRONIS libri III., L. IUNII MODERATI COLUMELLAE libri XII., PALLADII libri XIIII.
BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1535,
Panzer: VII. 306 Nr. 1014, Loeſche: 245.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel die Jahreszahl 1546 und S[tephan] H[acker] eingepreßt.

183. LIBRI de re rustica: M. CATONIS liber I., M. TERRENTII VARRONIS libri III., PALLADII libri XIIII., L. IUNII MODERATI COLUMELLAE libri XIII. Priscarum vocum in libris de re rustica enarrationes per Georgium Alexandrinum. Philippi Beroaldi in libris XIII. Columellae annotationes. Aldus de dierum generibus simulque de umbris et horis, quae apud Palladium . . .
KÖLN, JOHANNES GYMNICUS, 1536.
Panzer: VI. 435 Nr. 810, Loeſche: 245.
Gepreßter Ledereinband, eine Schließe abgebrochen; irrtümlicherweiſe iſt der Teil von den Bemerkungen G. Alexandrinus ab vor dem Haupttitel eingeheftet worden, daher eine überſtürzte Seitenzählung.
Auf dem Titelblatt (S. 689) der Beſitzvermerk: *Johannis Heinelii.*

184. THOMAS LINACER BRITANNICUS De emendata structura latini sermonis libri sex.
LYON, SEBASTIAN GRYPHIUS, 1544.
Graeße: IV. 212, Loeſche: 236.
Über Einband und das beigebundene Werk ſ. 185.

185. THOMAS LINACER Rudimenta grammatices. Ex anglico sermone in latinum uersa, Georgio Buchanano Scoto interprete.

LYON, SEBASTIAN GRYPHIUS, 1544.

Graeße: IV. 213, Brunet: III. 1080, Loeſche: 236.

Zuſammengebunden mit: 184. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel: S[tephan] H[acker] 1546.

186. TITUS LIVIUS Latinae historiae principis decades tres cum dimidia . . . in hunc autorem Beati Rhenani et Sigismundi Gelenii adiunctae annotationes.

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1543.

Brunet: III. 1106, Loeſche: 225.

Auf dem Titelblatte von einer Hand des 18. Jahrhunderts: *Ad Curiam Joachimvallensem.*

Beigebunden:

Decas quarta.
Decas quinta.
Decadum XVIIII epitome.

HENRICUS GLAREANUS Chronologia sive temporum supputatio in omnem romanam ab Troia capta ad MCCLXXXIII ab urbe condita annum.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, Schließen fehlen. Die Jahreszahl 1545 aufgedruckt.

187. ANNEUS LUCANUS Opus cum duobus comentis Omniboni [Vicentini] et [Johannis] Sulpitii [Verulani].

VENEDIG, BARTHOLOMEUS DE ZANIS DE PORTESIO, 1505 Oktober 24.

Panzer: VIII. 375 Nr. 300, Graeße: IV. 272, Georgi: S. I. 235.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Über Einband und das beigebundene Werk ſ.: 271.

188. LUKIANUS SAMOSATENSIS *Ἅπαντα.*

HAGENAU, PETER BRUBACHIUS, 1535.

Panzer: VII. 114, Nr. 384, Georgi: II. 442, Graeße: IV. 278, Loeſche: 223.

μέρος πρῶτον: Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette.

μέρος δεύτερον: Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt.

189. Liber moralitatum elegantissimus magnarum rerum naturalium, LUMEN ANIMAE dictus, cum septem apparatioribus necnon sanctorum doctorum orthodoxe fidei professorum. Poetarum etiam ac oratorum auctoritatibus per modum pharatre secundum ordinem alphabeti collectis . . . .

o. O. u. J. [AUGSBURG, 1477].

Panzer: I. 108 Nr. 39, Hain: 10330, Proctor: 1552, Graeße: II. 552, Brunet: II. 1184, Loeſche: 218.

Ganz wenige handſchriftliche Marginalien aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Auf der erſten Seite von einer Hand des 15. Jahrhunderts: *Liber Udalrici Seydeman, cantor ecclesiae sancti Sixti in Merseburgk, et presentem librum testaui ad conuentum fratrum minorum Egre, quod protestor manu propria.*

Schadhafter Ledereinband mit Eckbeſchlägen und Kette, die Schließe fehlt.

190. MARTIN LUTHER An den Bock zu Leyptzck.

WITTENBERG 1521.

Panzer's deutſche Annalen: II. 31 Nr. 1179, Weller: 1824, Loeſche: 220.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 132.

191. CONRADUS LYCOSTHENES RUBEAQUENSIS Apophthegmatum siue responsorum memorabilium, ex probatissimis quibusque tam graecis quam latinis autoribus, priscis pariter atque recentioribus, collectorum, loci communes, ad ordinem alphabeticum redacti.

BASEL, JOHANNES OPORINUS, 1555 August.

Graeße: IV. 310, Loeſche: 224.

Zuſammengebunden mit: 175. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel: VALTEN PRVNNER.

N. DE LYRA Postilla ſ.: 37.

192. AURELIUS THEODOSIUS MACROBIUS . . . In somnium Scipionis libri II et Saturnaliorum libri VII, ex uetustissimis manuscriptis codicibus recogniti et aucti.

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1535.

Panzer: VI. 306 Nr. 1017, Ebert: II. 14 Nr. 12716, Georgi: III. 5, Graeße: IV. 330, Loeſche: 223.

Über Einband und die beigebundenen Werke ſ.: 142.

193. MAGDALIUS JACOBUS GAUDENSIS Correctorium biblie.

KÖLN, PETER QUENTEL 1508, Juni 30.

Panzer: VI. 363 Nr. 148, Graeße: IV. 355, Loeſche: 215.

Über Einband und die beigebundenen Werke ſ.: 276.

194. MAGNINUS MEDIOLANENSIS Regimen sanitatis.

BASEL, NICOLAUS KESSLER, o.J. [ca. 1497].

Panzer: I. 199 Nr. 308, Copinger: II. 3756, Proctor: 7701, Loeſche: 245.

Blatt 82, 83 und 89 fehlen, handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts, auf der letzten Seite in der Schrift des 16. Jahrhunderts drei lateiniſche Sprüche.

Über Einband und das beigebundene Werk ſ.: 337.

195. OLIVERIUS MAILLARDUS Sermones.

STRASSBURG, JOHANNES KNOBLOUCH, 1506 September 27.

Graeße: IV. 343, Loeſche: 219 (Panzer: XI. 328 Nr. 203 gibt einen anderen Druckort an.)

Holzdeckeleinband mit teilweiſe ausgebeſſertem gepreßten Lederrücken, eine Schließe fehlt.

MALUETIUS In materia commende beneficiorum ſ.: 214.

MANILIUS Astronomicorum libri V. ſ.: 21.

196. BAPTISTA MANTUANUS Opera.

PARIS, JODUCUS BADIUS ASCENSIUS, 1513 Juni 13.

Panzer: VIII. 3 Nr. 620, Ebert: I. 134 Nr. 1605, Graeße: IV. 369, Brunet: III. 1375, Loeſche: 232.

Primus tomus, in quo sunt commentariis Murrhonis, Brantii et Ascensii haec illustrata.

Auf dem Titelblatt: *Alexander Khol donodedit bibliothecae Joachimicae Ao. 1582, 9. Junii.*

Secundus tomus, in quo sunt commentariis familiaribus exposita haec opera praecipue moralia . . .

De patientia aurei libri tres cum indicibus et vocabulorum difficiliorum explanatiuncula ... De Vita Beata libellus optimus cum Augustini Dathi de eadem commentatione.

Handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts. – Gepreßter Ledereinband mit Schließen.

197. NONIUS MARCELLUS De proprietate sermonum, FESTUS POMPEIUS De verborum significatione, MARCUS TULLIUS VARRO De lingua latina.

VENEDIG, ANTONIUS DE GUSAGO BRIXIENSIS, 1498 Feber 12.

Panzer: III. 442 Nr. 2396, Hain-Copinger: 11908, Proctor: 5633, Loeschе: 236.

Über Einband und beigebundene Werke s.: 303.

198. MARCUS MARULUS SPALATENSIS Benevivendi instituta typo sanctorum salutariumque doctrinarum congesta ....

BASEL, ADAM PETRI DE LANGENDORF, 1513.

Panzer: VI. 191, Nr. 120, Georgi: III. 32, Graesse: IV. 435, Loeschе: 219.

Handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts, auf dem Titelblatte der handschriftliche Kaufvermerk *Emptus anno Christiane reparationis supra sesquimillesimum septimodecimo; viginti gr.*

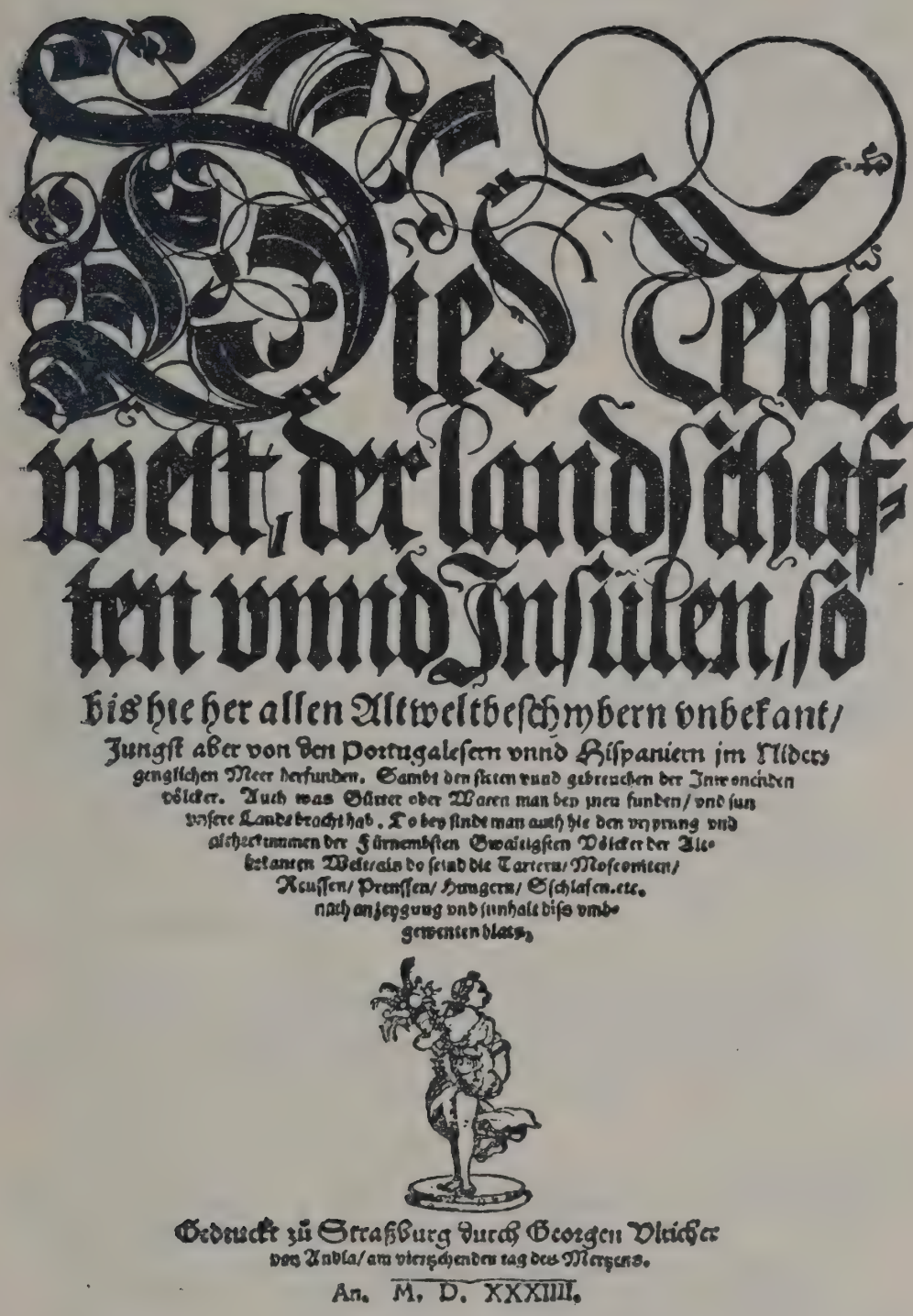
Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, die Ecken und Schmalseiten des Vorderdeckels mit Blech beschlagen. Auf der Innenseite des Vorderdeckels der handschriftliche Besitzvermerk: *Sebastiani Stewde.*

199. JOHANNES MATHESIUS Historien / Von des Ehrwirdigen in Gott Seligen thewren Manns Gottes / Doctoris Martini Luthers / anfang / lehr / leben vnd sterben ....

NÜRNBERG, [ULRICH NEUBER] 1566.

Wolkan: 139, Graesse: IV. 442, Loeschе Bibliographie: XXX. 1.

Zusammengebunden mit: 340. – Gepreßter Lederband, Schließen fehlen, Geschenk des Herrn Reg.-Rates Dr. K. Siegl, Eger. (1906).



Die Newwelt, der landschaften vnnd Insulen, so bis hie her allen Altweltbeschrybern vnbekant/ Jungst aber von den Portugalesern vnnd Hispaniern jm Nidergenglichen Meer herfunden. Sambt den sitten vnnd gebreuchen der Inwonenden völcker. Auch was Gütter oder Waren man bey jnen funden/ vnd jun vnsere Lande bracht hab. Do bey sinde man auch hie den vrsprung vnd altherkommen der Fürnembsten Gwaltigsten Völcker der Altbekanten Welt/ als do seind die Tartern/ Moscowiten/ Reussen/ Preussen/ Hungern/ Sschlafen. etc. nach anzeygung vnd sunhalt diss vmbgewenten blats.

Gedruckt zů Straßburg durch Georgen Vlricher von Andla/ am viertzehenden tag des Mertzens.

An. M. D. XXXIIII.

Nr. 158. Michael Herr, Die Newwelt der landschaften vnnd Insulen . . . ., Straßburg, 1534.

200. JOHANNES MATHESIUS Historien / Von des Ehrwirdigen in Gott seligen theuren Manns Gottes / D. Martin Luthers / Anfang / Lere / Leben / Standhafft bekenntnuß seines Glaubens / vnnd Sterben / Ordenlich der Jarzal nach / wie sich solches alles habe zugetragen beschriben .... Jetzund mit einem nützlichen Register vermehrt.
NÜRNBERG, KATHARINA GERLACHIN & JOHANN's VOM BERG Erben, 1580.
Wolkan: 264, Loesche Biblgr.: XXX. 7.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen.
Zusammengebunden mit: 287, 341, 217. Durch den Stadtrat St. Joachimsthal 1884 erworben.

201. JOHANNES MATHESIUS Sarepta, Darinn von allerley Bergwerck vnnd Metallen / Was ir eygenschafft vnd natur / vnd wie sie zu nutz vnd gut gemacht / guter bericht gegeben. Mit tröstlicher vnd lehrhaffter erklerung aller sprüch / so in Heiliger Schrifft von Metall reden / Vnd wie der Heilig Geist inn Metallen vnnd Bergarbeit die Artikel vnseres Christlichen glaubens fürgebildet ..... Sampt der Jochimsthalischen kurtzen Chroniken.
NÜRNBERG, DIETRICH GERLATZ, 1571.
Wolkan: I. Nr. 186, Loesche Biblgr.: XVII. 3.
Einige handschriftliche Anmerkungen des 17. Jahrhunderts.
Auf der Rückseite des Titelblattes das Bildnis des Joh. Mathesius in dem Kupferstiche des J. J. Boissard aus Besançon (1597) mit handschriftlicher Legende des 17. Jhs.

Beigebunden:

Bergordnung des Durchlauchtigsten ... Hertzogen zu Sachsen ....
DRESDEN, MATHES STÖCKEL 1574.
Gepreßter Ledereinband, Schließen fehlen, auf dem Vorderdeckel die Buchstaben A. S. D. eingepreßt.
Geschenk des Herrn Advokaten Dr. Ferdinand Fleischner, Karlsbad, 1887.

202. JOHANNES MATHESIUS Bergpostilla / Oder Sarepta ..... Sampt der Jochimsthalischen kurtzen Chroniken.

NÜRNBERG, KATHARINA GERLACHIN 1587.
Graesse: IV. 442, Ebert: II. 69 Nr. 13407, Wolkan: 295, Loesche: 221, Loesche Biblgr.: XVII. 7.
Chronik handschriftliche Anmerkungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert.
Gepreßter Ledereinband mit der Jahreszahl 1610.

203. JOHANNES MATHESIUS Sarepta . . . Sampt der Jochimsthalischen kurtzen Chroniken.[53]
LEIPZIG, VALENTIN AM ENDE's Erben, 1618.
Graesse: IV. 442, Ebert: II. 69 Nr. 13407, Loesche Biblgr.: XVII. 9.
Schöner gepreßter Ledereinband, auf dem Vorsatzblatte: Am 8. März 1900 Spende von Herrn K. M. L. Stahlschmidt, Inspector in Prag.

204. JOHANNES MATHESIUS Diluvium, das ist / Historia von der Sündflut / dadurch Gott der Herr zum schrecklichen exempel seines zorns wider die sünde / zu Noah zeiten / die erste vnbußfertige Welt ersteufft / vnd nicht allein die Menschen / sondern alles was odem gehabt / vertilget hat . . . jetzund auß Ehrngedachten Herrn Mathesii Concepten zum ersten in druck gefertiget . . . . . durch M. Martinum Oberndorffer, Stadtprediger zu Amberg.
NÜRNBERG, KATHARINA GERLACHIN, 1587.
Wolkan: 316, Loesche Biblgr.: XLIIII. 2.
Gepreßter Ledereinband, Schließen abgerissen. Auf dem Vorderdeckel eingepreßt: I. H. S. und 1607.

205. JOHANNES MATHESIUS Vom Artickel der Rechtfertigung vnnd warer Anruffung.
Eine Trostschrifft für eine betrübte Matron.
Ein bericht von der waren anruffung / sampt einer kurtzen außlegung des Vater vnsers.
Eine Predigt von der Wage Gottes. Luce am XVIII.
NÜRNBERG, 1565.
Georgi: I. S. 248. (Loesche Biblgr.: XVIII. 1.)
Geschenk des Herrn Reg.-Rates Dr. K. Siegl, Eger (1887).

[53] Die im Titel angekündigte Chronik ist in diesem Exemplar nicht vorhanden.

206. JOHANNES MATHESIUS Bekantnuß vom Heyligen Abendmal vnsers lieben Herren JESU Christi / jetzt in dieser gefehrlichen zeit / allen frommen Christen zur lehr vnnd trost / in sechtzehen Predigt getheylet.
NÜRNBERG, DIETRICH GERLATZ, 1567.
Wolkan: 145, Loesche Biblgr.: XXXI. 1.

207. JOHANNES MATHESIUS Leichpredigt / Vnserm Herren Keyser Ferdinando seligen gehalten / in Sanct Jochimß Thal.
NÜRNBERG, ULRICH NEUBER & JOHANN VOM BERG,s Erben, 1564.
Wolkan: 123, Loesche Biblgr.: XXIII. 1.
Geschenk des Herrn Reg.-Rates Dr. K. Siegl, Eger (1887).

208. JOHANNES MATHESIUS Eine Trostpredigt / Das die im HERREN entschlaffen / mit freuden wider zusammenkommen . . . drey stunden fur seinem seligen abschied geprediget. Sampt der Leichtpredigt Luce am vij.
NÜRNBERG, ULRICH NEUBER & DIETRICH GERLATZ, 1565.
Wolkan: 128, Loesche Biblgr.: XXVIII. 1.

209. Sententiarum sive capitum, theologicorum praecipue, ex sacris et profanis libris, tomi tres:
MAXIMI PHILOSOPHI Aphorismorum seu capitum de perfecta charitate et aliis uirtutibus Christianis ad Elpidium presbyterum centuriae IIII.
THEOPHILI SEXTI De Deo et fide Christianorum contra Gentes institutionum libri tres ad Autolycum. TATIANI ASSYRII Oratio contra Graecos.
ZÜRICH, CHRISTOPHORUS FROSCHAUER, 1546.
Über Einband, beigebundene Werke und Geschenksvermerk s.: 123.

210. DASSELBE in Griechisch.
ZÜRICH, CHRISTOPHORUS FROSCHAUER, 1546.
Loesche: 217.
Über Einband und beigebundene Werke s.: 123.

211. JASO MAYNO MEDIOLANENSIS Super prima infortiati lectura cum additionibus, nuper in lucem edita.
VENEDIG, BERNARDINUS VENETUS, 1499 März 19.
Panzer: IX. 297 Nr. 2529, Hain-Copinger: 10946, Loeſche: 240.
Zuſammengebunden mit: 212, 213, 214. — Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, eine Schließe fehlt.

212. JASO MAYNO MEDIOLANENSIS Super secunda infortiati, cum additionibus. Notabilia Baldi [de Perusio].
VENEDIG, BERNARDINUS VENEDUS DE VITALIBUS, 1500 März 14.
Copinger: II. 3939, Loeſche: 240.
Über Einband und beigebundene Werke ſ: 211.

213. JASO MAYNO MEDIOLANENSIS Repetitio l. Quo minus ff. de fluminibus. Cum additionibus. Consilium elegans TROILI MALUETII BONONIENSIS In materia commende beneficiorum.
VENEDIG, BERNARDINUS VENETUS DE VITALIBUS, 1499, Jänner 10.
(Panzer: IX. 265 Nr. 169, Hain: 10957), Loeſche: 240.
Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 211.

214. JASO MAYNO MEDIOLANENSIS Lectura super prima digesti noui, cum additionibus. — Repetitio aurea JASONIS L. Quo minus ff. de fluminibus. — Consilium elegans TROILI MALUETII In materia commende beneficiorum.[54]
VENEDIG, BERNARDINUS VENETUS DE VITALIBUS, 1499 Dezember 23.
Copinger: II. 3940, Loeſche: 240.
Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 211.

215. PHILIPP MELANCHTHON De Rhetorica libri tres.
BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1519 Mai.
Panzer: VI. 213 Nr. 286, Loeſche: 231.
Über Einband und das beigebundene Werk ſ.: 221.

[54] Von den drei im Titel angekündigten Traktaten liegt nur das erſte vor.

216. PHILIPP MELANCHTHON *Τῆς θείας γραφῆς, παλαιᾶς δηλαδὴ καὶ νέας διαθήκης, ἅπαντα*: [Divinae scripturae, veteris ac novi testamenti, omnia opera . . .]

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1545 März.

Loeſche: 214. — Gepreßter Lederband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel aufgedruckt: CHRISTOF KE[emph] MDXLVI.

217. GEORG MILLER Zwo Chriſtliche in Gottes Wort / vnd bewehrten Hiſtorien wolgegründete Predigen / von erſtem Vrſprung vnd Anfang / auch volgendem wachſen vnd auffnemmen des Päbſtlichen Stuls zu Rom.

TÜBINGEN, GEORG GRUPPENBACH, 1583.

Über Einband, beigebundene Werke und Erwerb ſ.: 200.

218. NANNI MIRABELLIUS Polyanthea opus suauissimis floribus exornatum compositum . . . Addita nunc primum est latina interpretatio versuum Dantis et Petrarchae, quos ipsi italico idiomate conscripserunt.

STRASSBURG, MATTHIAS SCHURERIUS, 1517 August.

Panzer: VI. 85 Nr. 489, Loeſche: 224.

Einige handſchriftliche Marginalien aus dem 16. Jahrhundert.

Gepreßter Ledereinband, Schließen und Kette fehlen.

AL. DE MONTALVO Repertorium ſ.: 329.

219. [JOHANNES DE MONTEREGIO]: Ephemerides [1482 — 1498].

o. O. u. J. [VENEDIG, ERHART RATDOLD, 1482.]

Panzer: III. 177 Nr. 590, Hain-Copinger: 13777, Proctor: 4386, Graeße: IV. 587.

Handſchriftliche Anmerkungen des 16. Jahrhunderts.

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen.

JOH. DE MONTEREGIO Libellus de Cometa ſ.: 350.

220. ANDREAS ANTIQUUS DE MONTONA Liber quindecim missarum electarum, quae per excellentissimos musicos compositae fuerunt.

ROM, 1516 Mai 9.

Loeſche: 219.

Auf dem Titelblatt von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Basilius S. Potius Balwinus von der Treugmolen.* Auf fol. 2 von einer Hand des 16. Jahrhunderts das Inhaltsverzeichnis des Werkes: *Liber decem missarum a praeclaris musicis . . . . ., Jacobus Modernus de Pinguento excudebat Lugduni Anno 1532.*

Holzdeckeleinband mit Metallbeſchlag und Kette, Schließen und der Lederbezug fehlen.

221. THOMAS MORUS De optimo reipublicae statu deque nova insula Vtopia libellus uere aureus, nec minus salutaris quam festivus, THOMAE MORI Epigrammata, pleraque e graecis uersa, DESIDERII ERASMI ROTERODAMI Epigrammata.

BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1518 März.

Panzer: VI. 205 Nr. 222, Ebert: II. 164 Nr. 14442, Loeſche: 224.

Zuſammengebunden mit: 215. – Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen.

222. THOMAS MORUS Epigrammata . . . pleraque e graecis versa.

BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1518.

Panzer: VI. 205 Nr. 222, Ebert: II. 164 Nr. 14442, Loeſche: 224.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 254.

223. SEBASTIAN MÜNSTER Cosmographey auß Ptolemeo und anderen gezogen.

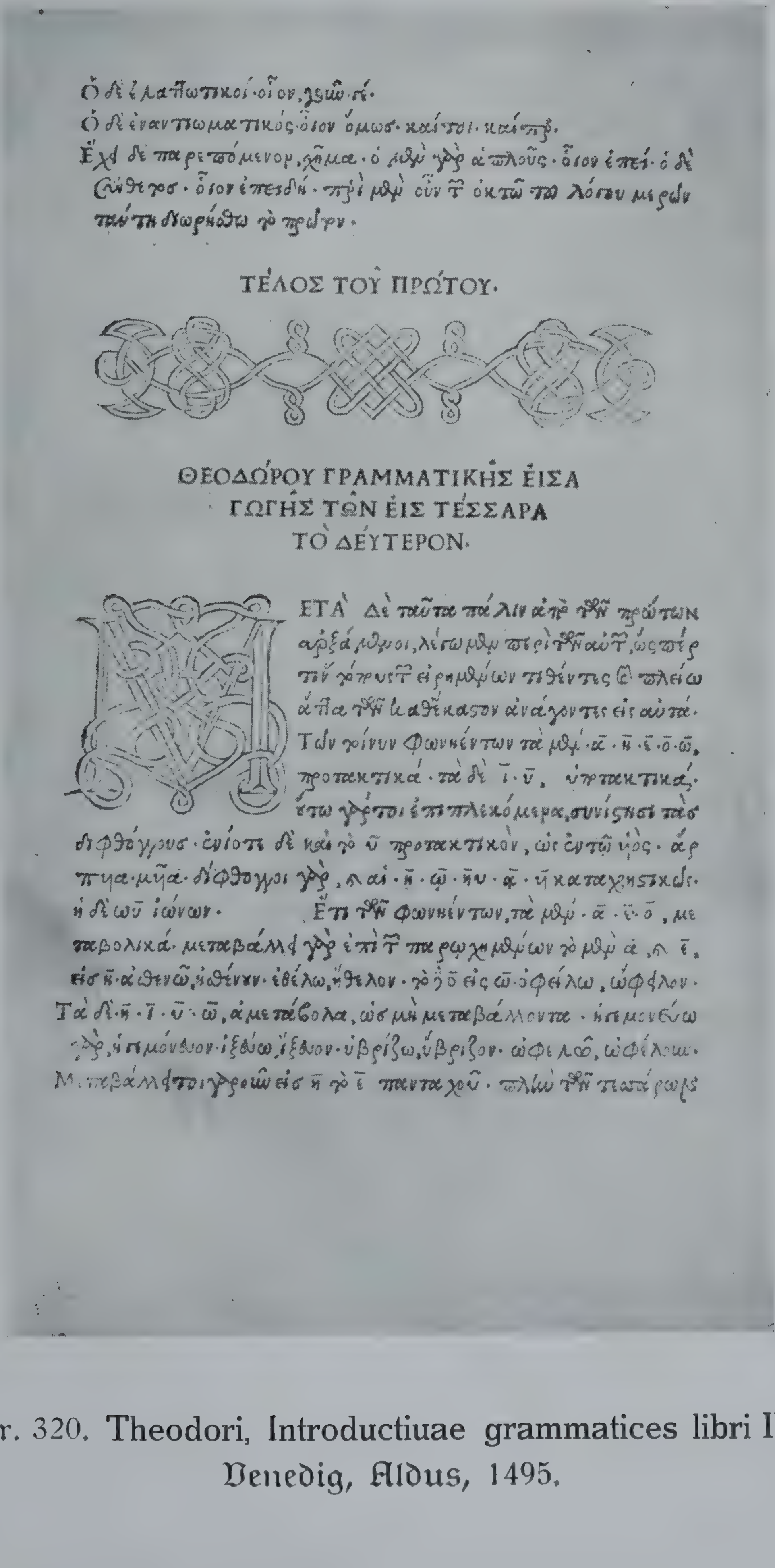
BASEL, KÖNIG 1629.

Georgi: III. 105, Graeße: IV. 622.

Stark beſchädigt.

224. SEBASTIAN MUNSTER Institutiones grammaticae in hebraeam linguam . . ., in quibus quid per ordinem tractetur, sequens indicabit pagella.

BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1524.



Οἱ δὲ ἐλαττωτικοί· οἷον, ἧσσον· ἥκιστα·
Οἱ δὲ ἐναντιωματικοί· οἷον ὅμως· καίτοι· καίπερ·
Ἔχει δὲ παρεπόμενον, σχῆμα· ὁ μὲν γὰρ ἁπλοῦς· οἷον ἐπεί· ὁ δὲ σύνθετος· οἷον ἐπειδή· περὶ μὲν οὖν τῶν ὀκτὼ τοῦ λόγου μερῶν ταύτῃ διωρίσθω τὸ πρῶτον·

ΤΕΛΟΣ ΤΟΥ ΠΡΩΤΟΥ·

ΘΕΟΔΩΡΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΗΣ ΕΙΣΑΓΩΓΗΣ ΤΩΝ ΕΙΣ ΤΕΣΣΑΡΑ ΤΟ ΔΕΥΤΕΡΟΝ·

ΜΕΤΑ δὲ ταῦτα πάλιν ἀπὸ τῶν πρώτων ἀρξάμενοι, λέγωμεν περὶ τῶν αὐτῶν, ὥσπερ τὴν τάξιν τῶν εἰρημένων τιθέντες ἐπὶ πλέον ἅπαντα τῶν καθέκαστον ἀνάγοντες εἰς αὐτά. Τῶν τοίνυν φωνηέντων τὰ μέν· ᾱ· η· ε· ο· ω, προτακτικά· τὰ δὲ ῑ· ῡ, ὑποτακτικά· οὕτω γάρ τοι ἐπιπλεκόμενα, συνίστησι τὰς διφθόγγους· ἐνίοτε δὲ καὶ τὸ ῡ προτακτικόν, ὡς ἐν τῷ υἱός· ἅρπυια· μυῖα· δίφθογγοι γάρ, καί· ηυ· ωυ· ηυ· ᾳ· ἢ καταχρηστικῶς· ἢ δὲ ὡς ἰώνων· Ἔτι τῶν φωνηέντων, τὰ μέν· ᾱ· ε· ο, μεταβολικά· μεταβάλλει γὰρ ἐπὶ τῶν παρῳχημένων τὸ μὲν α, καὶ ε, εἰς η· ἀθυνῶ, ἠθύνων· ἐθέλω, ἤθελον· τὸ δὲ ο εἰς ω· ὀφείλω, ὤφειλον· Τὰ δὲ· η· ι· υ· ω, ἀμετάβολα, ὡς μὴ μεταβάλλοντα· ἱκετεύω γάρ, ἱκέτευον· ἰξύω, ἴξυον· ὑβρίζω, ὕβριζον· ὠφελῶ, ὠφέλουν· Μεταβάλλει τοίνυν γοῦν εἰς η τὸ ε πανταχοῦ· πλὴν τῶν τεσσάρων

Nr. 320. Theodori, Introductiuae grammatices libri IV, Venedig, Aldus, 1495.

Panzer: VI. 245 Nr. 541, Georgi: II. S. 233, Loeſche: 234.

Zuſammengebunden mit: 225. – Stark abgegriffener Ledereinband mit Kette, eine Schließe fehlt.

225. SEBASTIAN MUNSTER Proverbia Salomonis, iam recens iuxta hebraicam ueritatem translata et annotationibus illustrata.

BASEL [JOHANNES FROBENIUS] o. J. [1524.]

Panzer: VI. 244 Nr. 540, Loeſche: 215.

Zuſammengebunden mit: 224. – Über Einband ſ. dort.

226. JOHANNES NAUCLERUS Memorabilium omnis aetatis et omnium gentium chronici commentarii .... digesti in annum salutis MD. Adiecta Germanorum rebus historia de Svevorum ortu, institutis ac imperio, Complevit opus F. NICOLAUS BASELLIUS Hirsaugiensis annis XIIII ad MD additis.

TÜBINGEN, THOMAS ANSHELMUS, 1516 März.

Panzer: VIII. 327 Nr. 46, Ebert: II. 187 Nr. 14665, Graeße: IV. 650, Georgi: III. 117, Loeſche: 228.

Beigebunden:

I. NAUCLERUS Chronicarum historiarum secundum volumen.

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen.

227. MICHAEL NEANDER SORAUIENSIS Opus aureum et scholasticum, in quo continentur Pythagorae carmina aurea, Phocylides, Theognidis et aliorum poemata ....

LEIPZIG, JOHANNES STEINMAN, 1577.

Ebert: II. 188 Nr. 14675, Georgi: III. 119, Graeße: IV. 653, Brunet: IV. 28, Loeſche: 223.

Gepreßter Ledereinband, eine Schließe fehlt, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: C. R. S. 1586.

228. NICASIUS Super institutionibus.

LEIPZIG, NIKOLAUS WOLRAB, 1541.

Loeſche: 240.

Zuſammengebunden mit: 12, 247. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen.

229. NICEPHORUS CALLISTUS XANTHOPULUS Ecclesiasticae historiae libri decem et octo . . . studio Johannis Langi . . . e graeco in latinum sermonem translati, nuncque primum in lucem editi.

BASEL, JOHANNES OPORINUS, 1553 März.

Graeße: IV. 667, Brunet: IV. 54, Loeſche: 219.

Schadhafter gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel aufgedruckt: SEBASTIAN RAV D[ono] D[edit] BIBLIOTECAE. MDLIIII.

NICEPHORUS Ecclesiastica historia ſ.: 274.

230. NICETAS ACOMINATES CHONIATES LXXXVI annorum historia, uidelicet ab anno restitutae salutis circiter MCXVII, in quo Zonaras definit, usque ad annum MCCIII, libris XIX descripta . . .

BASEL, JOHANNES OPORINUS 1557 August 13.

Georgi: III. 129, Loeſche: 228.

Zuſammengebunden mit: 351. — Gepreßter Ledereinband mit Spangen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[omi]N[u]S FLORIAN GRISBECK D[ono] D[edit] BIBLIOTHECA[e] 1558.

231. Aliquot NOMINA propria germanorum ad Priscam Etymologiam restituta, per quendam antiquitatis studiosum.

WITTENBERG, NIKOLAUS SCHIRLENTZ, 1537.

Loeſche: 236.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 178.

232. LANFRANCUS DE ORIANO DE BRIXIA: Repetitio super c. Quoniam contra falsam, De Probationibus; — Repetitio super Clementina Sepe de verborum significatione; — Repetitio super Clementina dispendiosam de iudiciis; — Repetitio de causa possionis et proprietatis; — Repetitio capitulorum Raynuntius et Raynaldus de testamentis et ultimis voluntatibus; — Repetitio super rubrica de iureiurando; — Tractatus de interpretatione statutorum; — Repetitio super l. centurio de vulgaris et pupillaris substitutione.

VENEDIG, PEREGRINUS [DE PASQUALIBUS] BONONIENSIS, 1489 Juli 24.

Panzer: III. 268 Nr. 1182, Hain: 9883, Loeſche: 240.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 346.

233. ORIGENES ADAMANTIUS Opera.
PARIS, JOHANNES PARVUS & JODOCUS BADIUS ASCENSIUS, 1519.

Panzer: VIII. 58 Nr. 1076, Ebert: II. 242 Nr. 15209, Graeße: V. 47, Loeſche: 217.

Tomi duo priores . . . .

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, Schließen und Kette.

Tertius et quartus tomus . . . .

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, Schließen und Kette.

234. PAULUS OROSIUS Historiarum libri septem. Nunc denuo cum manuscriptis exemplaribus aliquot collati, diligentiusque multo quam antehac unquam excusi, cum indice rerum in ipsis contentarum piosissimo.
KÖLN, IASPAR GENEPAEUS, 1542.

Ebert: II. 246 Nr. 15252, Graeße: V. 51, Deschamps: II. 103, Georgi: III. 157, Loeſche: 217.

Zuſammengebunden mit: 332. – Gepreßter Ledereinband mit Schließen, auf der Vorderſeite aufgepreßt: D[ominus] CON[sul] STE[phanus] HACK[er] D[ono] D[edit]. MDXLVI.

235. PUBLIUS OVIDIUS Metamorphosis cum integris ac emendatissimis Raphaelis Regii enarrationibus et repraehensione illarum ineptiarum, quibus ultimus quaternio primae editionis fuit inquinatus.
VENEDIG, BERNARDINUS BENALIUS, [1493].

Ebert: II. 268 Nr. 15426, Loeſche: 230.

Zahlreiche handſchriftliche Marginalien aus dem frühen 16. Jahrhundert, auf der Titelſeite von einer Hand des frühen 16. Jahrhunderts eine kurze Lebensbeſchreibung Ovids.

Zuſammengebunden mit: 237, 236. – Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, Schließen und Kette.

236. PUBLIUS OVIDIUS Epistolae heroides . . . . castigatione exculte aptissimis figuris ornate. Commentantibus Antonio Volsco Ubertino Crescentinate et omnibono viris erudissimis. In Ibin vero ultra Domitii scripta habes Christophori Zarothi exquisitissimas declarationes.

VENEDIG, JOHANNES TACUINUS DE TRIDINO, 1501 Juli 10.

Panzer: VIII. 341 Nr. 35, Graesse: V. 72, Loesche: 230.

Handschriftliche Marginalien des frühen 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundene Werke s.: 235.

Auf dem Titelblatt von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *emptioni 5 g argent.*

237. PUBLIUS OVIDIUS De arte amandi et de remedio amoris . . . Enarrationes . . . compositae a Bartholomaeo Merula Mantuano.

VENEDIG, JOHANNES DE TRIDINO alias TACUINUS, 1506 Juni 28.

Panzer: VIII. 381 Nr. 350, Ebert: II. 267 Nr. 15407, Graesse: V. 74, Loesche: 230.

Einige handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundene Werke s.: 235.

238. S. PAGNINUS LUCENSIS Thesaurus linguae sanctae ex R. David Kimchi libro radicum.

PARIS, ROBERT STEPHANUS, 1548 Feber.

Georgi: III. 169, Graesse: V. 102, Loesche: 234.

Gepreßter Ledereinband, eine Schließe und die Kette fehlen, auf dem rückwärtigen Deckel aufgedruckt: D[ominus] GEORG HOHREVTER GEGENSCHREIBER D[ono] D[edit] BIBLIOTECE.

PALEPHATUS De fabulosis narrationibus liber I. s.: 169.

PALLADIUS De re rustica s.: 182, 183.

239. JOHANNES DE PALZ Celifodina absconditos scripture thesauros pandens . . . .

LEIPZIG, MARTIN LANTZBERG HERBIPOLENSIS, 1515 Juni 27.

Panzer: VII. 188 Nr. 501, Loesche: 219.

Nr. 236. Ovid: Epistolae heroides, Venedig, 1501.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette. Zusammengebunden mit: 240. Auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Sebastiani Stewde sum.*

240. JOHANNES DE PALZ Supplementum celifodine . . . . .

LEIPZIG, MARTIN LANTZBERG HERBIPOLENSIS, 1516 August 13.

Panzer: VII. 193 Nr. 554, Loesche: 219.

Zusammengebunden mit: 239. — Über Einband und das beigebundene Werk s.: 239.

241. PASTORALE ad usum romanum accommodatum. Canones et ritus ecclesiasticos, qui ad sacramentorum administrationem aliaque pastoralia officia in dioecesi Passaviensi, rite obeunda pertinent commplectens.

MÜNCHEN, NIKOLAUS HENRICUS, 1608.

Loesche: 222.

Zusammengebunden mit: 257. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen.

Auf dem Titelblatt in der Schrift des 17. Jahrhunderts: *Agenda ecclesiae Joachimsthalensis praescriptione propria facta. Coll. F. Michaelis Viennensis cler. Reg. Sancti Pauli.*

PAULUS DIACONUS De gestis Langobardorum s.: 127.

242. NICOLAUS PEROTTUS Cornucopiae sive commentariorum linguae latinae . . . .

LYON, JACOBUS MAILLET, 1501 Juni 2.

Ebert: II. 337 Nr. 16210, Panzer: VI. 275 Nr 1, Georgi: III. 192, Loesche: 235.

Einige handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen, Kette fehlt. Auf der Innenseite des Vorderdeckels von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Laurencius Leimpach huius codicis dominus* und in der gleichen Schrift 6 Distichen; auf der nächstfolgenden Seite mit anderer Schrift des 16. Jahrhunderts einige lateinische Sprüche. Auf der Innenseite des Rückendeckels: *Anno domini 1535 die 10 mensis decembris prope*

Eyb in montanis Thuringicis rustici avarunt et feminarunt etc.[55]

243/1 ANGELUS DE PERUSIO [DE UBALDIS] Lex falsus procurator c. de furtis; — BALDUS DE PERUSIO Repetitio super l. edicto diui c. de edicto diui Adri[ani] tollendo; — BALDUS DE PERUSIO Emilius ff. de minoribus; — ARSENDINUS L. si filius qui patri ff. de vulgaris et pupillaris; — ALBRICUS DE ROSATO DE PERGAMO L. in eos ff. de custodia reorum.

243/2 ANGELUS DE UBALDIS Repetitio legis Si insulam ff. de verborum obligatione; — Repetitio in ciuitas mutui datione domini; — Repetitio Si duobus vehiculum in l. Si ut certo ff. commodati.

BRIXEN, BONINUS DE BONINIS DE RAGUSIO, 1491 März 11.[56]

Panzer: I. 251 Nr. 65, Hain: 15882, Loeſche: 340.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 346.

BALDUS DE PERUSIO Repetitio super l. edicto diui ſ.: 243.

BALDUS DE PERUSIO Emilius ff. de minoribus ſ.: 243.

244. PETRUS DE UBALDIS DE PERUSIO Repetitio optima super c. si diligenti de prescriptionibus.

SIENA, HENRICUS DE HARLEM, 1493 Jänner 8.

Panzer: III. 11 Nr. 27, Hain: 15903, Loeſche: 241.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 346.

---

[55] Die Handſchrift dieſer Eintragung iſt mit jener einiger Konzepte im älteſten erhaltenen Joachimsthaler Korreſpondenzbuch (1537–1538; namentlich fol. 62 ff. deutlich zu erkennen) identiſch. Damit iſt aber nur ſoviel bewieſen, daß das Buch um 1535 in Joachimsthal geweſen, nicht aber, daß es – wie Loeſche a. a. O. ohne Angabe von Gründen bezeichnet – als „ſchon 1535 zur Bibliothek gehörig" zu betrachten iſt. Es kann ja auch Privatbeſitz des Schreibers der Eintragung geweſen ſein, zumal auch noch ein anderer Privatbeſitzer des 16. Jahrhunderts genannt wird.

[56] Panzer verzeichnet a. a. O. nur die unter 243/2 zuſammengefaßten drei Traktate des A. de Ubaldis in der angegebenen Nummer; die vorher genannten Traktate ſtehen ganz in der gleichen Juſtierung des Textes wie 243/2, ſodaß die Sammlung den Eindruck eines Druckes erweckt. 243 1 gibt in den Signaturen die beiden Ternionen E. und F., der Druck 243/2 die Ternionen G. und D. an.

245. [PETRUS LOMBARDUS] Textus sententiarum cum conclusionibus et partitione textus Henrici Gorichem ....

BASEL, NICOLAUS KESSLER, 1510 August 20.

Panzer: XI. 373 Nr. 69 b, Loeſche: 219.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt.

246. VARINUS PHAVORINUS *Λεξικόν.*

BASEL, ROBERT WINTER, 1538.

Ebert: II. 393 Nr. 16677, Georgi: III. S. 265, Graeße: V. 261, Loeſche: 234.

Zuſammengebunden mit: 160. — Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe abgeriſſen, auf dem Vorderdeckel: D[ominus] BALTHASAR KLEIN D[ono] D[edit] BIBLIOTHECAE, MDLIII.

Beigebunden:

Indices accuratissimi in VARINI PHABORINI Lexicon magnum.

247. PLACENTINUS In codicis Justiniani .... ex repetita praelectione libros IX. ... nunc primum in lucem aedita.

MAINZ, IOHANNES SCHOEFFER, 1536 März.

Panzer: VII. 421 Nr. 106, Loeſche: 240.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 228.

248. BAPTISTA PLATINA De honesta uoluptate et ualitudine uel de obsoniis et arte coquinaria libri decem.

STRASSBURG, JOHANNES KNOBLOUCH, 1517.

Panzer: VI. 84 Nr. 478, Ebert: II. 430 Nr. 17019, Loeſche: 245.

Zuſammengebunden mit: 284, 261, 280, 106, 345, 263. — Beſchädigter gepreßter Ledereinband mit modernem Rücken und Schließen.

249. PLATO Omnia opera translatione Marsilii Ficini, emendatione et ad graecum codicem collatione Simonis Grynaei nunc recens .... repurgata.

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1532 August.

Panzer: VI. 287 Nr. 866, Loeſche: 223.

Einige handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe fehlt, auf der Innenſeite des Vorderdeckels in Kapitalſchrift: *Erasmus Beck donodedit scholae Vallensi mense ianuario anno MDXLV Christi.*

250. M. ACTIUS PLAUTUS ASINIUS Comoediae uiginti. ....

PARMA, OCTAVIANUS SALADIUS & FRANCISCUS UGOLETUS, 1510 März 9.

Panzer: VIII. 221 Nr. 11, Ebert: II. 443 Nr. 17165, Georgi: I. S.: 290, Brunet: IV. 707, Graeße: V. 326, Loeſche: 230.

Auf dem unbedruckten Schlußblatte einige handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Zuſammengebunden mit: 79. — Gepreßter Ledereinband mit Kette, Schließen fehlen.

251. M. ACTIUS PLAUTUS Comoediae XX superstites ..... omnia studio et industria Frid. Taubmanni .....

WITTENBERG, ZACHARIAS SCHURER, 1612.

Ebert: II. 446 Nr. 17191, Graeße: V. 328, Brunet: IV. 708, Loeſche: 230.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und dem Aufdruck: HAEREDES D[omini] PAVLI BEER. 1613. Auf der Innenſeite des Vorderdeckels: *constat hic liber 4 fl. böhmisch* und folgende Rechnung eingeklebt: *Herrn Johanni Rebentrost rectori der schull im Joachimsthall geschickt: 1 Taubmanni Plautum in 4to 2 fl. 15 g* (von anderer Hand) *thut nach böhmischer muntz 2 fl. 23 g, davon fuhrlohn von Leipzig 3 g, 22 groschen bindtlohn, Hieronimus Rotth junior buchbinder. Thomas Schurer buchhändler.*[57]

[57] Loeſche verzeichnet dieſen Band als Geſchenk des Rektors Joh. Rebentroſt, an den ja nur die Buchbinderrechnung gerichtet iſt.

252. PLUTARCH *Παράλληλα ἐν βιοῖς Ἑλλήνων τέ και Ῥωμαίων.*

BASEL, JOHANNES BEBEL, 1533.

Panzer: VI. 294 Nr. 921, Graeße: V. 355, Loeſche: 225/226.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: G. F. Z. A. 1553, auf der Innenſeite von Matheſius eingetragen: *Christo sacrum. Illustrissimus princeps et dominus dominus Georgius princeps in Anhalt, dominus Zeruesti et Bernburgi, de religione christiana benemeritissimus, optimus et moderatus princeps et doctor ecclesiae Dei pius et mansuetus et singularis patronus scholarum et bonarum artium, hunc Plutarchum per Johannem Elbelium donodedit bibliothecae Vallium Ioachimicarum. Posteri proponant sibi exemplum huius principis imitandum et ament studia linguarum, sine quibus vera religio ad posteritatem propagari nequit, et gratitudinem suam probent bonis viris, qui de comuni*[58] *tranquilitate et religione sunt benemériti. Dedicatus hic liber huic bibliothecae in die Petri et Pauli anno salutis MDLIIII. Iudicium melius posteritatis erit. Pastor huius ecclesiae.*

253. PLUTARCH Graecorum Romanorumque illustrium vitae . . . ex graeco fonte . . .

BASEL, MICHAEL ISINGRINIUS, 1542 August.

Graeße: V. 355, Loeſche: 226.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, die Ränder mit Papier überklebt.

254. PLUTARCH Opuscula quaedam Desiderio Erasmo Roterodamo, Stephano Nigro, Angelo Barbato, Bilibaldo Pirckheymero et Philippo Melanchthone Brettano interpretibus.

BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1518 September.

Panzer: VI. 207 Nr. 235, Georgi: I. S.: 290, Loeſche: 226.

Zuſammengebunden mit: 6, 122, 116, 222. Gepreßter Ledereinband, Kette fehlt.

[58] Loeſche löſt die Abkürzung coī in civium auf.

255. PLUTARCH Ἠθικὰ συγγράμματα. . . .
BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1542.[59]
Graeße: V. 357, Loeſche: 223.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel die Jahreszahl 1561 eingepreßt und ein Pergamentzettel mit der Inſchrift: *Caspar Diepman Fleischer donodedit bibliothecae* aufgeklebt. Unter dem Zettel ſtehen die Buchſtaben A. und G. eingepreßt.

256. C. PLYNIUS SECUNDUS Naturae historiarum libri XXXVII e castigationibus Hermolai Barbari quam emendatissime editi. Additus est . . . . index Joannis Camertis Minoritani, quo Plynius ipse totus breui mora temporis edisci potest.
HAGENAU, THOMAS ANSHELMUS, 1518 November.
Panzer: VII. 86 Nr. 149, Georgi: III. 226, Graeße: V. 339, Ebert: II. 455 Nr. 17271, Loeſche: 241.
Schöner gepreßter Ledereinband, eine Schließe fehlt, ebenſo die Kette.
Auf der Innenſeite des Vorderdeckels: *Dominus Iacobus Geusius senator Vallensis hoc volumine bibliothecam nouam in schola Vallensium auxit. Mense martio anno 1544.*

257. JOHANNES POLANCUS . . . . Directorium breve, ad confessarii ac confitendis munus recte obeundum.
[MÜNCHEN] NIKOLAUS HENRICUS, 1608.
Loeſche: 221.
Über Einband und das beigebundene Werk ſ.: 241.

258. FRANCISCUS POLYGRANUS Postillae sive enarrationes in evangelia . . . .
KÖLN, ARNOLD BIRCKMANN's Erben, 1570.
Loeſche: 221.
Einige Blätter herausgeriſſen, einzelnes unterſtrichen, ſowie einige Randbemerkungen des 16. Jahrhunderts.

[59] Graeße a. a. O.: Cette édition est minutieusement copiée de l'Aldine de manière qu'on y trouve même presque toutes les fautes typographiques; les passages corrompus ne sont pas corrigés ni les lacunes supléees. (Die erwähnte Ausgabe des Aldusdruckes iſt datiert: 1509 März.)

Auf dem Titelblatt Besitztumsvermerke des ausgehenden 16. Jahrhunderts und der Kaufpreis des Buches: *constat 26 gr.* — Gepreßter Ledereinband, Schließen und Kette fehlen.

259. POMERIUS Sermones per fratrem Pelbartum de Themeswar . . . . revisi . . . .
HAGENAU, HEINRICH GRAN, 1501.
Panzer: VII. 66 Nr. 4, Loesche: 217.
Zahlreiche handschriftliche Marginalien vornehmlich des frühen 16. Jahrhunderts.
Zusammengebunden mit: 260. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen; die Metallteile weisen dieselben gotischen Zeichen auf wie bei 269.
Auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Veneranda ac doctrina singulari D.* (der Name ist herausgerissen) *dedit in Enceniis S. Stephani Anni Christi (15)82,* auf Blatt 2: *M. Michaelis Adalberti Paterni Decani Vallis St. Joachimi.*

260. POMERIUS Sermones quadragesimales per fratrem Pelbartum de Themeswar . . . . . comportati.
HAGENAU, HEINRICH GRAN, 1501 April 30.[60]
Panzer: VII. 66 Nr. 3, Georgi: II. S.: 269, Loesche: 217.
Handschriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts. — Zusammengebunden mit: 259. — Über Einband s. dort.

FESTUS POMPEIUS De verborum significatione s.: 197.

261. POMPONIUS MELA De situ orbis ab Hermolao Barbaro et Johanne Camerte castigatus.
LEIPZIG, WOLFGANG MONACENSIS, (1512).
Panzer: VII. 177 Nr. 394, Loesche: 244.
Über Einband und beigebundene Werke s.: 248.

POMPONIUS MELA De situ orbis s.: 290.

[60] Die hier und in der vorigen Nummer durch Panzer zitierten Ausgaben weichen im Datum um einige Wochen voneinander ab; beide vorliegende Drucke sind älter als die, welche Panzer verzeichnet.

262. PRISCIANUS GRAMMATICUS CAESARIENSIS Libri omnes.

BASEL, NIKOLAUS BRYLING, 1545.

Georgi: III. 248, Ebert: II. 518 Nr. 17951, Graeße: V. 447, Loeſche: 235.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[ominus] CON[sul] STE[phan] HACK[er] D[ono] D[edit]. MDXLVI.

263. PROCLUS *Σφαῖρα.*

PARIS, EGIDIUS GOURMONTIUS, o. J.

Georgi: I. S.: 297, Loeſche: 242.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 248.

PROCLUS De sphaera libellus . . . ſ.: 169.

264. PSALTERIUM Davidis cum hymnis.

LEIPZIG, KONRAD KACHELOUEN, 1497.

Panzer: I. 489 Nr. 152, Hain-Copinger: 13496, Loeſche: 219.

Einige handſchriftliche Nachträge mit Noten (ganz den Drucktypen angepaßt), dem Bande iſt ein Blatt Hymnen angeheftet, die mit der Hand geſchrieben ſind und den gleichen Schriftcharakter wie der Druck aufweiſen.

Gepreßter Ledereinband (Binderzeichen mit den Buchſtaben G. F.), Schließen, runde Metalleckbeſchläge und Buckeln.

265. CLAUDIUS PTOLOMAEUS *Μεγάλης συντάξεως, βιβλ. ΙΓ.*

BASEL, JOHANNES WALDERUS, 1538.

Ebert: II. 547 Nr. 18242, Georgi: III. 253, Graeße: V. 497, Brunet: IV. 974, Loeſche: 242.

Beigebunden:

THEON ALEXANDRINUS *Εἰς τὰ αὐτὰ ὑπομνημάτων βιβλ. ΙΑ΄.*

Gepreßter Ledereinband mit Bändern als Schließen, auf der Vorderſeite eingedruckt: PTOLOMEVS und ER[asmus] A KON[ritz] 1561.

266. CLAUDIUS PTOLOMAEUS *Μαθηματικῆς τετρά βιβλος σύνταξις* ... Cl. PTOLEMAEI *καρτος* ... Cl. PTOLEMEI Libri IV compositi Syro fratri. Cl. PTOLEMEI Fructus librorum suorum sive centum dicta, ad eundem Syrum. Traductio in linguam latinam librorum PTOLEMAEI duum priorum ... Ioachimi Camerarii. Conuersio centum dictorum PTOLEMAEI in latinum Iouiani Pontani. Annotatiunculae eiusdem Ioachimi [Camerarii] ad libros priores duos iudiciorum PTOLEMAEI. MATTHAEI GUARIMBERTI PARMENSIS Opusculum de radiis et aspectibus planetarum. Aphorismi Astrologici LUDOUICI DE REGIIS ad patriarcham Constantinopolitanum.

NÜRNBERG, JOHANNES PETREIUS, 1535.

Panzer: VII. 484 Nr. 330, Ebert: II. 548/549 Nr. 18256, Brunet: IV. 948, Georgi: I. S.: 298, Loeſche: 242.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 178.

267. CLADIUS PTOLOMAEUS Quadripartitum.

VENEDIG, Haeredes OCTAVIANI SCOTI & SOCIORUM, 1519 Feber 6.

Panzer: VIII. Nr. 958, Georgi: 253, Ebert: II. 548 Nr. 18246, Loeſche: 242.

Gepreßter Ledereinband mit Spangen; die urſprünglich auch an der Schmalſeite vorhanden geweſenen Spangen ſind abgeriſſen.

268. CLAUDIUS PTOLOMAEUS *Περὶ τῆς γεωγραφίας βιβλία ὀκτώ.*

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NIKOLAUS EPISCOPIUS, 1533.[61]

Panzer: VI. 293 Nr. 910, Ebert: II. 543 Nr. 18214, Graeße: V. 497, Brunet: IV. 950, Loeſche: 242.

Gepreßter Ledereinband mit Bändern als Verſchluß, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: PTOLOMEVS, dann ER[asmus] A KON[ritz] 1561.

269. CLAUDIUS PTOLOMAEUS Cosmographia.

ULM, JOHANNES REGER, 1486.

Panzer: III. 536 Nr. 33, Ebert: II. 545 Nr. 18222, Hain-Copinger: 13540, Proctor: 2580, Graeße: V. 500, Brunet: IV. 953, Loeſche: 242.

[61] Ebert und Graeße a. a. O.: Editio princeps.

32 färbige, zweiſeitige Landkarten. — Einige Randbemerkungen des 16. Jahrhunderts.

Beſchädigter glatter Ledereinband mit modernem Rücken, acht ſchöne Eckbeſchläge, die Schließenhalter des Vorderdeckels und die beiden viereckigen Buckel haben ſchlanke got. buchſtabenartige Verzierungen, Schließen fehlen.

PTOLOMAEUS ſ. auch: 154.

G. PURBACHIUS Theoricae planetarum ſ.: 280.

270. MARCUS FABIUS QUINTILIANUS Oratoriarum institutionum libri XII. Una cum novemdecim siue eiusdem siue alterius declamationibus argumentissimis . . . . . nunc primum in Gallia impressis.

PARIS, JODOCUS BADIUS ASCENSIUS, 1519 Juli 15.

Panzer: VII. 60 Nr. 1138, Ebert: V. 526, Ebert: II. 563 Nr. 18433, Loeſche: 231.

Zuſammengebunden mit: 272, 302, 154, 59. — Gepreßter Ledereinband mit Spangen.

271. MAGNENCIUS RABANUS MAURUS De laudibus sanctae crucis opus, erudicione versu prosaque mirificum.

FORCHHEIM, THOMAS ANSHELMUS, 1503 März.

Panzer: VIII. 227 Nr. 2, Georgi: II. S.: 277, Graeße: VI/1. 2, Brunet: IV. 1035, Loeſche: 219.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Der Titel ausgeſchnitten und auf dem Vorſatzblatt aufgeklebt, darauf unter verſchiedenen handſchriftlichen Eintragungen: *Nicolai Hermanni fui.*

Zuſammengebunden mit: 187. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette.

LUDOVICUS DE REGIIS Aphorismi astrologici ſ.: 266.

272. REGINO MONACHUS PRUMIENSIS Annales, non tam de Augustorum vitis, quam aliorum germanorum gestis et docte et compendiose disserentes ante sexingentos fere annos editi.

MAINZ, JOHANNES SCHOEFFER, 1521 August.

Panzer: VII. 413 Nr. 44, Ebert: II. 621 Nr. 19018, Graesse: VI/1. 64, Brunet: IV. 1182, Loesche: 228. Über Einband s.: 270.

273. ANTONIUS REUCHLIN Cocordantiarum hebraicarum capita, quae sunt de vocum expositionibus a doctissimo hebraeo rabbi Mardochai Nathan ante CIX annos conscriptae, nunc uero . . . ad uerbum translata . . . .

BASEL, HENRICUS PETRI, 1556 März.

Loesche: 214.

Zusammengebunden mit: 34. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: VALTEN BRVNNER.

JOH. REUCHLIN De arte cabalistica s.: 137.

274. BEATUS RHENANUS Autores historiae ecclesiasticae: EUSEBII PAMPHILII . . . . libri IX Ruffino interprete, RUFFINI libri II Item ex THEODORITO . . . SEZEMANO et SOCRATE CONSTANTINOPOLITANO libri XII uersi ab Epiphanio Scholastico, adbreuiati per Cassiodorum . . . . . His accesserunt: NICEPHORI ecclesiastica historia, incerto interprete, VICTORIS libri III De persecutione Vandalica, THEODERITI libri V nuper ab Ioachimo Camerario latinitate donati.

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1544.

Graesse: II. 526, Loesche: 216.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel 1545 eingepreßt.

275. LUDOVICUS CAELIUS RHODIGINUS Lectionum antiquarum libri XXX . . . . . Index est additus, in quo nihil desideres.

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1550.

Graesse: VI/1. 105, Georgi: III. 295, Loesche: 233.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette fehlt, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: HER VALTEN RHELING 1566.

276. MICHAEL RITIUS NEAPOLITANUS De regibus Francorum libri III. De regibus Hispaniae libri III. De regibus Hierosolymorum liber I., De regibus

Neapolis et Siciliae libri IIII. De regibus Ungariae libri II.

BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1517 Juli.

Panzer: VI. 200 Nr. 188, Loeſche: 228.

Zuſammengebunden mit: 333, 121, 193. — Gepreßter Ledereinband, Kette fehlt.

277. LAURENTIUS DE RODULPHIS Tractatus continens materiam usurarum.

PESCIA, BASTIAN & RAPHAEL DE ORLANDIS, 1490 Feber 18.

Panzer: III. 386 Nr. 16, Hain-Copinger: 13959, Loeſche: 240.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 346.

278. PETRUS RODOLPHIUS E THAUSIGNANO Praeludia sive rudimenta quaedam, ad pleniorem cognitionem cum studiosis omnibus, tum praecipue concionatoribus, quorum partes explicantur, maximo usui futura.

o. O. u. J.

Loeſche: 219.

Index unvollſtändig. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen.

279. JOHANNES RUELLIUS De natura stirbium libri tres.

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1543 August.

Graeße: VI/1: 188, Brunet: IV. 1452, Loeſche: 245.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[ominus] CONSVL STEPHANVS HACKER D[o-no] D[edit] MDXLVI.

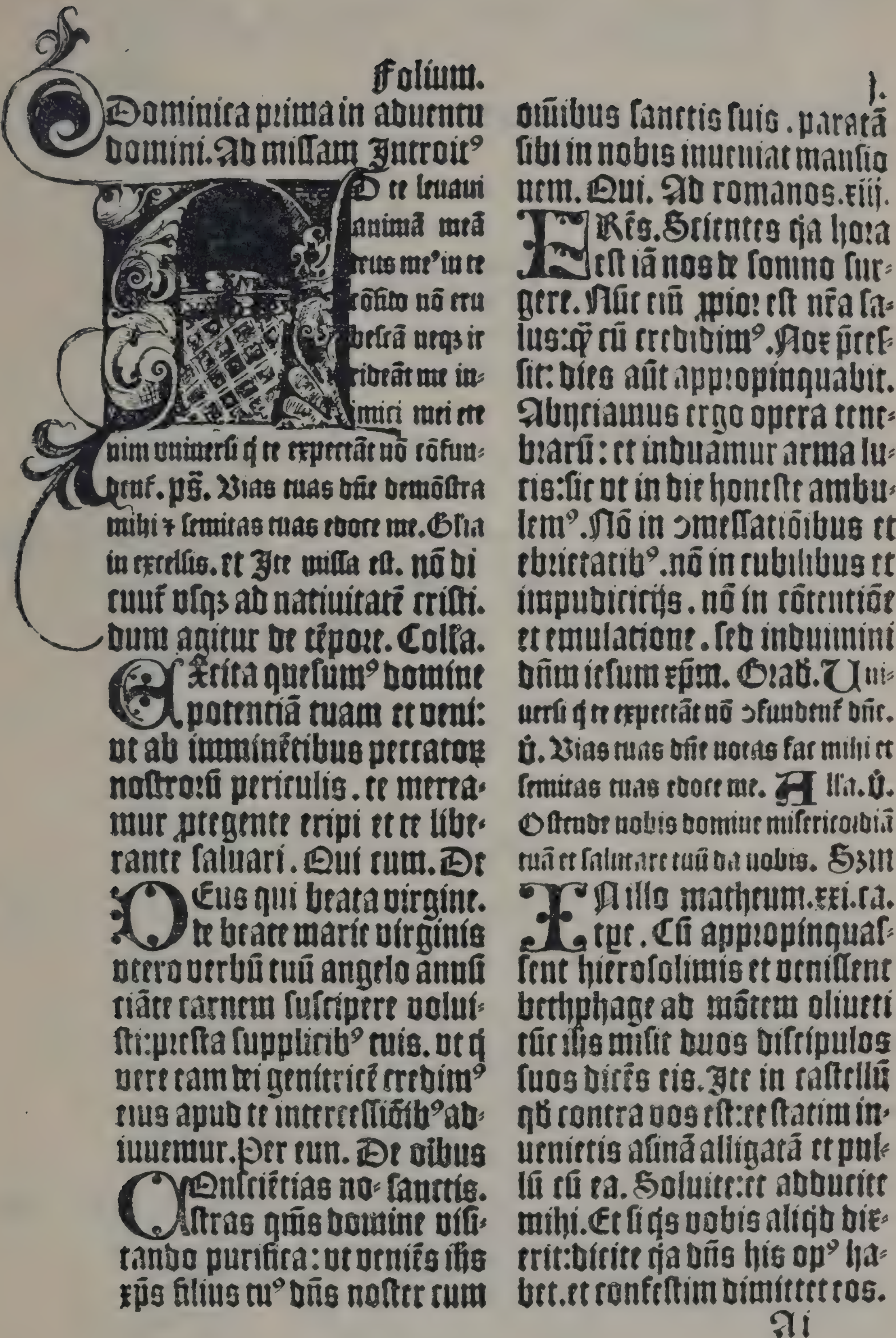
RUFFINI Libri II. ſ.: 274.

280. JOHANNES DE SACRO BUSTO Opusculum de sphaera. — Theoricae planetarum . . . GEORGII PURBACHII magistri Viennensis, quo Joannes de Monte Regio olim usus est praeceptore . . .

WIEN, JOHANNES SINGRENIUS, 1518 August 12.

Panzer: IX. 37 Nr. 201, Graeße: VI/1. 210, Loeſche: 243.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 248.



Folium. j.

Dominica prima in aduentu domini. Ad missam Introitꝰ

Ad te leuaui animā meā deus meꝰ in te cōfido nō erubescā neqȝ irrideāt me inimici mei etenim vniuersi q̄ te expectāt nō cōfundent. ps. Vias tuas dn̄e demōstra mihi ⁊ semitas tuas edoce me. Glia in excelsis. et Ite missa est. nō dicunt vsqȝ ad natiuitatē cristi. dum agitur de tēpore. Colla.

Excita quesumꝰ domine potentiā tuam et veni: vt ab imminētibus peccatorū nostrorū periculis. te mereamur protegente eripi et te liberante saluari. Qui cum. De

Deus qui beata virgine. de beate marie virginis vtero verbū tuū angelo annūciāte carnem suscipere voluisti: presta supplicibꝰ tuis. vt q̄ vere eam dei genitricē credimꝰ eius apud te intercessiōibꝰ adiuuemur. Per eun. De oībus

Conscientias nostras q̄ms domine visitando purifica: vt veniēs ihs xp̄s filius tuꝰ dn̄s noster cum omnibus sanctis suis. paratā sibi in nobis inueniat mansionem. Qui. Ad romanos. xiij.

Fratres. Scientes q̄a hora est iā nos de somno surgere. Nūc enī ꝓpior est nr̄a salus: q̄ cū credidimꝰ. Nox p̄cessit: dies aūt appropinquabit. Abijciamus ergo opera tenebrarū: et induamur arma lucis: sic vt in die honeste ambulemꝰ. Nō in cōmessatiōibus et ebrietatibꝰ. nō in cubilibus et impudicicijs. nō in cōtentiōe et emulatione. sed induimini dn̄m iesum xp̄m. Grad. Vniuersi q̄ te expectāt nō cōfundent dn̄e. V. Vias tuas dn̄e notas fac mihi et semitas tuas edoce me. Alla. V. Ostende nobis domine misericordiā tuā et salutare tuū da nobis. Scdm

In illo matheum. xxi. ca. tpe. Cū appropinquassent hierosolimis et venissent bethphage ad mōtem oliueti tūc ihs misit duos discipulos suos dicēs eis. Ite in castellū qd̄ contra vos est: et statim inuenietis asinā alligatā et pullū cū ea. Soluite: et adducite mihi. Et si qs vobis aliqd dixerit: dicite q̄a dn̄s his opꝰ habet. et confestim dimittet eos.

Ai

Nr. 282. Johannes de Salhusen: Missalia, Leipzig 1515.

281. JOHANNES DE SACRO BUSTO Opusculum spericum cum notabili commento a magnifico viro domino Wenceslao Fabri de Budweysz .... edito ....

o. O. u. J. [LEIPZIG, MARTIN LANTZPERG HERBIPOLENSIS].

Panzer: I. 502 Nr. 301, Hain: 14122, Proctor: 2974, Loeſche: 243.

Zu Beginn einige handſchriftliche Marginalien des frühen 16. Jahrhunderts.

Zuſammengebunden mit: 10, 335, 285; Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen.

Auf der Innenſeite des Rückendeckels von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *3 wg. pindelon.*

282. JOHANNES DE SALHUSEN Missalia secundum Misnensis ecclesie rubricam.

LEIPZIG, MELCHIOR LOTTHER, 1515 Oktober 28.

(Panzer: VII. 207 Nr. 694 verzeichnet nur die letzte Ausgabe bei Lotther aus dem Jahre 1519), Loeſche: 219.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, runden Eckbeſchlägen und Buckeln.

283. C. CRISPUS SALLUSTIUS De L. Sergii Catilinae coniuratione ac bello Jugurthino historiae ....

LYON, SEBASTIAN GRYPHIUS, 1545.

Graeße: VI/1 : 238, Loeſche: 226.

Zuſammengebunden mit: 177. — Über Einband und Geſchenksvermerk ſ. dort.

284. JOHANNES SCHONER Luculentissima quaedam terrae totius descriptio ...

NÜRNBERG, JOHANNES STUCHS, 1515.

Panzer: VII. 455 Nr. 112, Graeße: VI/1. 313, Brunet: V. 216, Loeſche: 244.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 248.

285. DASSELBE in der gleichen Ausgabe.

Zuſammengebunden mit: 281, 10, 335.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 281.

286. ANTONIUS SCHORUS De phrasibus linguae latinae.
o. O. u. J.
Georgi: IV. 59, Loeſche: 236.
Gepreßter Ledereinband, eine Schließe fehlt, auf der Innenſeite des Vorderdeckels der Beſitztumsvermerk des *Joh. Chr. Heinel 1685.*

SEZEMANUS ſ.: 274.

287. PAUL SEIDEL Historia vnd Geſchicht Des Ehrwirdigen vnſers in Gott lieben Vaters / Herrn Doctoris Martini Lutheri, ſeliger gedechtnus . . . Aus ſeinen eigenen Schrifften vnd andern Hiſtorien vmb gemeiner Leut beſſerer nachrichtung willen / zu Troſt Warnung vnd Vermanung mit vleis zuſamen gezogen . . . .
WITTENBERG, HANS KRAFFT's Erben, 1582.
Über Einband, beigebundene Werke und Einlaufsvermerk ſ.: 200.

288. NOKOLAUS SELNECCERUS Commentarii in Genesin.
LEIPZIG, JOHANNES RHAMBA, 1569.
Georgi: IV. 89, Loeſche: 215.
Das Titelblatt fehlt. — Einige handſchriftliche Marginalien aus dem 16. Jahrhundert.
Glatter Ledereinband mit gepreßtem Lederrücken, darauf die Buchſtaben G. R. S. und die Jahreszahl 1582 gepreßt.

289. L. ANNAEAS SENECA Opera et ad dicendi facultatem et ad bene vivendum utilissima per Desiderium Erasmum Roterodamum et Matthaeum Fortunatum ex fide ueterum codicum, tum ex probatis autoribus . . . . emendata . . . .
BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1529.
Georgi: II. S.: 323, Graeße: VI/1. 347, Ebert: II. 757 Nr. 20846, Loeſche: 223.
Gepreßter Ledereinband, eine Schließe und die Kette fehlen, auf dem Vorderdeckel aufgedruckt: D[ominus] CONSVL STEPHANVS HACKER D[ono] D[edit] MDXLVI.

290. C. IULIUS SOLINUS Rerum toto orbe memorabilium thesaurus locupletissimus. Huic ob argumenti similitudinem POMPONII MELAE De situ orbis libros tres . . . adiunximus . . .

BASEL, MICHAEL ISINGRINIUS, 1543.

Ebert: II. 805 Nr. 21403, Georgi: IV. 114, Graeße: VI/1:431, Loeſche: 241, 244.

Über Einband, beigebundene Werke und Geſchenksvermerk ſ.: 157.

291. SOPHOKLES *Τραγῳδίαι ἑπτα.* [Aiax Flagellifer, Electra, Oedipus tyrannus, Antigone, Oedipus coloneus, Trachiniae, Philoktetes.]

HAGENAU, JOHANNES SECERINUS, 1534 März 13.

Panzer: VII. 112 Nr. 368, Ebert: II. 809 Nr. 21454, Brunet: V. 446, Graeße: VI/1:440, Loeſche: 229.

Zahlreiche handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts in Latein und Griechiſch.

Beigebunden:

IOACHIMUS CAMERARIUS Commentarii interpretationum argumenti Thebaidos fabularum Sophoclis.

Wenige Marginalien des 16. Jahrhunderts. Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Kette, eine Schließe abgeriſſen.

Auf der Innenſeite des Vorderdeckels in einer Zierſchrift des 16. Jahrhunderts: *Johannes Vlmer me possidet* und auf der Innenſeite des Rückendeckels: *3 lb. ij d emptus et ligatus.* Auf dem Vorſatzblatte von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *sum Joannis Flaschnerj;* Auf der Rückſeite des Vorſatzblattes von der Hand des Matheſius: *Hunc librum donodedit bibliothecae Vallensi Ioannes Vlmerus Hochstetensis, actum die trinitatis anno (15)53,* darunter in anderer Schrift: *pastor in oppido metallico Plahn.*

292. BARTHOLOMAEUS SOCINUS .... Super corpore iuris ciuilis cum novis additionibus et apostillis .... et cum quibusdam repetitionibus locis suis bene situatis et cum tabula siue repertorio totius voluminis.

TRIENT, [JOHANNES DE FERRARIIS alias DE JOLITIS & GERARDUS DE ZEIIS] 1512 Feber 26.

Loeſche: 240.

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen.

293. MARIANUS SOZINUS Solennis et utilis repetitio C. fraternitatis de testibus.
PESCIA, SEBASTIAN & RAPHAEL DE ORLANDIS, 1489 Mai 12.
Panzer: II. 385 Nr. 12, Hain-Copinger: 14861, Proctor: 7320, Loeſche: 240.
Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 346.

294. MARIANUS SOZINUS Super rubrica et titulo de litis contestatione.
[SIENA] HENRICUS DE HARLEM, 1492 August 20.
Panzer: III. Nr. 26, Hain-Copinger: 14865, Loeſche: 240.
Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.
Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 346.

295. JOHANNES STADIUS Ephemerides [1554—1570].
KÖLN, ARNOLD BIRCKMANN's Erben, 1556.
Graeße: VI/1: 476, Loeſche: 243.
Handſchriftliche Anmerkungen des 16. Jahrhunderts.
Moderner ſchwarzer Pappband.

296. JOHANNES STADIUS Ephemerides novae, auctae et repurgatae . . . [1570—1600].
KÖLN, ARNOLD BIRCKMANN's Erben, 1570.
Graeße: VI/1: 476, Loeſche: 243.
Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen, auf dem Titelblatt von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *constat 2 f. 22 wg. 2 d pracht* (durchgeſtrichen: *von Ingolstat*), *Ligatio 0 f. 5 wg. 1 d. Jorg Rott.* Auf der Innenſeite des Rückendeckels: *Jorg Rott bindelon 4 wg.*

297. FRID. STAPHYLUS Theologiae Lutheranae trimembris epitome . . .
KÖLN, MATERNUS CHOLINUS, 1558.
Georgi: I. S.: 332, Loeſche: 221.
Auf dem Titelblatt von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *H. Thomas guet.*
Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 128.

298. THOMAS STAPLETON Promptuarium catholicum, ad instructionem concionatorum contra nostri temporis haereses, ...

KÖLN, BIRCKMANN & ARNOLD MYLIUS, 1594 März.

Georgi: IV. 134, Loeſche: 221.

Auf der Rückſeite des Vorderdeckels Beſitztumsvermerk des *Andreas Biruth* aus dem Jahre *1606*, darunter ſein Exlibris in drei Diſtichen. Ein anderer Beſitztumsvermerk des 17. Jahrhunderts auf dem Titelblatt und durchgeſtrichen: *Ex libris Henrici Miluij Pragensis (15)94.*

Gepreßter Ledereinband mit Schließen, auf dem Vorderdeckel die Anfangsbuchſtaben des erſten Beſitzers: H[enricus] M[ilvius] P[ragensis] und die Jahreszahl 1594 geſchrieben.

299. JOHANNES STOBAEUS Sententiae ex thesauris Graecorum delectae . . . et in sermones sive locos communes digestae, a Conrado Gesnero . . . in latinum sermonem traductae, sic, ut latina graecis e regione respondeant.

BASEL, JOHANNES OPORINUS & CHRISTOPHORUS FROSCHAUER [ZÜRICH] 1549.

Graeße: VI/1. 500, Georgi: IV. 145, Loeſche: 224.

Zuſammengebunden mit: 13. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette.

300. JOHANNES STOEFFLER et JACOBUS PFLAUM Almanach noua plurimis annis venturis inseruientia . . . . . (Ephemeriden von 1499 bis 1531).

ULM, JOHANNES REGER, 1499 Feber 13.

Panzer: III. 540 Nr. 52, Hain-Copinger: 15085, Proctor: 2588, Brunet: V. 547, Loeſche: 243.

Einige handſchriftliche Anmerkungen aus dem 16. Jahrhundert. — Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, Schließen fehlen.

301. JOHANNES STOEFFLER Ephemeridum opus . . . . . a capite anni redemptoris Christi MDXXXII in alios XX proxime subsequentes, ad ueterum imitationem accuratissimo calculo, elaboratum.

TÜBINGEN, HULDENREICH MORHART, 1531 September 1.

Panzer: VIII. 330 Nr. 76, Graesse: VI/1. 502, Brunet: V. 548, Loesche: 243.

Handschriftliche Anmerkungen zu einzelnen Tagen (hauptsächlich über Geburt und Tod einiger Joachimsthaler, aber auch solche, die das Bergwerk betreffen, z. B.: *1537 Juni 28: mein stoln am Wernßberg gemuth . . .*)

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen.

302. JOHANNES STOEFFLER Calendarium romanum magnum.

OPPENHEIM, JACOB KOEBEL, 1518.

Panzer: VII. 491 Nr. 21, Georgi: IV. 147, Graesse: VI/1. 502, Brunet: V. 548, Loesche: 243.

Über Einband und beigebundene Werke s.: 270.

303. STRABO De situ orbis . . . libri XVII.

VENEDIG, PHILIPPUS PINCIUS MANTUANUS, 1510 Juli 13.

Panzer: VIII. 401 Nr. 519, Loesche: 243.

Zusammengebunden mit: 141, 197. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Eckbeschlägen.

304. STRABO Geographicorum libri XVII. . . . . a Conrado Heresbachio . . . ad fidem graeci exemplaris . . . . recogniti . . . . Item: Epitome eorundem decem et septem de geographia librorum, nunc primum de graeco sermone in latinum conversae, Hieronymo Gemusaeo . . . interprete.

BASEL, JOHANNES WALTER, 1539.

Georgi: IV. 149, Graesse: VI/1. 506, Loesche: 244.

Zusammengebunden mit: 22. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette und dem Aufdrucke: D[ominus] CONSVL STEPHANVS HACKER D[ono] D[edit]. MDXLVI.

305. SUIDAS *Τὸ μὲν παρὸν βιβλίον . . ., οἱ δὲ συνταξάμενοι τοῦτο ἄνθρες σοφοί . . . .*

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1544.

Ebert: II. 859 Nr. 21975, Graesse: VI/1. 526, Brunet: V. 587, Georgi: IV. 170, Loesche: 234.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel aufgedruckt: D[ominus] CONSVL STEPHANVS HACKER D[ono] D[edit]. MDXLVI.

JOHANNES SULPITIUS VERULANUS De figura constructionis ſ.: 122.

306. ALEXANDER DE TARTAGNIS DE IMOLA Quartum volumen consiliorum.
VENEDIG, BERNARDINUS DE TRIDINO, 1488 August 23.
Panzer: III. 255 Nr. 1092, Hain: 3441.
Zuſammengebunden mit: 307. – Über Einband ſ. dort.

307. ALEXANDER DE TARTAGNIS DE IMOLA Tertium volumen consiliorum.
VENEDIG, BERNARDINUS DE TRIDINO, 1488 Oktober 28.
Panzer: III. 255 Nr. 1092, Hain: 3441, Loeſche: 239.
Zuſammengebunden mit: 306. – Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen.

308. ALEXANDER DE TARTAGNIS DE IMOLA Super prima infortiati parte . . . .
VENEDIG, BERNARDINUS DE TRIDINO DE MONTEFERRATO, 1489 März 18.
Panzer: III. 271 Nr. 1196, Hain-Copinger: 15301, Loeſche: 239.
Zuſammengebunden mit: 309. — Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, eine Schließe fehlt.

309. ALEXANDER DE TARTAGNIS DE IMOLA Super secunda infortiati . . . .
VENEDIG, BERNARDINUS DE TRIDINO DE MONTEFERRATO, 1490 Mai 7.
Panzer: III. 284 Nr. 1277, Hain-Copinger: 15301 (2), Loeſche: 240.
Zuſammengebunden mit: 308. – Über Einband ſ. dort.

310. ALEXANDER DE TARTAGNIS DE IMOLA Responsa non solum auctoris ingenio trutinatissime edita, sed labore maximo sumptibusque grauissimis impressioni tradita sunt, ex varis diversisque locis castigatissime congesta . . . .
VENEDIG, BERNARDINUS DE TRIDINO, o. J.

Panzer: IX. 289 Nr. 1094a, Hain-Copinger: 15257, Loeſche: 239.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts. – Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen.

TATIANI Oratio contra Graecos ſ.: 209.

DASSELBE in Griechiſch ſ.: 210.

311. FRIDERICUS TAUBMANN Melodaesia siue epulum Musaeum . . . .

LEIPZIG, THOMAS SCHURERIUS, 1597.

Loeſche: 232.

Moderner Pappeinband.

312. P. TERENTIUS AFER Comoediae ex Desiderii Erasmi et Joannis Riuii Attendoriensis castigationibus . . . .

KÖLN, JOHANNES GYMNICUS, 1537.

Loeſche: 230.

Teilweiſe deutſche Überſetzung im 16. Jahrhundert zwiſchen die Zeilen geſchrieben.
Stark ausgebeſſerter Ledereinband, Schließen fehlen, auf den Innenſeiten beider Deckel lateiniſche Sprüche von Händen des 16. Jahrhunderts eingetragen.

313. Q. SEPTIMIUS FLORENTIS TERTULLIANUS Apologeticus adversus gentes.

VENEDIG, ALDUS & ANDREAS SOCER, 1515 April.

Ebert: I. 955 Nr. 11601, Panzer: VIII. 424 Nr. 723, Georgi: I. S. 213, Graeße: IV. 67, Loeſche: 218.

Über Einband und das beigebundene Werk ſ.: 179.

314. Q. SEPTIMIUS FLORENTIS TERTULLIANUS Opera . . . per Beatum Rhenanum Seletstadiensem e tenebris eruta . . . .

BASEL, JOHANNES FROBENIUS, 1521 Juli.[62]

Panzer: VI. 224 Nr. 382, Ebert: II. 914 Nr. 22563, Brunet: V. 729, Graeße: VI/2. 69, Loeſche: 217.

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen, Kette fehlt.

[62] Erſtlingsausgabe.

315. Vorlegung gemacht von Bruder JOHAN TETZEL Prediger Ordens Ketzermeiſter wyder eynen vormeſſen Sermon von ꝛwentzig irrigen Artickeln Bebſtlichen ablas vnd gnade belangende allen chriſtglaubigen menſchen ꝛuwiſſen von notten.
o. O. u. J. [LEIPZIG, MELCHIOR LOTTER, 1518.]
Weller: 1149, Loeſche: 221.
Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 132.

316. JOHANNES RAVISIUS TEXTOR Epithetorum omnium, quae a poetis, tum ab autoribus classicis attributa rebus aut sunt, aut adijci apte et eleganter possunt, Epitome ut brevissima, ita absolutissima, sine qua feliciter in poetis uersari potest nemo.
BASEL, BARTHOLOMAEUS WESTHEMERUS, 1541.
Graeße: VI/1. 39, Loeſche: 236.
Gepreßter Ledereinband mit Schließen, Kette abgeriſſen.

317. JOHANNES RAVISIUS TEXTOR Epithetorum opus absolutissimum . . . Accesserunt: De carminibus ad ueterum imitationem artificiose compendis praecepta bona et utilia, collecta a Georgio Sabino.
BASEL, 1571.
Loeſche: 236.
Auf dem Titelblatt Beſitzumsvermerk des *Johann Heinel* (17. Jahrhundert).
Gepreßter Ledereinband, glatter Lederrücken, die Ränder mit Papier überklebt.

THEON ſ.: 265.

THEOPHILUS SEXTUS De Deo ſ.: 209.

DASSELBE in Griechiſch ſ.: 210.

318. THEOPHYLACTUS In quatuor Evangelia enarrationes luculentissimae ... Iohanne Oecolampadio interprete.
KÖLN, PETER QUENTEL, 1531 Jänner.
Panzer: VI. 413 Nr. 597, Georgi: IV. 207, Graeße: VI/2. 128, Loeſche: 220.
Zuſammengebunden mit: 319. – Schöner gepreßter dunkler Ledereinband mit Kette, Schließen fehlen.

319. THEOPHYLACTUS In omnes divi Pauli epistolas enarationes . . . . Christophoro Porsena Rhomano interprete.

KÖLN, PETER QUENTEL, 1531 Jänner.

Panzer: VI. 418 Nr. 643, Loeſche: 220.

Zuſammengebunden mit: 318. — Über Einband ſ. dort.

320. In hoc uolumine haec insunt:

THEODORI Introductiuae grammatices libri quatuor.

THEODORI De mensibus opusculum sane quam pulchtum.

APOLLINII GRAMMATICI De constructione libri quatuor.

HERODIANUS De numeris.

VENEDIG, ALDUS [MANUTIUS] ROMANUS, 1495 Jänner 25.[63]

Panzer: III. 377 Nr. 1963, Hain-Copinger: 7500. Proctor: 5548, Loeſche: 235.

Zuſammengebunden mit: 159. — Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe fehlt.

THEODERITUS ſ.: 274.

321. THUCYDIDES ATHENIENSIS Historiae de bello Peloponnesiaco libri octo, e graeco sermone in latinam linguam conversi a Vito Vvinsemio patre . . . .

WITTENBERG, JOHANNES CRATO, 1569 Jänner.

Graeße: VI/2. 151, Loeſche: 226.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe fehlt.

322. THUKYDIDES *Μετὰ σχολιῶν παλαιῶν καὶ πάνυ ὠφελιμῶν* . . . [THUCYDIDES cum scholiis . . . Accessit praeterea diligentia Joachimi Camerarii in castigando tum textu tum commentariis una cum annotationibus eius].

BASEL, JOHANNES HERUAGIUS, 1540.

Ebert: II. 961 Nr. 22923, Georgi: IV. 216, Graeße: VI/2. 148, Loeſche: 226.

[63] Erſtlingsausgabe.

Druckermarke des Ivo Schoeffer, Mainz
(aus Nr. 247).

Zusammengebunden mit: 156. – Gepreßter Lederband mit Schließen und Kette, auf der Innenseite des Vorderdeckels von der Hand des Matheſius: *Thomas Praetorius, in Valle Joachimica natus, hoc libro auxit bibliothecam nostram anno 1565 mense Augusto.*

323. THUCYDIDES De bello Peloponnensium Atheniensiumque libri octo. Laurentio Valla interprete.
KÖLN, EUCHARIUS CERUICORNUS & GODEFRIDUS HITTORPIUS, 1543.
Loeſche: 226.
Über Einband, beigebundene Werke und Geſchenksvermerk ſ.: 157.

324. MELCHIOR TILESIUS Außlegung uber die erſten einundzwantzig Capitel deß erſten Buchs Moſis.
MARBURG, PAUL EGENOLPHUS, 1590.
Zuſammengebunden mit: 168. – Pappeinband mit Lederrücken.

325. THOMAS RHADINUS TODISCHIUS PLACENTINUS In Martinum Lutherum Vuittenbergensem or. here. nationis gloriam violantem oratio.
LEIPZIG, MELCHIOR LOTTHER, sen., 1520, Oktober.
Panzer: VII. 213 Nr. 748, Loeſche: 221.
Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 132.

326. JOHANNES TUBERINUS Musithias de caelitibus et sacris historiis in musas nouem digesta, adiecto argumentorum appendice in aliquot Christi oracula et evangelia quae sacris aedibus tempestate diuersa lectitantur.
LEIPZIG, MELCHIOR LOTHER, 1514 Mai 4
Panzer: VII. 183 Nr. 454, Loeſche: 220.
Sehr viele handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts zwiſchen den Zeilen, am Rande und auf den Innenſeiten beider Deckel. – Gepreßter Ledereinband mit Eckenbeſchlag und Schließen, Kette fehlt.

327. NICOLAUS SICULUS DE TUDESCHI Lectura . . . super prima parte libri secundi decretalium.
NÜRNBERG, ANTON KOBERGER, 1486 Jänner 12.

Panzer: II. 199 Nr. 149, Hain: 12314, Proctor: 2047, Loeſche: 238.

Handſchriftliche Marginalien aus dem frühen 16. oder dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Zuſammengebunden mit: 328. — Gepreßter Ledereinband mit Ecken- und Seitenbeſchlägen, eine Spange abgeriſſen.

328. NICOLAUS SICULUS DE TUDESCHI Secunda pars secundi decretalium libri . . . .

NÜRNBERG, ANTON KOBERGER, 1486 Feber 11.

Panzer: II. 199 Nr. 149, Hain: 12314, Proctor: 2047, Loeſche: 238.

Handſchriftliche Marginalien aus dem frühen 16. oder dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Zuſammengebunden mit: 327. — Über Einband ſ. dort.

329. NICOLAUS SICULUS DE TUDESCHI Lectura super tertia parte libri secundi decretalium.

NÜRNBERG, ANTON KOBERGER, 1486 März 11.

Panzer: II. 199 Nr. 149, Hain: 12314, Proctor: 2047, Loeſche: 238.

Handſchriftliche Marginalien aus der Wende zum 16. Jahrhundert.

Beigebunden:

AL. DE MONTALVO Repertorium siue tabula notabilium questionum articulorum dictorum et de omnibus his, que ex copiosissime dictis doctorum signanter reverendissimi in Christo patris et domini domini Nicolai . . . . Siculi utilioria saltim atque in iuris practica magis necessaria dinoscuntur . . . .

Handſchriftliche Marginalien aus der Wende zum 16. Jahrhundert.
Gepreßter Ledereinband mit Ecken- und Seitenbeſchlägen, ſchöne Spangen.

J. TUSANUS Lexikon ſ.: 49.

330. URBANUS BELLUNENSIS Institutionum linguae graecae libri duo.

BASEL, HIERONYMUS CURIO & HENRICUS PETRI, 1548 August.

(Graeße: VI/2. 228 verzeichnet aus derſelben Offizin nur die Ausgaben 1539 und 1554), Loeſche: 235.

Gepreßter Ledereinband mit abgebrochenen Schließen.

331. VALERIUS MAXIMUS Cum duplici commentario historico videlicet ac litterato Oliverii Arzignanensis et familiari admodum ac succincto Jodoci Badii Ascensii. Qui quattuor et viginti exempla Aldino auspicio nuper inuenta simili commentatione declarauit, et totum opus gemina tabella, altera titulorum altera litterarum ordine illustrauit.

PARIS, JODOCUS BADIUS ASCENSIUS, 1510.

Panzer: VII. 544 No. 381, Georgi: IV 242, Graeße: VI/2. 244, Loeſche: 227.

Handſchriftliche Marginalien aus der erſten Hälfte des 16. Jahrhunderts zwiſchen den Zeilen und am Rande.

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken, Schließen und Kette, die Hälfte des Vorderdeckels iſt abgebrochen und in allerjüngſter Zeit ergänzt worden.

332. VALERIUS MAXIMUS Illustrium exemplorum ad uirtutes et uitia dignoscenda ornatissimum compendium . . . .

LYON, MELCHIOR & CASPAR TRECHSEL, 1533.

Loeſche: 227.

Zuſammengebunden mit: 234. — Über Einband und Geſchenkvermerk ſ. dort.

TERRENTIUS VARRO De re rustica ſ.: 182, 183.

M. TULLIUS VARRO De lingua latina ſ.: 197.

333. MAPHEUS VEGIUS Inter inferiora corpora, scilicet terram, aurum et superiora, praesertim solem, elegantissima disputatio. De miseria et felicitate dialogus, Luciani Charon, Rhinuccino Florentino interprete.

BASEL, ANDREAS CRATANDER & SERVATIUS CRUFTANUS, 1518 Oktober.

Panzer: VI. 209 Nr. 255, Loeſche: 224.

Zuſammengebunden mit: 276, 121, 193.
Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 276.

334. VERGILIUS Cum commentariis quinque, uidelicet Seruii, Landini, Antonii Mancinelli, Donati, Domitii.

VENEDIG, BARTOLOMEUS DE ZANIS DE PORTESIO, 1494[64] Oktober 8.

Panzer: III. 355 Nr. 1803, Copinger: III. 6074, Proctor: 5332, Loeſche: 230.

Äußerſt zahlreiche handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts, ſelbſt die Vorſatzblätter und Innenſeiten ſind mit Marginalien und Federproben überſät.

Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Kette, eine Schließe fehlt. Auf der Rückſeite des Titels von der Hand des Matheſius: *D(ono) d(edit) d(ominus) Petrus Hoen*[65] *ciuis Vallensis.*

335. JOHANNES VERNER NORICUS Canones . . . complectentes praecepta et obseruationes de mutatione aurae.

NÜRNBERG, JOHANNES MONTANUS & ULRICUS NEUBER, 1546.

Loeſche: 241.

Auf der letzten Seite von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *pro 1 wg.*

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 281.

JOH. VERNER Appendices in G. Amirucii opusculum ſ.: 154.

336. PETRUS VICTORIUS Commentarii longe doctissimi in tres libros Aristotelis de arte dicendi, nunc primum in Germania editi.

BASEL, JOHANNES OPORINUS, 1549 März.

Georgi: II. S. 362, Loeſche: 222.

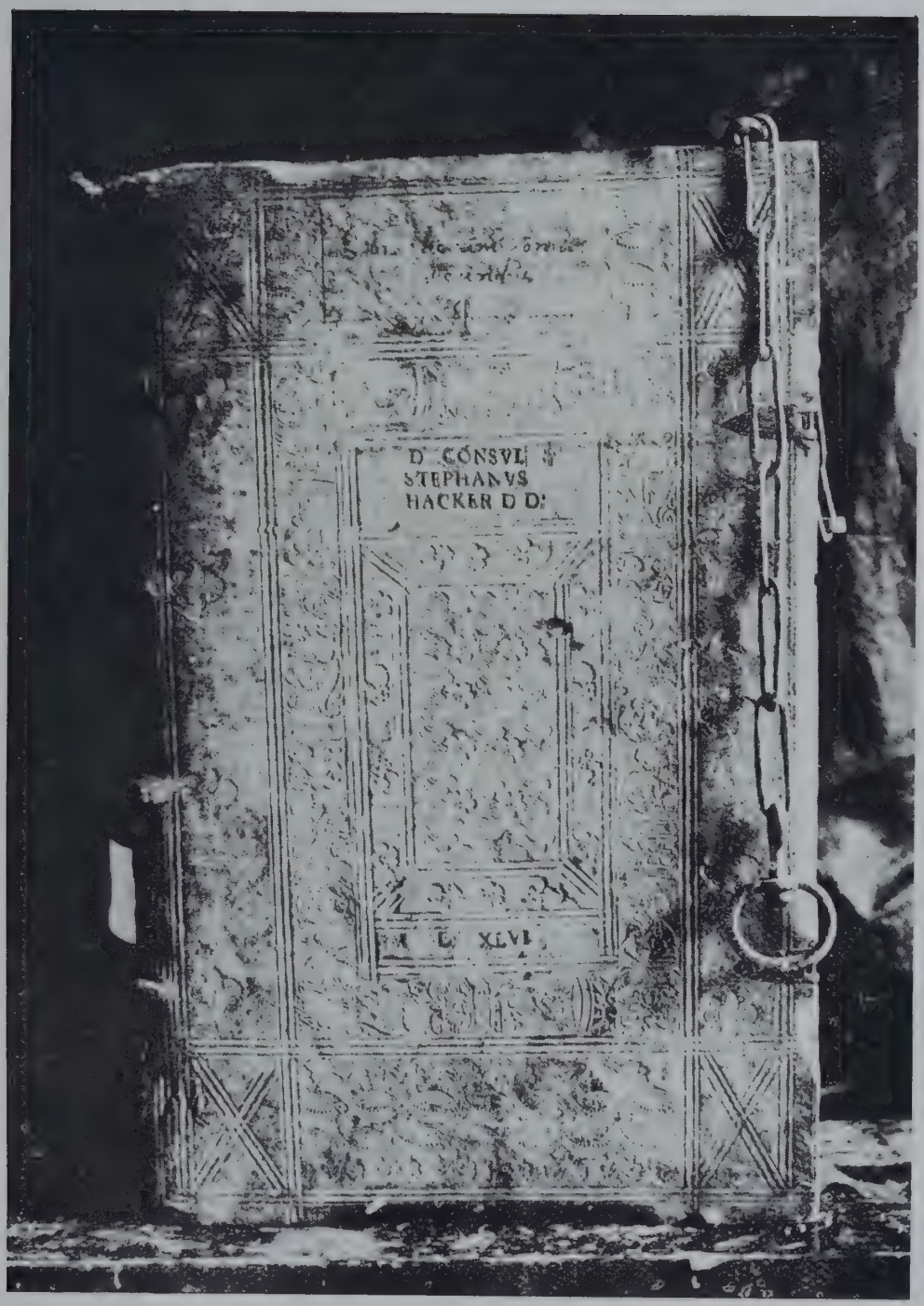
Zuſammengebunden mit: 153. — Über Einband und Geſchenksvermerk ſ. dort.

MARIUS VICTORINUS AFER De generatione diuini verbi ſ.: 350.

---

[64] Im Druckvermerk lautet die Jahreszahl MCCCC. CXIIII. Dieſen Druckfehler korrigierte Panzer a. a. O., indem er ſagt: „legendum est, ut puto: XCIIII". In vorliegender Ausgabe nimmt eine Hand des 16. Jahrhunderts ganz die gleiche Berichtigung vor.

[65] Loeſche verzeichnet als Spender P. Horn.



Gebräuchlichſter Einband der Bücherei.

337. ARNOLDUS DE VILLANOVA Regimen sanitatis.

STRASSBURG, 1491 Dezember 29.

Panzer: I. 47 Nr. 224, Hain-Copinger: 13757, Pellechet: 1294, Proctor: 5696 (ſ. auch: Hain-Copinger: 13758, Pellechet: 1293, Proctor: 666) Loeſche: 245.

Die erſte Lage iſt mit Ausnahme des letzten Blattes herausgeriſſen. — Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Zuſammengebunden mit: 194. — Holzdeckeleinband mit glattem Lederrücken, Schließen fehlen, auf der Innenſeite des Rückendeckels lateiniſche Sprüche und Federproben.[66]

338. JOHANNES LUDOVICUS VIVIS VALENTINUS De disciplinis libri XX, in tres tomos distincti . . . . Cum indice nouo . . . .

KÖLN, JOHANNES GYMNICUS, 1532 Jänner.

Panzer: VI. 420 Nr. 659, Loeſche: 236.

Abgegriffener Kalbsledereinband mit Schließen und Kette.

339. RAPHAEL VOLATERRANUS Commentariorum urbanorum . . . octo et triginta libri . . . . Item: Oeconomicus XENOPHONTIS, ab eodem latino donatus.

BASEL, HIERONYMUS FROBENIUS & NICOLAUS EPISCOPIUS, 1544 August.

Graeße: VI/2. 388, Loeſche: 223, 233.

Gepreßter Ledereinband mit Kette, eine Schließe fehlt, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: D[ominus] CONSVL STEPHANVS HACKER D[ono] D[edit]. MDXLVI.

340. GEORG WALTHER Vom ampt der weltlichen Oberkeit / nach ordenung der Zehen Gebot / aus Gottes wort / vnd Büchern Doct. Lutheri . . . .

JENA, DONAT RICHTZENHAYN, 1552.

Zuſammengebunden mit: 199. — Über Einband und Geſchenksvermerk ſ. dort.

[66] In einem Briefe vom 26. September 1576 bedankt ſich der Rat der Stadt St. Joachimsthal beim Phyſikus D. Matthäus Cervus in Saaz wegen der Zuſendung des „Regimen“ und der „Tabulae Mithridaticae“. (Stadtarchiv: Korreſpondenzbuch 1576/1577 fol. 79.) Das zweitgenannte Werk iſt in der Bibliothek nicht mehr vorhanden.

341. JOHANNES WESENBECCIUS Christlicher Bericht von zweierley Ablaß. Zum ersten: Von dem einigen / Göttlichen heilsamen Ablaß der Christen. Zum andern: Von dem verlegnen Ablaßkram des Bapsts / welchen er newlicher zeit im Teutschland außzulegen vnterstanden.

TÜBINGEN, GEORG GRUPPENBACH, 1581.

Über Einband, beigebundene Werke und Zeit des Erwerbs s.: 200.

M. WYRSINGUS Liber selectarum cantionum s.: 151.

342. XENOPHON Opera . . . . in latinam linguam conuersa . . . . . Accesserunt praeterea Joannis Brodaei Turonensis in omnia eius opera graecolatina annotationes longe doctissimae.

BASEL, NIKOLAUS BRYLINGER's Erben, 1568.

Ebert: II. 1085 Nr. 24070, Graesse: VI/2. 483, Brunet: V. 1490, Loesche: 227.

Gepreßter Ledereinband, Kette und eine Schließe fehlen, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: ALEXANDER KHOL D[ono] D[edit] BIBLIOTHECAE JOACHIM[icae] 1569. Auf der Innenseite:

Hoc opus eximium tali pro tempore donat
Vallensis Kholius bibliotheca tibi,
Ut schola pro meritis, memorem testantia mentem
Signa ferat Musas condecoretque pias.
Plura dehinc capiet postquam fatura fodinas
Supplerit, solo suppeditante DEO.[67]

Alexander Khol, 1569.

343. XENOPHON De Cyri regis Persarum vita atque disciplina libri VIII necnon alia quaedam eiusdem autoris scripta, in sermonem latinam conversa, explicationibus alicubi additis, studio et diligentia Joachimi Camerarii.

PARIS, ANDREAS WECHELUS, 1572.

Georgi: II. S. 387, Graesse: VI/2. 489, Loesche: 227.

Dunkler Ledereinband mit Kette, auf dem Vorderdeckel die Jahreszahl 1573 eingepreßt.

XENOPHON Oeconimicus s.: 339.

XYSTIUS PYTHAGORICUS Sententiae s.: 6.

344. FRANCISCUS DE ZABARELIS Aurea et practicabilis repetitio super capitulo perpendimus

[67] Von Loesche im Wortlaut nicht mitgeteilt.

de sententia excommunicationis . . . . emendata et reuisa.

BOLOGNA, UGO RUGERIUS, o. J.

Panzer: I. 242 Nr. 295, Hain: 16261, Loeſche: 238. Handſchriftliche Marginalien des frühen 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 346.

345. ZAHELIS YSMAELITE De principiis iuditiorum astrologie.

o. O. u. J.

Loeſche: 243.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jahrhunderts.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 248.

346. HIERONYMUS DE ZANITINIS Contrarietas seu diuersitates inter ius ciuili et canonicum sparse per totum corpus utriusque iuris . . . .

BOLOGNA, PLATO DE BENEDICTIS, 1490.

Panzer: I. 222 Nr. 134, Hain-Copinger: 9474, Copinger: III. 269, Loeſche: 241.

Handſchriftliche Marginalien des 16. Jhrh.

Zuſammengebunden mit: 277, 43, 232, 344, 61, 243, 293, 50, 51, 244, 64, 53, 54, 294. — Holzdeckeleinband mit gepreßtem Lederrücken und Schließen.

347. UDALRICUS ZASIUS Singularia responsa sive intellectus iuris singulares . . . .

BASEL, MICHAEL ISINGRINIUS, 1541.

Georgi: IV. 336, Loeſche: 241.

Zuſammengebunden mit: 348, 11. — Gepreßter Ledereinband mit Schließen, auf dem Vorderdeckel die Jahreszahl 1542 eingepreßt.

348. UDALRICUS ZASIUS In primam digestorum partem paratitla sive titulariae annotationes . . .

BASEL, MICHAEL ISINGRINIUS, 1539.

Loeſche: 241.

Über Einband und beigebundene Werke ſ.: 347.

349. UDALRICUS ZASIUS In titulo de verborum obligationibus lectura.

BASEL, MICHAEL ISINGRINIUS, 1540.

Loeſche: 241.

Auf dem Titelblatte von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *liber Romani Schmiedts.* Zwischen *liber* und *Romani* ist „*Servacius Angeli*" durchgestrichen.

Pergamenteinband mit gepreßtem Lederrücken, die Verschlußriemen sind abgerissen.

350. JACOBUS ZIEGLER Conceptionum in Genesim mundi et exodum commentarii, Super arbitrio humano exempla et scripturae, Ex epistolis ad Corinthios secunda locus, de raptu Pauli in tertium coelum, tractatus, De solenni festo Paschae, ad ueteres collatio. In historiam Iudith elucubratio et chronographica censura. Ad haec: IOHANNIS DE MONTE REGIO Libellus de Cometa, CANDIDI ARIANI Ad Marium Victorinum rhetorem, de generatione diuina, liber, MARII VICTORINI AFRI De generatione diuini verbi, confutatorium Candidi Ariani, ad eundem.

BASEL, JOHANNES OPORINUS, 1548 März.

Loesche: 215.

Über Einband, beigebundene Werke und Geschenksvermerk s.: 60.

351. JOHANNES ZONARAS Compendium historiarum, in tres tomos distinctum . . . . . liberalitate magnifici et generosi uiri D. Antonii Fuggeri . . . et labore Hieronymi Vvolfii, graece ac latine quinque codicibus inter se collatis . . . in lucem editum.

BASEL, JOHANNES OPORINUS, 1557 März.

Graesse: VI/2. 517, Deschamps: 970, Loesche: 228.

Zusammengebunden mit: 230. — Über Einband und Geschenksvermerk s. dort.

352. JACOB ZWINGER Theatrum humanae vitae Theoderi Zuingeri . . . . . tertiatione novem voluminibus locupletatum interpolatum, renouatum . . . .

BASEL, SEBASTIAN HENRICIPETRI, 1604.

Georgi: IV. 350, Loesche: 225.

I. Band: Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Jahreszahl 1614.

II. Band: Gepreßter Ledereinband, eine Schließe fehlt.

III. Band: In theatrum vitae humanae quinque . . . . indices.

Gepreßter Lederband mit Schließen und der Jahreszahl 1614.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels des ersten Bandes eingetragen: *Constat hoc opus 28 fl. 22 wg. 2 wd.;* auf einem dort aufgeklebten Zettel liest man: *Zuingeri Theatrum humanae vitae in folio, ist nicht anders den per 20 fl. der wengste kauff, kost izo zu Frannkfort am Meyn 18 fl. bahr bezaltt. Hiemit Gott befholen. Actum Leipzigk den 15. Augusti Anno 1604. Thomas Schurer, Buch(händler). — 20 fl. deutsch thun böhmisch 21 fl. 10 g. 2 d.; fuhrlohn 12 g., Hieronimus Rotth, buchbinder hat von 4 thomis zu binten bekommen 7 fl.*

353. THEODOR[68] ZVINGER Theatrum vitae humanae . . . . .

BASEL, JOHANNES OPORINUS, AMBROSIUS & AURELIUS FROBENIUS, 1565.

Graeße: VI/2. 522, Loesche: 224.

Gepreßter Ledereinband mit Schließen und Kette, auf dem Vorderdeckel eingepreßt: 1569, auf dem Rückendeckel: IOHAN ASMUS HER V[on] SCHWANBERG.

[68] Bei Loesche: Jacob.

Nachtrag

zu Nr. 1.

In seinem Gutachten über die hebräische Bibel bezeichnet Herr Oberrabbiner Dr. Heinrich Brody (Prag) einige Worte als von ihm undeutbar. Herr Prof. Dr. Marmorstein (London), dem für seine gütige Bereitwilligkeit an dieser Stelle verbindlichster Dank gesagt sei, erkennt in ihnen die gebräuchliche Abbreviatur eines Biblischen Satzes, der oft als Eulogie für Verstorbene gebraucht wird.

Übersichten

Druckorteverzeichnis.

Antwerpen

Christoph Plantin 176

Augsburg

Konrad Peutinger 151
Jodocus Pflanzmann 35
Alexander Weyssenhorn 104
Ohne Druckerangabe 189

Basel

Johann Bebel 252, 138
Johann Bebel & Michael Isingrin 20
Nikolaus Bryling 262, 342, 317
Andreas Cratander (Hartmann) . 11, 174, 19
Andreas Cratander & Servatius Cruftanus 333
Hieronymus Curio & Henricus Petri . . . 330
Johann Froben 118, 6, 162, 68, 276, 116, 221 222, 254, 215, 314, 115, 224, 225
Hieronymus Froben & Nikolaus Episcopius 127, 249, 119, 268, 171, 140, 23, 114, 255, 279, 274, 305, 339, 87, 120, 8, 172, 275, 30, [9], 130
Froben, Heerwagen & Episcopius 40
Sebastian Henripetri 352
Johann Heerwagen (Hervagius) 289, 165, 169, 182, 192, 69, 322, 156, 186, 216, 98, 150, 124, 139, 137
Johann Heerwagen & Eusebius Episcopius 75
Michael Isingrin . . . 348, 349, 347, 253, 290
Nikolaus Keßler 194, 245
König 223
Ludovicus Lucius 60
Johann Oporinus (Herbster) 34, 153, 350, 336, 181, 99, 229, 191, 230, 351
Johann Oporinus, Ambros & Aurelius Froben 353
Johann Oporinus & Christoph Froschauer 299

Johann Oporinus & Johann Heerwagen 88
Adam Petri 198, 16
Henricus Petri . . . 85, 126, 167, 273, 49, 57
Johann Walter 22, 265, 304, 86
Bartholomäus Westheimer (Westhemerus) 134, 316
Robert Winter 246, 77
Robert Winter & Thomas Platterus . . . 80

Bologna

Plautus de Benedictis 43, 346
Ugo Rugerius 344

Brixen

Angelus Britannicus 135
Bononius de Boninis de Ragusio 243

Florenz

Laurentius Torrentinus Ducalis 175

Forchheim

Thomas Anshelm 271

Frankfurt

Peter Fabricius 136
Andreas Wechels Erben 45

Genua

Johannes Crispinus 58

Hagenau

Thomas Anshelm 160, 256
Peter Brubach 188
Heinrich Gran 259, 260, 173
Johann Setzer (Secerinus) 291
Ohne Druckerangabe 147

Ingolstadt

Alexander & Samuel Weißenhorn 28

Jena

Donat Richtzenhayn 340

Köln

Arnold Birckmann's Erben . . 295, 296, 258
Birckmann & Arnold Mylius 298
Eucharius Cervicornus 142, 157
Eucharius Cervicornus & Gottfredus Hittorpius 105, 323

Maternus Cholinus 128, 297
Caspar Genepaeus 234, 13, 155
Johann Gymnicus 338, 183, 312
Peter Quentel 193, 318, 319, 82, 83
Johann Soter* 48
Ohne Druckerangabe 55

Königsberg

Lufft 133

Leipzig

Konrad Kachelofen 264
Martin Landsberg 281, 59, 239, 240, 108, 111
Melchior Lotter 326, 282, 79, 315, 325
Wolfgang Monacensis 73, 261
Valentin Papa 129, 117, 74
Johann Rhamba 288
Valentin Schumann 122, 65
Thomas Schürer 311
Johann Steinman 227
Wolfgang Stöckel 113
Jakob Thanner 106
Valentin am Endes Erben 203
Nikolaus Wolrab 228
Ohne Druckerangabe 110, 107, 15

Lyon

Sebastian Gryphius (Greyff.) 100, 101, 46, 177, 184, 185, 283
Francoys Fradin 148, 44, 81, 96, 170, 149, 66
Jacobus Maillet 242
Jacobus Mareschal 24
Franciscus Le Preux 164
Jacobus Sacon 39
Melchior & Caspar Trechsel 332

Magdeburg

Andreas Duncker & Ambros Kirchner . . 52

Mainz

Peter Jordanus 178
Johann Schoeffer 272
Ivo** Schoeffer 247

Marburg

Paul Egenolphus 324

* Im Katalogsteil ist der Druckfehler Socer stehen geblieben.

** Im Katalogsteil irrtümlich Johannes.

München
Nikolaus Henricus 241, 257

Nürnberg
Katharina Gerlach 202, 204
Katharina Gerlach & Johann vom Berg's Erben 200
Dietrich Gerlatz 206, 201
Anton Koberger 37, 327, 328, 329
Johannes Montanus & Ulrich Neuber 10, 335
Ulrich Neuber 199
Ulrich Neuber & Dietrich Gerlatz 208
Ulrich Neuber & Johann vom Berg's Erben 207
Johann Petreius (Peterlein) 266
Johann Stuchs 154, 284, 285
Ohne Druckerangabe 205

Oppenheim
Jacob Koebel 302

Paris
Jodocus Badius Ascensius 47, 163, 331, 196, 270
Johannes Foucher 166
Egidius Gourmontius 263
Wolfgang Hopylius . . 90, 92, 93, 94, 95, 91
Ludovicus Hornken & Gottfredus Hittorpius 33
Le Preux 70
Johannes Parvus & Jodocus Badius Ascensius 18, 17, 233
Johannes Parvus (Petit) & Thielmann Kerver 97
Robert Stephanus (Estienne) 238
Andreas Wechel 343

Parma
Octavianus Saladius & Franciscus Ugoletus 250

Pescia
Sebastian & Raphael de Orlandis . 293, 277

Rom
Sanctus Marcus 62, 63
Ohne Druckerangabe 220

Siena
Henricus de Harlem 53, 50, 51, 294, 54, 64, 244

Straßburg
Johann Knoblouch (Ciſt) . . 195, 67, 141, 248
Crafft Müller 89*
Johann Schott 29, 152, 56
Matthias Schürer (Granarius) 218, 121
Georg Ulricher von Andla 158
Ohne Druckerangabe 337

Trient
Johannes de Ferrariis & Gerardus de Zeiis 292

Tübingen
Georg Gruppenbach 341, 217
Huldenreich Morhart 301
Ulrich Morhart 131
Thomas Anshelm 226

Ulm
Johann Reger 269, 300

Venedig
Bernardinus Benalius 235
Johannes & Gregorius de Gregoriis . . . 42
Antonius de Guſago Briſienſis 197
Nicolaus Jenſon Gallicus 36
Aldus Manutius Romanus 159, 320, 21, 180
Aldus Manutius & Andreas Socer 179, 313
Paulus Manutius 78
Peregrinus Bononienſis 232
Philipp Pincius Mantuanus 303
Erhart Ratdold 219
Gualterus Scottus 31, 32
Hieronymus Scotus 71, 72
Octavianus Scotus & Sociorum 267
Baptiſta de Tortis 102, 103
Bernardinus de Tridino de Monteferrato 306, 307, 308, 309, 310, 61
Johannes de Tridino, alias Tacuinus 236, 237
Federicus Turriſanus 123
Bernardinus Venetus . . . 211, 213, 214, 212
Bartholomaeus de Zanis de Porteſio 334, 187
Ohne Druckerangabe 125

Wien
Raphael Hofhalter (Skrzetuski) 84
Johann Singriener (Singrenius) 280

* Bei Nr. 89 wurde als Drucker irrtümlicher Weiſe Johannes Schottus aus Straßburg genannt, was hiemit richtig geſtellt ſei.

Wittenberg

Joseph Clug 25
Johann Crato 27, 321, 76
Hans Krafft's Erben 287
Nikolaus Schirlentz 231
Zacharias Schürer 251
Matthes Welack 168
Ohne Druckerangabe 190, 161, 26

Zürich

Christoph Froschauer 143, 209, 210, 144, 145, 146

Ohne Druckvermerk

38, 41, 132, 109, 112, 14, 1, 12, 7, 278, 286 345.

Chronologische Übersicht der Drucke.

Inkunabeln

1475:	1477:	1479:
35, 62, 63	189	36
1482:	**1485:**	**1486:**
219	37	269, 327, 328, 329
1488:	**1489:**	**1490:**
306, 307	53, 232, 293, 308	277, 309, 346
1491:	**1492:**	**1493:**
50, 51, 61, 243, 337	294	54, 64, 102, 235, 244
1494:	**1495:**	**1497:**
103, 334	159, 320	194, 264,
1498:	**1499:**	**1500:**
197	21, 42, 43, 135, 211, 213, 214, 300	125, 212

Undatierte Inkunabeln: 38, 281, 310, 344.

Drucke des 16. Jahrhunderts

1501:	1502:	1503:
236, 242, 259, 260	147	271
1505:	**1506:**	**1508:**
187	106, 195, 237	47, 90, 193

1509:
59

1510:
73, 97, 148, 163, 245, 250, 303, 331

1511:
18, 44, 81, 96, 149, 170

1512:
17, 33, 180, 261, 292

1513:
92, 93, 196, 198

1514:
94, 95, 154, 326

1515:
79, 118, 179, 239, 282, 284, 285, 313

1516:
6, 16, 67, 162, 173, 220, 226, 240

1517:
66, 68, 141, 218, 248, 276

1518:
116, 121, 122, 221, 222, 254, 256, 280, 302, 315, 333

1519:
215, 233, 267, 270

1520:
15, 24, 41, 91, 132, 151, 325

1521:
39, 108, 109, 110, 111, 112, 160, 190, 272, 314

1522:
65, 115

1523:
113

1524:
161, 224, 225

1525:
26, 105

1526:
25, 142

1529:
289

1530:
48

1531:
11, 29, 40, 152, 301, 318, 319

1532:
85, 127, 249, 338

1533:
119, 252, 268, 332

1534:
55, 104, 131, 158, 291

1535:
22, 165, 169, 178, 182, 188, 192, 266

1536:
100, 126, 183, 247

1537:
12, 56, 140, 157, 231, 312

1538:
82, 83, 101, 138, 174, 246, 265

1539:
77, 304, 348

1540:
69, 78, 89, 171, 322, 349

1541:
23, 80, 86, 134, 156, 228, 316, 347

1542:
19, 46, 114, 234, 253, 255

1543:
166, 177, 186, 279, 290, 323

1544:
71, 72, 184, 185, 274, 305, 339

1545:
87, 120, 143, 216, 262, 283

1546:
8, 10, 34, 209, 210, 335

1547:
98

1548:
144, 153, 172, 238, 330, 350

1549:
123, 299, 336

1550:
20, 150, 275

1551:
13, 30, 124, 145, 175, 181

1552:
31, 32, 133

1553:
88, 99, 139, 229

1554:
28, 58, 60

1555:
167, 191

1556:
273, 295

1557:
[9], 84, 128, 129, 130, 155, 230, 351

1558:
146, 297

1559:
117, 340

1560:
74

1561:
137

1564:
207

1565:
205, 208, 353

1566:
199

1567:
176, 206

1568:
27, 49, 57, 342

1569:
75, 288, 321

1570:
258, 296

1571:
201, 317

1572:
343

1576:
136

1577:
227

1579:
76

1580:
200

1581:
341

1582:
287

1583:
217

1587:
202, 204

1590:
324

1593:
168

1594:
298

1595:
164

1597:
52, 311

Undatierte Drucke des 16. Jahrhunderts:
7, 14, 70, 107, 263, 278, 286, 345.

Drucke des 17. Jahrhunderts

1600:
45

1604:
352

1608:
241, 257

1612:
251

1618:
203

1629:
223

Sachgruppenverzeichnis.

THEOLOGIE

Bibeln

Deutsche illustrierte Bibel 35
Lateinische Bibeln 36, 37, 38, 39

Altes Testament

Hebräische Handschrift 1
Candidus 350
Hieremias 161
Münster 225
Selneccerus 288
Tilesius 324
Victorinus 350
Ziegler 350

Neues Testament

Erasmus 114

Konkordanzen und exegetische Hilfsmittel

Betuleius 34
Buntingus 52
Gastius 139
Magdalius 193
Melanchthon 216
Reuchlin 273

Christliches Altertum

Aeneas Platonicus 6
Ambrosius 16
Athenagoras 6
Augustinus 23, 24
Basilius Magnus 30
Chrysostomus 68
Cyrillus 90, 91, 92, 93, 94, 95
Egesippus 105
Eusebius 125, 126, 274
Gregorius 150

Hieronymus 162
Hilarius 163
Maximus 209, 210
Origenes 233
Oroſius 234
Pomerius 259, 260
Rhenanus 274
Ruffinus 274
Sezemanus 274
Tertullian 313, 314
Theophilus 209, 210
Theodoritus 274
Xyſtus 6

Chriſtliches Mittelalter

Aeneas Sylvius 7
Concilia 82, 83
Galatinus 137
Gorran 147
Jacobus de Voragine 173
Lumen animae 189
Nikolaus de Lyra 37
Maillardus 195
Marulus 198
Nicephorus 229, 274
Petrus Lombardus 245
Rabanus Maurus 271
Reuchlin 137
Rodolphius 278
Theophylactus 318, 319
Tuberinus 326

Reformationszeitalter

Alfeld 14, 15
Bodenſtein 41
Calvin 58
Eck 104
Emſer . . . 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113
Faber 128
Fritzhans 132
Helmeſius 155
Hunnius 168
Luther 190
Matheſius . 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208
Miller 217
Johannes de Palz 239, 240
Polancus 257

Polygranus 258
Seidel 287
Staphylus 297
Stapleton 298
Tetzel 315
Todiſchius 325
Walther 340
Weſenbeccius 341

Muſik

Grimmius 151
Herman 2, 3
Andreas de Montone 220
Paſtorale 241
Pſalterium 264
Johannes de Salhuſen 282
Wyrſing 151

HUMANISMUS

Philoſophie

Klaſſiſches Altertum

Ariſtoteles 19, 20 (4, 5)
Cicero 69, 73, 74, 75, 76
Lukian 188
Macrob 192
Neander 227
Platon 249
Plutarch 255
Seneca 289
Victorius 336
Xenophon 339

Chriſtliches Altertum und Mittelalter

Boetius 42
Stobaeus 299
Fulgoſus 134
Vegius 333

Reformationszeit

Brodaeus 45
Erasmus 115, 116, 221, 120
Gyraldus 153
Lycoſthenes 191
Mirabellius 218
Morus 221, 222
Vivis 338
Zwinger 352, 353

Geschichte

Griechisches Altertum

Eutrop 127
Gemistus 156
Herodot 156, 157
Plutarch 252, 253, 254
Thucydides 321, 322, 323
Xenophon 342, 343

Römisches Altertum

Curtius 87
Glareanus 186
Josephus 171, 172
Justinus 177
Livius 186
Sallust 283
Vallerius 331, 332
Egnatius & Erasmus 119

Mittelalter und Renaissance

Albertus Magnus 88
Aventinus 28
Basellius 226
Blondus 40
Cuspinian 88, 89
Funccius 133
Historiae augustae 164
Jovius 175
Lazius 181
Nauclerus 226
Nicetas 230
Regino 272
Ritius 276
Zonaras 351

Dichtung

Griechisches Altertum

Euripides 124
Hesiod 159
Homer 165
Sophokles 291

Römisches Altertum

Cicero 70, 71, 72, 77, 78, 79
Horaz 166, 167

Ovid 235, 236, 237
Plautus 251
Terenz 312

Mittelalterliche und neulateinische Dichtung und Prosa

Bartholinus 29
Bembo 31, 32
Corvinus 84
Gunther 152
Jovianus 174
Mantuanus 196
Taubmann 311

Nachschlagewerke

Annius 17
Annotationes 18
Athenaeus 22
Crinitus 85
Fulgentius 169
Gellius 141, 142
Gesner 143, 144
Hyginus 169
Palephatus 169
Rhodiginus 275
Volaterran 339

Philologie

Wörterbücher

Griechisch-Latein: Budaeus 49
Curio 86
Latein-Griechisch: Calepinus 55
Hebräisch-Latein: Avenarius 27
Forster 130
Griechisch-Latein-Deutsch-Slavisch: Galenius 140
Latein-Griechisch-Italienisch-Französisch-Spanisch-Deutsch: Calepinus 57
Latein-Griechisch-Deutsch-Holländisch-Französisch-Italienisch-Spanisch-Englisch: Junius 176

Etymologische Wörterbücher

Griechisch 123
Latein: Calepinus 56

Grammatiken und Einführungen in Sprachen

Griechisch: Apollinius 320
Budaeus 48
Ceporinus 65
Chrysoloras 67
Hesychius 160
Lascaris 180
Phavorinus 246
Priscianus 262
Suidas 305
Theodorus 320
Urbanus 330

Latein: Doletus 100, 101
Erasmus 117, 121
Fabricius 129, 117
Linacer 184, 185
Marcellus 197
Perottus 242
Pompeius 197
Schorus 286
Sulpitius 122
Textor 316, 317
Varro 197

Hebräisch: Aurogallus 25, 26
Münster 224
Pagninus 238

Deutsch: Nomina propria 231

Beredsamkeit

Aeschines 99
Beroaldus 33
Capella 59
Cicero 80
Demosthenes 98, 99
Erasmus 122
Melanchthon 215
Tatian 209, 210

Jurisprudenz

Kirchenrecht 44, 81, 96, 97, 148, 170
327, 328, 329, 344

Römisches Recht

Alciatus 11, 12
Alexander ab Alexandro 13
Arsendinus 243

Ludovicus de Bologninus 43
Budaeus 47
Bulgarinus 50, 51
Caccialupus 53, 54
Paul de Caſtro 61
Cepolla 62, 63, 64
Chappuis 66
Durantis 102, 103
Fulgoſus 135
Gabrielius 136
Malvetius 213, 214
Mayno 211, 212, 213, 214
Nicaſius 228
Lanfrancus de Oriano 232
Angelus de Peruſio 243
Baldus de Peruſio 243
Petrus de Peruſio 244
Placentinus 247
Laurentius de Rodulphis 277
Bartholomaeus Socinus 292
Marianus Sozinus 293, 294
Alexander de Tartagnis 306, 307, 308, 309, 310
Zanitinis 346
Zaſius 347, 348, 349

REALISTISCHE FÄCHER

Allgemeine Naturgeſchichte

Cardanus 60
Plynius 256

Zoologie und Botanik

Gesner 145, 146
Ruellius 279

Phyſik, Mathematik, Aſtronomie und Aſtrologie

Albohali 10
Aratus 21
Petrus de Eliaco 106
Firmicus 21
Guarimbertus 266
Herodianus 320
Koebel 178
Manilius 21
Johannes de Monteregio 350
Proclus 263, 169

Ptolomäus 265, 266, 267, 268, 154
Purbachius 280
Ludovicus de Regiis 266
Johannes de Sacrobuſto 280, 281
Verner 335, 156
Zahelis 345

Kalender
Ephemeriden (1482–1498) 219
(1499–1531) 300
(1532–1553) 301
(1554–1570) 295
(1570–1600) 296
Stoeffler 302

Geographie
Amirucius 154
Frank 131
Heinfogel 154
Herr 158
Münſter 223
Pomponius 261, 290
Ptolomäus 269
Schöner 284, 285
Solinus 290
Strabo 303, 304

Geologie und Bergbau
Agricola . . . . . 8, [9]

Medizin
Galenus 138
Magninus 194
Arnoldus de Villanova 337

Landbau 182, 183

Numismatik 46

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 076147005